



# Jahrbuch

der

## Schlesischen Bäder, Heil-, Pflege- und Kuranstalten

mit Anschluß von

Oesterreich-Schlesien und Böhmen.

Unter Mitwirkung erster medicin. Autoritäten nach den  
neuesten wissenschaftlichen Forschungen bearbeitet.

---

Luxus-  
Ausgabe 1909.

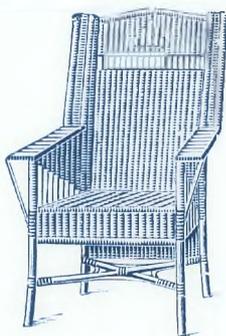
Medizin. Verlag  
Alfred Pulvermacher & Co.  
Berlin W. 90.

21 2/5. 09.  
V. d. o.  
Gegründet  
1835.

B.  
1.50  
Gegründet  
1835.

# Goetz Söhne

Fernsprecher 10079. **Breslau I, Albrechtstrasse 49.** Fernsprecher 10079.



Aeltestes und größtes Versandhaus Schlesiens in

## == Rohrmöbel ==

**Wäschekörbe, Wäschetonnen, Wäschepuffs**

für Wartezimmer, Veranden, Wohnzimmer,  
Garten und Restaurants, Vestibüle, Wintergarten.

**Liege- u. Ruhestühle für Sanatorien,  
Kranken-, Kur- und Badeanstalten.**

Größte Auswahl. ☼☼☼☼☼ Billigste Preise.  
Katalog Nr. 5 gratis und franko.

== Versand franko jeder Bahnstation. ==

NATÜRLICHES



# KARLSBADER

SPRUEDELSALZ

# SALZ

ist das allein echte Karlsbader

Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.

*Herzlich erprobt • Trefflich bewährt • Glänzend empfohlen.*

# ESTON

**essigsaurer Tonerde zum Trockengebrauch.**

gegen

bermäßigen Schweiß und seine Folgen (auch bei offenen Wunden), Wundlaufen,  
ndliegen, Verbrennungen, Riß-, Quetsch- und andere Wunden, Katarrhe aller Art,  
Schnupfen, Nasenbluten, Hautkrankheiten.

## Formeston

d. i. ameisensigsaurer  
Tonerde.

Literatur und Proben  
kostenlos.

**Dr. A. Friedlaender,**  
Chem. Fabrik,  
BERLIN W. 35.

## Subeston

d. i. dopp. bas. essigs.  
Tonerde.

# Dr. Kahlbaum

## Görlitz

Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke  
Offene Kuranstalt für Nervenkranken

### Aerztliches Pädagogium

für jugendliche Nerven- und Gemütskranke

Gesunde Höhenlage,  
umgeben von Gärten und  
Parkanlagen

Alle Hilfsmittel  
der modernen Nerven-  
pathologie

Außer dem dirigierenden Arzte ein Oberarzt, mehrere  
Anstaltsärzte, wissenschaftl. und Handfertigkeit-Lehrer.

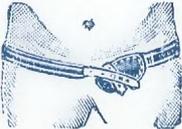
==== Ausführliche Prospekte frei ====

Begründet 1859.

## Heinrich Loewy

Begründet 1859.

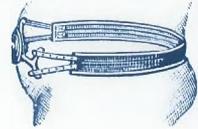
Bruch- und Unterleibs-Bandagen mit elast. Peloten jeder Art.



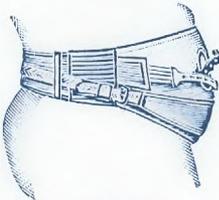
Leistenbruchband,  
Nabelbruchband,

D. R. Pat. 88 874

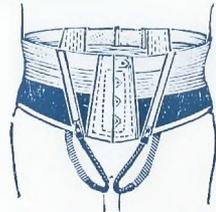
ärztlicherseits seit Jahren glänzend  
empfohlen.



Spezial-Abteilung für Damen-Leibbinden



bei Umstand, Hängeleib,  
Diastase, Wanderniere,  
Laparotomie, sowie  
Bauch- u. Nabelbrüchen.

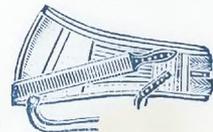


Im Damenfach:

Frau A. Loewy.



**BERLIN NW.,  
Dorotheenstr. 92/93.**



==== Spezial-Katalog mit 500 Illustrationen. ====

6259 1909

---

### Zur gefl. Beachtung!

Etwaige Berichtigungen, Änderungen oder Mitteilungen für die **neue Ausgabe** sind uns jederzeit willkommen.

Wir bitten uns solche bis spätestens 1. Dezember 1909 gefl. bekannt zu geben.

---

---

### Alle Rechte vorbehalten.

Die im Jahrbuche publizierten wissenschaftlichen Arbeiten sind durchweg Originalaufsätze, und ist Abdruck derselben strengstens untersagt.

---

350556



# Jahrbuch

der

## Schlesischen Bäder, Heil-, Pflege- und Kuranstalten

mit Anschluß von

Oesterreich-Schlesien und Böhmen.

Unter Mitwirkung erster medicin. Autoritäten nach den  
neuesten wissenschaftlichen Forschungen bearbeitet.

Luxus-  
Ausgabe 1909.

Medizin. Verlag  
Alfred Pulvermacher & Co.  
Berlin W. 30.

X-82947  
350556 II

1909

350556

Medizin. Verlag von Alfred Pulvermacher & Co., Berlin W.<sup>30</sup>

Soeben erschienen:

# Das Geschlechtsleben und seine Abnormitäten

von  
**Dr. Max Hirsch**  
Arzt in Bad Kudowa

Mit einem Vorwort von  
Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Albert Eulenburg

1.—3. Tausend.

Preis elegant gebunden 5 M., broschiert 4 M.

Diese neueste Erscheinung des in der medizin. Presse bekannten Verfassers wird vermöge ihres hohen wissenschaftlichen Inhaltes die ernsthafteste Beachtung der Aertzwelt finden.

Zu beziehen durch jede  
**Buchhandlung**  
od. direkt vom Verlage.

Medizin. Verlag von Alfred Pulvermacher & Co., Berlin W.<sup>30</sup>



## Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Vorwort . . . . .	I
Ueber einige moderne oder trotz ihres Alters wieder modernisierte Fragen der Balneologie. Von Dr. J. Jacob-Kudowa . . . . .	1

### I. Abteilung.

#### Bäder. a) Schlesische Bäder.

Die balneologische Bedeutung der Bäder und Kurorte Schlesiens. Von Dr. med. Siebelt, Flinsberg . . . . .	7
Altheide . . . . .	13
Centnerbrunn . . . . .	13
Charlottenbrunn . . . . .	14
Dirschdorf . . . . .	16
Flinsberg . . . . .	16
Goczalkowitz . . . . .	17
Koenigsdorff-Jastrzemb . . . . .	17
Kudowa . . . . .	18
Landeck . . . . .	20
Langenau . . . . .	24
Muskau . . . . .	25
Reinerz . . . . .	26
Salzbrunn . . . . .	29
Trebnitz . . . . .	31
Warmbrunn . . . . .	32
Ziegenhals . . . . .	33

#### b) Bäder in Oesterreich-Schlesien und Böhmen.

Constantinsbad . . . . .	33
Franzensbad . . . . .	34
Gräfenberg-Freiwaldau . . . . .	37
Johannisbad . . . . .	37
Karlsbad . . . . .	38
Liebwerda . . . . .	39
Marienbad . . . . .	40
Teplitz-Schönau . . . . .	42

### II. Abteilung.

Die Fortschritte der Behandlungsmethoden in den Heilanstalten. Von Dr. med. Woelm . . . . .	43
Heil-, Pflege- und Kuranstalten . . . . .	50
nach der geographischen Lage alphabetisch geordnet.	

### III. Abteilung.

Wissenschaftlicher Teil	Seite
a) Die moderne Balneologie und die Schlesischen Bäder von Dr. med. Max Hirsch-Kudowa . . . . .	65
b) Kurze Anleitung zur Bestimmung der Kurorte und Heilanstalten nach Krankheiten geordnet . . . . .	70
c) Wissenschaftliche Beiträge und therapeutische Mitteilungen über Unterstützungsmittel der Badekuren . . . . .	73

### Bezugsquellen-Nachweis.

#### Bücher, medizinische:

Alfred Pulvermacher & Co., Berlin W. 30.

#### Einrichtungen für Kurorte und Heilanstalten:

Goetz Söhne, Breslau. Siehe Inserat erste Deckelseite.

#### Mineralwasser, natürliche:

Karlsbader natürliches Sprudelsalz (Löbel Schottländer). Siehe Inserat erste Deckelseite.

Salzbrunner Martha-Quelle (Fritz Bergmann), Salzbrunn. S. letzte Deckelseite.

Salzbrunner Oberbrunnen, Gustav Striebold-Breslau. Siehe Inserat erster Kartonbogen.

#### Orthopädie und Bandagen:

Spezial-Etablissement Heinrich Löwy, Berlin NW., Dorotheenstr. 92/93.  
Siehe Inserat erste Seite.

#### Präparate, chemisch-pharmaceutische:

Eston, essigsaurer Tonerde zum Trockengebrauch. Siehe Inserat Deckelseite.  
(Dr. A. Friedländer, Chem. Fabrik, Berlin W. 35.)

Kefir-Präparate, Dr. med. Jurock, Liegnitz. Siehe Inserat roter Kartonbogen.  
Guajasot-Sirup (Adler-Apotheke, Breslau).

Nestle's Kindermehl. Siehe Inserat roter Kartonbogen.

#### Rohrmöbel:

Goetz Söhne, Breslau. Siehe Inserat erste Deckelseite.

#### Schreibmaschinen:

The Smith Premier Typewriter Co., Berlin W., Friedrichstr. 52. Siehe Inserat roter Kartonbogen.

„Star“, Visible Schreibmaschinen-Gesellschaft, Berlin SW. 19, Kommandantenstraße 89. Siehe Inserat roter Kartonbogen.



Geheimer Sanitätsrat Dr. J. Jacob.  
Der Nestor unter den Schriftstellern der Schlesischen Badeärzte.





## Vorwort.

Das Jahrbuch der schlesischen Bäder, Heil-, Pflege- und Kuranstalten hat vermöge seiner großen Beachtung, das es in der Aertzwelt allseits erweckt hat, in der vorliegenden Ausgabe in verschiedener Beziehung wesentliche Bereicherungen erfahren.

In erster Reihe verdankt die Verlagsbuchhandlung der regen Anteilnahme der Herren Aerzte eine große Förderung ihrer Bestrebung, die darin besteht, diesem Spezialwerke einen durchaus wissenschaftlichen Charakter zu verleihen und durch die einwandfreien kurzen bezw. prägnanten Publikationen der Kurorte und Heilanstalten den Verkehr zwischen Arzt und Patient immer mehr zu erleichtern.

Aus diesem Gesichtspunkte heraus ist ja schließlich vorliegendes Jahrbuch entstanden und bildet gleichsam eine Fortsetzung des früher von Herrn Geh. Regierungsrat Dengler-Reinerz — dem trefflichen und bewährten Begründer des Schlesischen Bädertages, herausgegebenen Almanachs der „Schlesischen Bäder“.

Der Verlag ist allerdings, den Wandlungen der modernen Balneotherapie Rechnung tragend, einen Schritt weitergegangen und hat die unter ärztlich wissenschaftlicher Leitung stehenden Heilanstalten dem Werke in einer besonderen Abteilung einverleibt. Die Vermehrung und Spezialisierung der Behandlungsmethoden, besonders in physikalisch-diätetischer Hinsicht, hat die Notwendigkeit und Existenzberechtigung dieser Privatheilanstalten schon längst glänzend gerechtfertigt und der prakt. Arzt kann ihre Mithilfe bei der Behandlung seiner Kranken — besonders chronischer Leiden — nicht mehr entbehren.

Die Heilschätze Schlesiens, Oesterreich-Schlesiens und Böhmens haben in den letzten Dezennien eine mächtige therapeutische Verwertung gefunden, und viele derselben haben sich zu Weltbädern aufgeschwungen. Gleichen Schritt hiermit haben die privaten Heilanstalten gehalten, die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen Weltruf genießen. Auf einem verhältnismäßig kleinem Terrain strömen hier aus der Erde die stoffreichsten alkalisch-salinischen Quellen, durch hohe Wärmegrade ausgezeichnet, oder in heilkräftigen Kombinationen Salze und Eisengehalt verbindend. Dann fließen wiederum Mineralwässer empor, reich an Eisen und Kohlensäure; eine weitere Gruppe bietet in glücklicher Zusammensetzung Alkalien mit Kohlensäure vereint, oder dringt stoffarm, aber nicht kraftlos als Akratothermen von hoher Temperatur aus dem Erdinnern empor.

An unzähligen Stellen, wo dem Boden kohlen-saures Gas entströmt, treten erfrischende Säuerlinge zutage, und in verschiedenen Gegenden, wo seit Jahrtausenden Torfgründe von reichen Mineralwässern durch-

flossen werden, haben sich an Eisenverbindungen und organischen Säuren mächtige Heilmoorerden gebildet.

Die überaus glücklichen klimatischen und sanitären Verhältnisse dieser Kurorte, ihre herrliche Lage im Gebirge (Glatzer- und Riesengebirge), die Reinheit der ozonreichen Waldluft einerseits, der fördernde Sinn der Verwaltungen für Schaffung hygienischer Mustereinrichtungen und balneo-technisch hervorragender Kuranstalten andererseits, haben es zuwege gebracht, daß diese Bäder mit Recht als einzig dastehende, von der Natur mit verschwenderischer Pracht und heilkräftigen Faktoren eingerichtete Hospitäler für chronische Kranke angesehen und hochgeschätzt werden.

Diesen verschiedenen Beziehungen der Heilquellen und Heilanstalten Schlesiens im Anschluß von Oesterreich-Schlesien und Böhmen in einer im wissenschaftlichen Lichte gehaltenen Gesamtdarstellung gerecht zu werden, ist wahrlich keine leichte Aufgabe. Jedem einzelnen Kurorte und Sanatorium wurde die Freiheit gelassen, möglichst erschöpfend zu berichten, während wir durch unsere ärztlichen Mitarbeiter die eingegangenen Manuskripte sachlich prüfen ließen und den Text nur auf das Maß des Notwendigen beschränkten, damit dem beschäftigten Arzte das Studium des immerhin reichhaltigen Materials erleichtert werde. Belanglose oder gar propagandahafte Beisätze sind daher streng vermieden worden.

Und was schließlich das vorliegende Jahrbuch besonders auszeichnet und es für die Badeverwaltungen und Anstaltsleiter anerkanntermaßen zu einem Werke von **höchster Bedeutung** macht, ist seine hohe Auflage und die Art seiner durchschlagenden Verbreitung.

In Erfüllung des seit seiner Begründung bestehenden Programms wird das Jahrbuch — ohne Unterschied — sämtlichen Aerzten in Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen, sowie in Oesterreich-Schlesien und Polen kostenlos zugänglich gemacht und franko geliefert.

Die Verlagsbuchhandlung kann nicht umhin, an dieser Stelle nicht nur den geschätzten Badeverwaltungen und Anstaltsleitern für deren pünktliche Einsendung ihrer Beiträge, sondern auch den Herren Mitarbeitern am wissenschaftlichen Teil den wärmsten Dank auszusprechen.

So möge denn auch diese Ausgabe des Jahrbuches mit Nachsicht und Wohlwollen aufgenommen werden und sich zahlreiche neue Freunde schaffen.

Berlin W.<sup>30</sup>, März 1909.

Redaktion des Jahrbuch  
der Schlesischen Bäder, Heil-, Pflege- und Kuranstalten

**Alfred Pulvermacher & Co.**  
medizin. Verlag.

## Ueber einige moderne oder trotz ihres Alters wieder modernisierte Fragen der Balneologie.

Von Dr. J. Jacob-Kudowa.

Es ist im Laufe des vergangenen Jahres der pharmakologischen Seite der Balneologie wohl kein wesentlicher Zuwachs entstanden. Man hat sich mit der elektroskopischen Messung der Ausstrahlung des Radiums und seiner Emanation beschäftigt und Fehlerquellen der Messung zu ermitteln versucht, wie Riedel auf dem letzten Balneologen-Kongreß vorgetragen hat. Man hat die Wege gesucht, auf denen es einwirkt, wie Wick-Gastein in der Diskussion erörtert hat. Man hat festgestellt, daß die Emanation hauptsächlich durch die Aufnahme in den Magen dem Blute einverleibt, und durch Nieren und Lungen ausgeschieden wird. Wick bezweifelt, ob die Thermen von Gastein durch die Emanation eine Änderung ihrer Wasserwirkung erfahren. Eine vadose, viel kältere, durch einen Tunnel zufällig angebohrte Quelle enthält viel mehr Emanation als die vulkanische Therme von Gastein. Dennoch würde die vadose Quelle sicher eine geringere Wirksamkeit haben als die vulkanische. Nach meiner Ansicht würde sich die Frage beantworten lassen, wenn man ein Gasteiner Wannenbad künstlich abkühlen und während der Abkühlungszeit vor dem Verlust der Emanation schützen würde. Auch müßte an demselben Individuum gewöhnliches Wasser und die vadose Quelle und die abgekühlte Gasteiner auf ihre Wirkung als Bad oder Getränk verglichen werden. Wie bekannt, hat übrigens Bickel vor einigen Jahren von der Wiesbadener innerlich gebrauchten Therme den Einfluß auf die Verdauung nach dem Pawlow'schen Verfahren zu ergründen versucht, und meint festgestellt zu haben, daß das frisch der Erde entnommene Wasser die Verdauung des künstlich abgetrennten Magenabschnitts, wie die des ganzen Magens, beschleunigt, während das durch Überfüllen in Flaschen der Emanation beraubte Thermalwasser keine erhebliche oder verzögernde Wirkung hat. Es würde dies die Notwendigkeit erweisen, die Trinkkur am Orte selbst vorzunehmen, eine für die Trinkquellen sehr wichtige Lebensfrage. Auch für den Badegebrauch der emanationhaltigen Quellen würde sich eine gleiche Bedeutung ergeben. Man würde nicht mehr behaupten können, daß jedes Wasserbad von gleicher Temperatur dasselbe leisten müsse, wie die indifferenten Quellen. Die Frage bedarf aber noch der gründlichen Prüfung.

Für die Bedeutung der Quellen in Badeform zieht sich als roter Faden hin bis in die Gegenwart die Frage nach dem Hautreiz. Ich habe diese

Frage zuerst und zwar mit dem Thermometer beantwortet.\*) Ich stellte fest, daß indifferent temperiertes Wasser die Haut erwärmt und die Innentemperatur des Körpers erniedrigt, daß das kohlenensäurehaltige indifferent temperierte Bad diesen Effekt verdoppelt. Ich schloß daraus für das gewöhnliche Wasser auf einen Wärme stauenden Thermalreiz, zumal nach meinen Versuchen das Moor- und Kleienbad als schlechterer Wärmeleiter denselben Effekt in höherem Grade hat. Für das kohlenäure Bad nahm ich aus später zu besprechenden Gründen einen spezifischen Hautreiz an, der wie der thermale in einer Erweiterung der Hautgefäße und einer Beschleunigung des Hautblutlaufs besteht. Diese Auffassung ist neuerdings durch Ottfried Müller in ein zweifelhaftes Licht gestellt worden, der durch künstliche, kohlenensäurehaltige Bäder mittels des Plethysmographen keine Anschwellung eines Unter- oder Oberarmes erreichen konnte. Ich meine, daß dieser Mißerfolg entweder am Instrument oder an den künstlichen Bädern liegt. Natürlich kann der mit dieser Methode erzielte negative Erfolg meine positiven sicheren Resultate nicht widerlegen.

Eine zweite diesen Effekt des Hautreizes sichernde Methode, nämlich die Druckmessung des Sphygmogramms der Hautarterien wurde von mir 1890 publiziert. Ich stellte fest, daß der minimale wie maximale Druck der Radialis sinkt, und der Druck des Sphygmogramms sich vergrößert, folglich, daß eine Erweiterung der Hautarterien durch die Kohlensäure erzeugt wird. Uebermäßig langdauernde oder öfter wiederholte Bäder erhöhen allerdings den minimalen Druck, wie den Pulswellendruck.

Endlich ist als eine der wichtigsten Fragen des Hautreizes 1890 u. 1903 die Frage von mir beantwortet worden, ob die Kohlensäurewirkung eine Vergrößerung der Herzsystole erkennen läßt. Sie ist durch die von mir ermittelte Absenkung des Blutdrucks unter Erweiterung der Hautgefäße erwiesen. Wenn die Pfr nicht wächst, ja wie in den meisten Bädern sich vermindert, so muß die größere Blutmenge, welche die erweiterten Gefäße durchströmt, ohne daß eine gleichzeitige Verengung eines andern Gefäßgebiets statthat, d. i. wenn der BD sinkt, oder nicht steigt und wenn die Zahl der Pulse sich nicht mehrt, der stärkere Blutstrom in der Haut eine bessere Füllung des Herzens bewirken und die logische Tatsache einer Vergrößerung der Herzsystole, die allein das vermehrt kursierende Blut liefern kann, begreiflich machen. Sie ist neuerdings von Straßburger wieder aufgenommen und mittels des Blutdrucks der brachialis bejahend beantwortet worden. Ottfried Müller bestreitet mit Gründen, deren Darlegung uns zu weit führen würde, die Möglichkeit, den nach Recklinghausen zu ermittelnden absoluten Aortendruck an der brachialis festzustellen. Ich habe in der Zeitschrift für klinische Medizin die Bedingungen, unter denen das möglich ist, durch von mir und ebenso von Basch bezw. Großmann unternommene Tierversuche zu ermitteln versucht. Ich habe an der durch Trennung beider splanchnici gebildeten Pulsstelle eine 2—3 fache Erhöhung bezw. Vergrößerung ihres Flächeninhalts durch Reizung

---

\*) Das deutsche Bäderbuch führt einige Berliner Arbeiten an und kennt die meinigen nicht, obwohl sie in Übereinstimmung mit der Physiologie sich befinden z. B. mit Rudolph Heidenhayn's Arbeiten über sensiblen Reiz.

einer größeren Anzahl sensibler Nerven z. B. bei der Ischiadici unter Vermehrung der Pfr erzielt, eine Folge, die natürlich durch die beschleunigenden und verstärkenden Aste des Accelerans vermittelt wurde und das bedeutet eine große Zirkulationsbeschleunigung. Die Beschleunigung der Pfr durch CO<sub>2</sub> Bäder ist vor langer Zeit von mir in Virchow's Archiv nachgewiesen, lange bevor O. Mueller dasselbe für die Kochsalzbäder, aber nicht, wie er annimmt, für die CO<sub>2</sub> Bäder erwiesen hat, ohne seinen Vorgänger zu kennen.

Auch nach Durchtrennung der beiden Ischiadici gelang es mir und zwar ohne Mitwirkung des Accelerans rein durch interpulsatorische Ao. Drucksenkung von 15—30 % (in den Gefäßen der zugehörigen Muskeln verursacht durch ihre Erweiterung) eine 2—3 fache Erhöhung der Ao. Pwelle bezw. Vergrößerung ihrer Fläche zu erzielen. Hier wurde also die Beschleunigung der Zirkulation nicht durch reflektorische Reizung des Herzens, sondern nur durch Vermehrung seines Inhalts bezw. seine beschleunigte Füllung erzielt mittels vermehrter Durchblutung der arbeitenden Muskeln, welche ihre größere Blutmenge natürlich dem Herzen zuführen mußten.

v. Basch und Großmann haben gezeigt, daß starke sensible Reize den Druck in der linken Vorkammer senken unter Steigerung des Aorten-Drucks bezw. der Ao. Pwelle. Dadurch ist eine raschere Entleerung des kleinen Kreislaufs durch Pumpwirkung des l. V. erwiesen d. h. die Systole des l. V. hat sich so verstärkt, daß sie den höhern Widerstand überkompensierte und durch größere Diastolen den Druck im linken Vorhof senkte und den Inhalt des Aortenkreislaufs vergrößerte.

Da nach der ersten Steigerung des BD derselbe konstant blieb, so wurde das Blut nicht angestaut, sondern an die Pulmonalis regelrecht weiter gegeben, mithin der Gesamtkreislauf beschleunigt. Es ist also auch für die CO<sub>2</sub> Bäder die Steigerung des Blutdrucks mit vergrößertem Pulsdruck ziemlich sicher als eine Zirkulationsbeschleunigung aufzufassen. Es wird jedoch nicht schaden, wenn derartige Bemühungen noch fortgesetzt werden.

Eine sehr schöne Anregung zur Ermittlung der Theorie der Wirkungen der gashaltigen Bäder haben neuerdings Frankenhäuser und Senator gegeben. Sie sehen in der Kohlensäure nicht einen chemischen, sondern einen physikalischen Faktor, der durch sein geringeres Wärmeleitungsvermögen und geringere Wärmekapazität gegenüber dem guten Wärmeleiter des Wassers dem Kältereiz einen Wärmereiz hinzufügt und durch den Wechsel beider Reize ihre Wirksamkeit verstärkt. Die von mir gefundenen objektiven Wirkungen der kohlenensäurehaltigen Wasserbäder erheben jedoch gegen die Theorie einen Widerspruch, der darin besteht, daß der schlechtleitende Gasmantel, welcher die Haut überzieht, eine Verminderung des Hautwärmeverlusts bewirken sollte, nach meinen Untersuchungen aber tatsächlich einen größeren Wärmeverlust herbeiführt.

Ebenso glaube ich, die Wirksamkeit des Kochsalzhautreizes, die thermometrisch d. h. nicht so zu erweisen ist wie der thermische CO<sub>2</sub> Reiz in wichtigeren Beziehungen suchen zu sollen, als in der geistreichen Theorie, die von Frankenhäuser aufgestellt worden ist.

Ich habe gezeigt, daß die Hautzirkulation sich thermometrisch nicht anders verhält als im gewöhnlichen Wasser. Nach Fr. soll das an der Haut haften bleibende Na Cl vermöge seiner Wasseranziehung die Ver-

dunstung verlangsamten und dies mit erhöhtem Wärmegefühl nach dem Bade verraten. Es würde dies eine Wärme sparende Nachwirkung des Bades bedeuten. Bewiesen ist das noch nicht. Wohl aber hat Stiffler im Na Cl<sub>2</sub> Bade Blutdrucksteigerung erwiesen und damit auf ein wichtiges Faktum der unmittelbaren Wirksamkeit aufmerksam gemacht.

Die interessanten zwei Versuche von Heubner, welche an rachitischen Kindern erhöhten Eiweißumsatz zeigen, beweisen das nur für diese an entzündlichen Exudaten besonders der Drüsen leidenden Kinder, nicht aber für die gesunden. Es ist sehr möglich, daß diese Bäder eine vermehrte Durchtränkung der trockenen Exsudate mit Blutserum und dadurch erhöhte Resorption und Umsatz ihres Eiweißes herbeiführen.

Die Frankenhäuser-Senatorsche Theorie der Kohlensäurewirkung hat wahrscheinlich die Sarassonschen sauerstoffhaltigen Wasserbäder ins Leben gerufen. Wenn die Frankenhäuserische Theorie richtig ist, so müssen die Sauerstoffbäder ihrem Wärmeleitungsvermögen zufolge einen gleichen, nur schwächeren Hautreiz wie die Kohlensäure bewirken. Die Schüler Senators haben eine Erniedrigung des Blutdrucks und eine schlafmachende Wirkung der Sauerstoffbäder enthüllt. Laqueur hat keinerlei Hautrötung und eine geringe Erhöhung des Blutdrucks für die Sauerstoffbäder ermittelt, ein Ergebnis, welches ich der freundlichst gewährten Durchsicht seiner noch nicht publizierten Versuchsprotokolle verdanke. Dagegen hat er Hautrötung durch die künstlichen Kohlensäurebäder. Diese Widersprüche in der Wirkung der sauerstoffhaltigen Bäder sind auch für die kohlenstoffhaltigen vorhanden. Ueber die Letzteren habe ich den aufklärenden Grund einmal auf dem Kongreß für innere Medizin, und einmal auf dem der Balneologen mitgeteilt. Die Erklärung der Widersprüche beruht auf dem von mir aufgefundenen biologischen Gesetz,\*) wonach ein in Erregung befindliches System durch einen Reiz in Ruhezustand bzw. in den entgegengesetzten Zustand der Erregung versetzt wird. Denn auch die scheinbare Ruhe der Organe ist oft eine andere Art der Arbeit. Es sei nur an die mit Dissimilation einhergehende Aktivität der Muskeln und an die mit der Erschlaffung verbundene Assimilation erinnert. Es kommt bei dem Entstehen der Wirkungen vieler meist schwachen Reize hauptsächlich auf den Zustand des gereizten Organs an, ob eine positive oder negative Wirkung entsteht. Ein im Gleichgewicht seiner zwei kontrastierenden Zustände befindliches Organ wird von schwachen Reizen überhaupt nicht beeinflußt. Der Erfolg ist nicht + oder — sondern 0. Die mühevollen Darstellung der Belege wird voraussichtlich im Lauf des Winters erfolgen. Die Kohlensäurebäder haben eine entschieden Schlaf raubende Wirkung, wenn sie in wirksamer Gestalt genommen werden und befinden sich dadurch in diametralem Gegensatz zu den Sauerstoffbädern. Aller Verschiedenheit der Theorie ungeachtet haben sie jedoch erfreulicherweise sehr erwünschte Heilwirkungen, die in einer Belebung des Nervensystems, des Rückenmarks und Gehirns und der von ihm abhängigen Funktionen z. B. des Herzens, der Muskeln und der Verdauungsorgane bestehen.

---

\*) Es findet sich in Uebereinstimmung mit den Arbeiten Cyon's u. R. Heidenhain's.

Ueber die Beteiligung der sozusagen natürlichen Ionen an den Wirkungen der Bäder d. h. derjenigen, welche nicht durch einen galvanischen Strom in Betrieb gesetzt wurden, scheint so gut wie nichts ermittelt zu sein. Es ist das auch begreiflich gegenüber dem Umstande, daß über die physiologischen Wirkungen der so sehr verbreiteten Na Cl Bäder mit ihrer vielversprechenden Chlor-Ione beinahe nichts ermittelt ist und das, was ermittelt ist, vorläufig mehr Ueberraschung als Aufklärung bringt. Wie kommt die vom Na Cl bewirkte Blutdrucksteigerung zustande und welchen therapeutischen Nutzen hat sie? Das ist noch die Frage.

Ueber die Stoffwechselwirkungen der Mineralbäder wissen wir noch nichts als die Wirkungen des warmen und kalten Wassers. Inwiefern die Mineralien diese bekannten Einwirkungen modifizieren, ist noch zu erforschen.

Die wirksamste der hautreizenden Badesformen die des CO<sub>2</sub> Bades verdankt seine Stellung nicht den Ionen. Soviel wissen wir. Aber ob die halbgebundene oder gelöste CO<sub>2</sub> nicht einen derartigen oder sonstigen besondern Effekt hat, steht noch dahin. Mir deuten einige subjektive Erlebnisse der Badenden darauf hin, daß entweder die noch in Lösung befindliche oder die halbgebundene CO<sub>2</sub> eine Wirkung hat, welche von der der freien gasförmigen verschieden ist, oder sie in empfindlicher Weise summiert.

---

# Alfred Pulvermacher & Co.

Medizinische Verlagsbuchhandlung

**Berlin W. 30 Nollendorfstr. 33.**

Telephon-Amt VI, Nr. 9599.



Übernahme und wirkungsvollste Ausarbeitung  
der gesamten Propaganda behufs Einführung mediz-  
pharmazeutischer Präparate.

Wir unternehmen auf Wunsch persönliche Besuche in Kranken-  
häusern, Sanatorien, Kliniken, Polikliniken und bei Ärzten.

Eigenes Laboratorium für Versuchszwecke.

## **Publikations-Zentrale** **für Bäder und Heilanstalten.**

Den verehrl. Badeverwaltungen und den Herren Anstalts-  
leitern ist durch Bedienung unserer Annoncen-Expedition Ge-  
legenheit geboten, **Zeit und Geld zu sparen**; wir liefern An-  
zeigen- und Prospektentwürfe **vollständig kostenlos** und über-  
nehmen die Veröffentlichung von Annoncen in der medizin.  
Presse, sowie in Tageszeitungen zu **Original-Preisen** unter  
**Gewährung des höchsten Rabattes.**

**Kostenanschläge werden in keinem Falle berechnet.**

# I. Abteilung.

---

## Bäder

(nach der geographischen Lage alphabetisch geordnet).

- a) Schlesische Bäder.
  - b) Bäder in Oesterreich-Schlesien u. Böhmen.
- 
-

# *Salzbrunner Oberbrunnen*

Seit 1601  
medizinisch  
bekannt.

Aerztlich empfohlen bei  
Erkrankungen der  
**Atmungsorgane,**  
**Magen- und**  
**Darmkatarrh,**  
**Leberkrankheiten**  
**Nieren- und**  
**Blasenleiden,**  
**Gicht und Diabetes.**

Versand  
der Fürstlichen  
Mineralwasser  
von  
Ober-Salzbrunn



**Gustav Striebold**  
Bad Salzbrunn i/Schl.

Niederlagen in allen Mineralwasser-



Handlungen und Apotheken.

# Die baineologische Bedeutung der Bäder und Kurorte Schlesiens.

Von Dr. med. Siebelt, Bad Flinsberg.

Vor mir liegt ein altes vergilbtes Heft: „Nachricht an das Publikum, die Gesundbrunnen zu Codowa, Reinerz, Altwasser, Charlottenbrunn, Salzbrunn und Flinsberg, in Schlesien betreffend“. Der Verfasser nennt sich nicht, Verleger ist Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau 1777. Die über dem Vorwort angebrachte königliche Krone läßt den Schluß zu, daß wir es mit einer in amtlichem Auftrage verfaßten Badeschrift zu tun haben. Wahrscheinlich trifft die Annahme zu, daß das Schriftchen ein Beweisstück für die Fürsorge bildet, welche die Regierung Friedrichs des Großen den Heilschätzen, die die neu erworbene Provinz Schlesien in ihren zahlreichen Mineralquellen besaß, widmete. Dem scharfen Auge des großen Königs war nicht entgangen, welche hohen wirtschaftlichen Werte dieselben bargen und so wies er ein um das andere Mal auf sie hin, und immer wieder veranlaßte er die Domänenkammern, die Besitzer der einzelnen Heilquellen zur Instandsetzung und Nutzbarmachung derselben anzuhalten. Ja er ging so weit, daß kein Beamter oder Offizier Urlaub zum Besuche ausländischer Badeorte erhielt, wenn einer der gleichen oder ähnlichen Art in preußischen Landen vorhanden war. Dieser landesväterlichen Sorgfalt ist es im wesentlichen zu danken, daß die schlesischen Bäder überhaupt bekannt wurden, fast alle datieren ihre eigentliche Geschichte bis ins fünfte oder sechste Jahrzehnt des achtzehnten Jahrhunderts zurück, wenngleich wir ja verbürgt wissen, daß einzelne wie Salzbrunn, Warmbrunn, Flinsberg, schon Jahrhunderte vorher in der Heilkunde gelegentlich zur Anwendung kamen. Doch es kann nicht unsere Aufgabe sein, in diesem Buche, welches der gegenwärtigen Bedeutung der schlesischen Kurorte gewidmet ist, weit entlegene Zeiten zu schildern; wir wollen vielmehr den Nachweis versuchen, daß das Samenkorn, welches vor mehr denn anderthalb Jahrhunderten gelegt wurde, sich zum stattlichen Baume auswuchs, welcher den Vergleich mit anderen nicht mehr zu scheuen braucht.

Das Jahr 1906 hat auf dem Gebiete der Balneologie ein Ereignis gezeitigt, welchem eine gewisse grundlegende Bedeutung innewohnt. Es

bescherte uns nämlich das Deutsche Bäderbuch, welches nach einheitlichen Gesichtspunkten geordnet, einmal feststellt, was zur Zeit an Heilquellen und Kurorten in weiterem Sinne im Deutschen Reiche vorhanden und im Betriebe ist. Es ermöglicht einen Vergleich derselben auf einheitlicher Grundlage vor allem deswegen, weil der analytischen Beurteilung die Ionentheorie zu grunde gelegt, bzw. die vorhandenen Analysen auf diese umgerechnet wurden. Betrachten wir die Mineralquellen Schlesiens nach dieser Darstellung, so wird uns der Reichtum und die Vielseitigkeit derselben erst völlig klar, ist doch nur eine einzige der Gruppen, welche das Bäderbuch aufstellt, in Schlesien unvertreten, und das ist noch grade die Gruppe der Bitterwässer, welche kaum je zur Vornahme von Bade- und Trinkkuren im eigentlichen Sinne trotz ihrer großen Bedeutung an sich benützt wird. Alle übrigen Gruppen sind zum Teil durch recht angesehene Glieder der großen Familie vertreten.

So finden wir bei den Akratopegen oder Wildbädern („einfache warme Quellen“) das seit Jahrhunderten bekannte Warmbrunn, unter den einfachen kalten Quellen Bukowine, unter den einfachen Säuerlingen das aufstrebende Charlottenbrunn. Zu den erdigen Säuerlingen entsenden Altheide und Reinerz je eine ihrer Quellen, während der Oberbrunn zu Bad Salzbrunn einer der bekanntesten und berühmtesten Vertreter der alkalischen Quellen in Deutschland überhaupt ist. Unter den Kochsalzquellen, auch Solquellen genannt, nehmen Goczalkowitz und Königsdorf-Jastrzemb eine angesehene Stellung ein, aber am zahlreichsten sind in Schlesien die Eisenquellen vorhanden. Altheide, Flinsberg, Kudowa, Langenau, Muskau, Reinerz streiten in friedlichem Wettkampfe um den Vorrang. Als jugendliche Geschwister, welche sich noch gründlich auswachsen müßten, um am Wettbewerbe der Erwachsenen mit Aussicht auf Erfolg teilnehmen zu können, haben wir Schwarzbach im Isergebirge und Hermsdorf an der Katzbach zu verzeichnen. Unbehelligt vom Wettbewerbe, wenigstens in der engeren Heimat, behauptet Landeck seinen altbewährten Ruf als Schwefelquelle.

In chemischer Beziehung haben wir bei der Gruppe der Eisenquellen noch des Vorkommens eines wichtigen Elementes, des Arsens zu gedenken. Hauptvertreter nach dieser Richtung ist Kudowa, aber auch Reinerz ist in der Lage in seinen Analysen auf das Vorhandensein dieses wertvollen Heilstoffes hinzuweisen und bezüglich Flinsbergs besteht kein Zweifel, daß ein Teil seiner Erfolge auf Arsenwirkung zu schieben ist. Nach dem maßgebenden Urteil von Professor Ernst Hintz vom Institut Fresenius in Wiesbaden, welcher im Jahre 1906 in privater Untersuchung meßbare Mengen von Arsen im Gegensatz zu den „Spuren“ der Poleck'schen Analyse von 1875 im Sinter des Flinsberger Oberbrunnens nachwies, liegt der mangelhafte frühere Befund nur an der überlebten Methode der veralteten Analyse.

Eine noch viel größere praktische Bedeutung als das Arsenvorkommen hat aber unstreitig das Vorhandensein eines anderen chemischen Stoffes, des

Dioxyds des Kohlenstoffes, dieses gewöhnlich Kohlensäure genannten Gases. Zwar ist es uns noch immer unmöglich, den Ursprung derselben zu ergründen, ist doch selbst der bekannte Geologe Professor Kaiser in Gießen, welcher viel zur Kenntnis der Mineralquellen z. B. des Rheinischen Schiefergebirges beigetragen hat, nicht in der Lage eine befriedigende Erklärung abzugeben; aber wenn wir auch nicht wissen, wie die Verbindung von Mineralwasser und Kohlensäure zustande kommt, so kennen wir doch die ungemein weittragende Bedeutung dieses Bundes. Das kohlensaure Bad hat in der neuzeitlichen Heilkunde eine ungeahnte Bedeutung erhalten, ja mancher Kurort verdankt dieser gradezu seine Blüte. Von den schlesischen Bädern sind es namentlich Altheide, Flinsberg, Kudowa und Reinerz, welche mit natürlichen kohlensauren Bädern aufwarten können und viele Tausende derselben alljährlich abgeben.

Nachdem aber in unserer Zeit neben und unabhängig von der Chemie die Physik einen bedeutenden Einfluß auf die analytische Wertung der Heilquellen gewonnen hat, haben wir wenigstens einer physikalischen Eigenschaft zu gedenken, der Radioaktivität, zumal sich die Kenntnis der Wirkungen derselben nach und nach immer mehr zu greifbaren Ergebnissen zu verdichten scheint, bewegen sich doch die klinischen Erfahrungen immer deutlicher in der Richtung, daß grade die rheumatisch-gichtischen Erkrankungen von der Radiumemanation günstig beeinflußt werden. Inwieweit die schlesischen Heilquellen sich radioaktiv verhalten, wurde neuerdings durch die Arbeiten von Reichau im physikalischen Institut der Universität Halle festgestellt. Er kommt zu dem Schlusse, daß die Radioaktivität derselben als durchschnittlich stark zu bezeichnen ist. Sie erreicht für einige Quellen, die Georgenquelle zu Landeck und den Oberbrunnen zu Flinsberg außergewöhnlich hohe Werte. Wenn wir auch weitentfernt davon sind, hieraus irgendwelche Schlüsse zu ziehen, da vorläufig gewiß Vorsicht in der Beurteilung der Wirkung der Radiumemanation noch immer geboten erscheint, so wollen wir die interessante Tatsache immerhin verzeichnen, weil sie das Bild der schlesischen Heilquellen zu vervollständigen geeignet ist.

Vergessen darf auch nicht werden, daß wohl in allen Kurorten Vorrichtungen für die Abgabe der heilkräftigen Moorbäder getroffen sind. Hervorragende Moorbadeeinrichtungen besitzen u. a. Flinsberg, Kudowa, Muskau und Reinerz. Ebenso finden arzneiliche Bäder vielfache Anwendung wie Kiefernadelbäder u. a. Flinsberg besitzt in den ihm eigentümlichen Fichtenrindenbädern ein Kurmittel von anerkannter Bedeutung.

Aber es sind nicht die der Mutter Erde entströmenden und in ihrem Schoße mit Heilstoffen gesättigten Wässer allein, welche den Charakter eines Bade- oder Kurortes bestimmen; auch die geographischen und die durch letztere sehr erheblich beeinflussten klimatischen Verhältnisse beanspruchen ausgiebige Würdigung. Die übergroße Mehrzahl der schlesischen Bäder ist in Tälern der Sudeten eingebettet, welche wie ein Schutzwall die Südostgrenze des Landes bilden, nur einige wenige, wie Muskau liegen in

der dem Gebirge vorgelagerten Ebene; zwei, Goczalkowitz und Königsdorf-Jastrzemb, finden durch die Beskiden, die letzten Ausläufer der Karpathen einen Hintergrund. Je nach ihrer Lage sind also mancherlei Abstufungen vom reizlosen Klima der Ebene bis zum subalpinen Klima, ja bis an die Grenze des alpinen möglich. So ist es gekommen, daß sich den altbekannten Heilquellenkurorten Schlesiens eine ganze Anzahl von klimatischen Kurorten zugesellt hat, welche sich ganz auf die Nutzbarmachung der Vorzüge, welche Höhenlage und Gestaltung des Geländes ihnen gewähren, beschränken. Freilich hat man auch in dieser Gruppe von Orten ebensowenig wie in den eigentlichen Badeorten vergessen, mancherlei Heilbehelfe, welche die Medizin unserer Tage in den sogenannten physikalischen Methoden darbietet, den Besuchern zur Verfügung zu stellen. Als hervorragendste Beispiele nennen wir Görbersdorf, Schreiberhan, Wölfelsgrund, Ziegenhals mit ihren gut eingerichteten Sanatorien. Görbersdorf gebührt der Ruhm der älteste klimatische Kurort in Schlesien, einer der ältesten Deutschlands zu sein: wurde doch in diesem Orte dank dem weitschauenden Blicke eines Brehmer die moderne Lungenheilstättenbewegung geboren, mag sie in ihrer Entwicklung auch einen etwas anderen Weg eingeschlagen haben als ihr der Vater derselben vorschreiben zu müssen glaubte.

Die Vereinigung der Vorzüge einer klimatisch begünstigten Lage mit denen des Vorhandenseins natürlicher Kurmittel schafft aber Verhältnisse von besonderer Bedeutung. Der Zufall treibt dabei gewiß manchmal sein Spiel; so ist es nicht gleichgültig, daß z. B. unser Wildbad Warmbrunn seine Quellen in einem ebenen Gelände entspringen läßt, in welchem kein Hindernis dem warmen Sonnenschein und milder Luft die ausgiebigste Einwirkung verwehrt, fallen doch in das Gebiet seiner Heilanzeigen alle die schmerzhaften rheumatischen Leiden, denen trockene warme Luft so außerordentlich wohltätig ist. Ganz ähnliches ist von Landeck zu sagen. Die Eisenquellen Schlesiens hinwiederum sind auf alle Höhenlagen verteilt: in der Ebene draußen finden wir wie schon erwähnt Muskau; die Mittellage von 300 bis 400 m halten Langenau, Altheide, Kudowa ein, während Flinsberg und Reinerz sich der subalpinen Höhenlage von 500 bis 600 m erfreuen. Die letzteren beiden zeichnen sich noch nebenbei durch einen ganz außerordentlich großen Waldreichtum aus, welcher einen geradezu bestimmenden Einfluß auf ihr Klima ausübt und diesem den erfrischenden Charakter verleiht, welcher bei Flinsberg noch dadurch gesteigert wird, daß der Kurort nicht im Talgrunde, sondern fast 100 m über ihm auf freiem Bergeshange gelegen, somit der Besonnung und Durchlüftung in reichlichstem Maße zugänglich ist. Die alpinen Höhenlagen des Riesengebirges über 1200 m harren noch der Ausbeutung zu Heilzwecken im eigentlichen Sinne; gewiß würde ein Sommeraufenthalt in der Schneegrubenbaude oder Prinz-Heinrichbaude unter Umständen bei mancherlei nervösen und anderen Krankheitszuständen recht vorteilhaft wirken können, jedoch tragen unsere Gasthäuser im Hochgebirge als Touristenhotels viel zu sehr den Stempel

von Massenunterkünften, als daß sie mit ihrer dadurch bedingten Unruhe ernstlich als Erholungsstätten im Sinne der Heilkunde in Frage kommen könnten.

Nun genügen aber die besten natürlichen Bedingungen, mögen sie auf dem Gebiete der heilkräftigen Quellen liegen oder in einer klimatisch begünstigten Lage bestehen, nicht, um ohne weiteres einen Kurort entstehen zu lassen. Viele weitere Forderungen stellt nämlich die moderne Hygiene, und um diese zu erfüllen, heißt es der Mahnung des großen englischen Dichters folgen: „Tu Geld in Deinen Beutel!“ Das enge Zusammenleben großer Menschenmassen erheischt unerbittlich eine Menge von Aufwendungen, an die man sonst in ländlichen Gemeinden und kleinen Städten nicht zu denken braucht. Da melden sich Wasserversorgung und Kanalisation; Vorkehrungen für Beschaffung ausreichender und guter Nahrungsmittel, Schlachthäuser u. dergl., alles Schreckgespenster für ängstliche und sparsame Gemeindevorstände. Und doch muß sich, wer im Wettbewerbe und freien Spiel der Kräfte vorwärtskommen will, entschließen, auch auf diesem Gebiete Opfer zu bringen. Die schlesischen Bäder haben bei Zeiten die Wichtigkeit der angeregten Frage erkannt. Die Verhandlungen der jährlichen Zusammenkunft ihrer Vertreter, des Bädertages, beschäftigen sich seit mehr denn einem Menschenalter zum überwiegenden Teile mit der Kurorthygiene, und gradezu zahllos sind die Anregungen, welche in ihnen seinen Mitgliedern gegeben worden sind. Aus den Anregungen sind aber auch Taten geworden, dies Zeugnis wird jeder, der noch vor 15 oder 20 Jahren die schlesischen Bäder durchwanderte und heute wiederkommt, ihnen nicht versagen können. Verschwunden sind allenthalben die engen und altfränkischen Kurhäuser und Mietskasernen einer nüchternen und sparsamen Zeit, um modernen Bauten, welche oft gradezu künstlerischen Ansprüchen genügen, Platz zu machen. Wasserversorgung und Kanalisation, welchen die wichtige Aufgabe zufällt, den Stoffwechsel des Gemeinwesens so zu gestalten, daß nach keiner Richtung hin Gefahren entstehen, sind in einem großen Teile der Kurorte schon durchgeführt, wo nicht, stehen diese Fragen überall auf der Tagesordnung, um vor ihrer Erledigung nicht wieder von derselben zu verschwinden. Allerorts sorgen Bauordnungen dafür, daß Unternehmer, welche nur auf den eigenen Vorteil sehen, nicht leichtsinnig mit Leben und Gesundheit ihrer Mitmenschen spielen dürfen; strenge Anforderungen in hygienischer und feuerpolizeilicher Hinsicht müssen erfüllt werden, ehe eine Bauerlaubnis erteilt wird.

Und nun noch ein Wort über die Schönheit, welche die Natur über das schlesische Gebirge, in welchem ja die meisten unserer Heilquellen hervorbrechen, ausgegossen hat. Mit beredteren Worten, als sie dem Schreiber dieser Zeilen zur Verfügung stehen, ist sie beschrieben und besungen worden; Maler von der anerkannten Bedeutung eines Dreßler und seines Schülers Müller-Breslau, eines Morgenstern und seines großen Schülerkreises haben ihr Werkzeug, ihre Farben in den Dienst der heimatlichen Berge

gestellt und ihre landschaftlichen Reize in alle Welt hinausgetragen. So besitzt Schlesien Eigenart genug, um sich selbständig neben den anderen durch den Reiestrom mehr befluteten deutschen Gauen behaupten zu können. Schön ist es gewiß draußen in Thüringen, herrlich am grünen Rhein; überwältigend wirkt die Alpenwelt, hinreißend die Brandung der Nordsee; der Sohn der schlesischen Heimat aber kehrt zu ihren Bergen, ihren Tälern und Quellen zurück ungeblendet von dem Glanze da draußen; die Fremde schärft vielmehr den Blick zum Vergleiche, welcher durchaus nicht immer zum Nachtheile der Heimat ausfällt. Das gilt auch von den schlesischen Heilquellen, deren Bedeutung, wie man aus den stets wachsenden Besuchsziffern schließen kann, sich immer höherer Wertschätzung in den weitesten Kreisen erfreut. So wollen wir denn mit einem Satze aus dem eingangs erwähnten Schriftchen schließen, welcher auch heute noch zutrifft: „Der Nutzen, der ausgebreitete Nutzen derselben hat sie noch außer allen Bekanntmachungen durch ihren vielfältigen von der besten Wirkung begleiteten Gebrauch in mancherlei Krankheiten des menschlichen Körpers außerordentlich berühmt gemacht: die tägliche Erfahrung bestätigt heut noch von ihnen ein Gleiches, so daß man allerdings aller weiteren Anpreisung dieser Gesundquellen entbehren könnte. . . .“

---

## a) Schlesische Bäder.

### Bad Altheide

in der Graffschaft Glatz, Provinz Schlesien. Regbez. Breslau.

**Heilmittel.** Kohlensäurereiche Stahlquellen der Altheider Sprudel. Moorbäder. Elektrische Bäder. Inhalatorium. Milch-, Molken- und Kefir-Kuren.

**Heilanzeigen.**

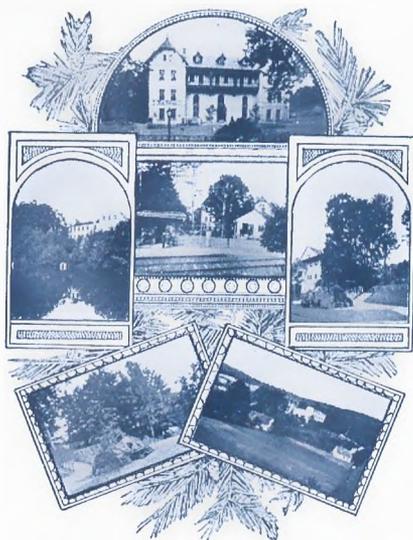
1. Krankheiten des Herzens und der Blutgefäße.
2. Frauenkrankheiten.
3. Bleichsucht und Blutarmut.
4. Nervenleiden.
5. Stoffwechselkrankheiten.
6. Hals-, Lungen- und Blasenkatarrhe.

### Bad Centnerbrunn i. Eulengebirge

Reizend gelegene  
Sommerfrische  
Logierzimmer mit  
prächtiger Fernsicht.

Beste  
Verpflegung.

Aus-  
gedehnte  
Park- und  
Wald-  
Anlagen.



Haltestelle  
der  
Strecke Hirschberg-  
Glatz im Park.

Post,  
Telephon  
und  
Telegraph.

Versandort  
des bekann-  
ten Tafel-  
wassers  
Centner-  
brunn.

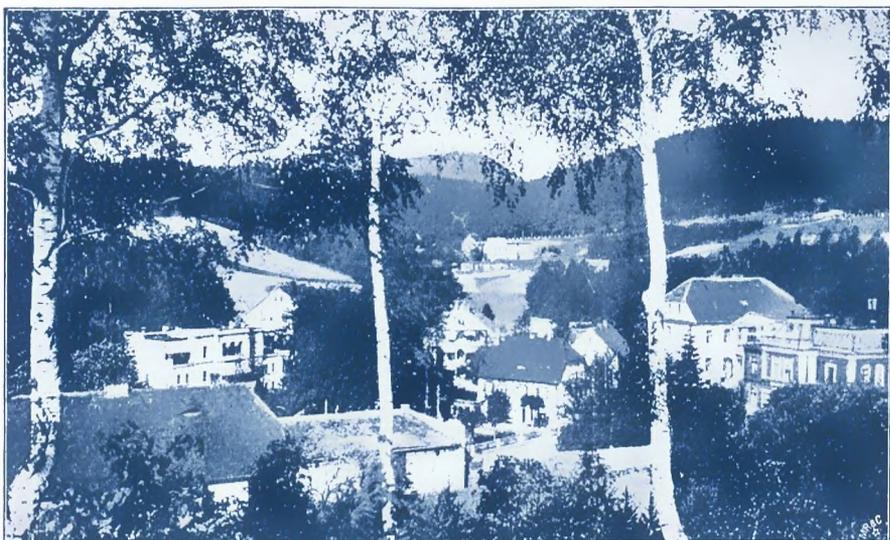
**„Radioaktive Quelle.“**

## **Bad Charlottenbrunn.**

### **Altbewährter klimafischer Höhenkurort.**

**Lage und Klima.** Der zirka 1700 Einwohner zählende, seit über 200 Jahren bekannte und beliebte Brunnen- und Badeort **Charlottenbrunn** liegt 476—544 Meter über dem Meere, im südlichen Teile des Kreises Waldenburg, in einem idyllischen Tale, dicht umschlossen von herrlichen Gebirgswaldungen, an welche sich bewaldete Höhenzüge bis 1000 Meter ansteigend anschließen.

Charlottenbrunn eignet sich durch seine Lage und bequemen Verbindungen auch ganz besonders zu Herbst- und Winterkuren und ist die Zahl der diesbezüglichen Gäste dauernd ganz erheblich gestiegen.



**Charlottenbrunn: Blick von Bellevue.**

Für die Wege wird auch im Winter bestens gesorgt und als Unterhaltung erfreut sich der Schlittensport großer Beliebtheit.

Für die Wirksamkeit der im ganzen Orte durchgeführten sanitären Maßnahmen, sowie für die Vorzüglichkeit des Klimas und die gesundheitlichen Verhältnisse spricht deutlich genug die Tatsache, daß in diesem Kurort Typhus, Cholera, Malaria und Diphtheritis genuin bis jetzt noch niemals aufgetreten sind.

**Verkehrs-Verhältnisse.** Der Kurort ist Eisenbahnstation der Linien Berlin- und Breslau-Dittersbach-Glatz. Von Berlin und zurück ist die Reise mit Eil- und Schnellzügen im Durchgangswagen in sechs Stunden, von Breslau in zwei Stunden und von Kattowitz aus in fünf Stunden möglich; außerdem findet mit Berlin täglich sechsmalige, mit Breslau siebenmalige Verbindung über Dittersbach statt.

Die neue Bahnlinie Breslau-Schweidnitz-Charlottenbrunn bietet eine weitere fünfmalige Verbindung mit Breslau.

**Kurmittel.** Die Quelle wurde 1697 entdeckt, 1724 gereinigt und in Sandstein gefaßt. Die jetzt zu Kurzwecken hauptsächlich benutzte eisenhaltige **Theresienquelle** wurde 1836 entdeckt. Sie entspringt aus dem durch Eisenoxydul rotgefärbten Kohlensandstein, der mit Porphyr in Verbindung steht, hat eine Temperatur von  $+ 8,2^{\circ}$  C. und einen angenehmen erfrischenden Geschmack. Diese Quelle gehört zu den alkalisch-erdigen Säuerlingen und wirkt wohltuend und lösend auf die Schleimhautabsonderungen ein. Sie speist auch die hier zum Bedürfnis gewordene neue Gurgelhalle. Für Mineralbäder werden außer der Theresienquelle die **Abbé Richard-** und **Charlottenquelle** benutzt.

In dem Kur- und Badehause werden auch die Bäder verabfolgt.

Außer den bereits erwähnten Mineralbädern werden Kohlensäure-, Fichtennadel-, Süßwasser-, Mattoni-Moorbäder sowie Fango- u. Mineral-Schlamm-Applikationen verabreicht.

Die Kohlensäurebäder, System Fischer und Kiefer, Karlsruhe i. B., sind regulierbar und können — worauf besonders aufmerksam gemacht wird — je nach den ärztlichen Vorschriften zu beliebig starken Kohlensäure-Thermalsoolbädern oder kohlensäurereichen Mineral- oder Fichtennadelbädern umgewandelt werden.

Die Fichtennadelbäder werden täglich frisch aus dem Sproß der Fichten bereitet.

Die Moorbäder finden nach dem System Mattoni-Franzensbad Anwendung und die Fango-Behandlung wird je nach dem Umfang des Leidens durch geschultes Personal angewandt.

Das System des elektrischen Vierzellenbades unter Anwendung des galvanischen, faradischen und Wechselstroms ist nach Dr. C. E. Schnee und bildet wieder eine Bereicherung der hier schon vorhandenen zahlreichen Kurmittel, zu denen sich noch das stets vielbesuchte Inhalatorium gesellt, zur Einatmung von Fichten- und Kiefernadeldämpfen und sonstigen arzneilichen Flüssigkeiten.

Auch eine Milch-, Molken- und Kefiranstalt, die, wie auch die übrige Milch im Orte unter Kontrolle steht, besitzt das Bad.

**Indikationen.** Bad Charlottenbrunn eignet sich besonders zur Behandlung folgender Krankheiten:

- a) bei Allgemeinkrankheiten, wie bei den durch Blutarmut, Skrophulose, Rhachitis geschwächten Individuen, besonders bei Kindern in den Entwicklungsjahren, bei schwerer Anämie, Gicht und Rheumatismus.
- b) bei den verschiedenen Krankheiten der Respirationsorgane: bei Kehlkopf-Katarrhen, bei Neigung zu Husten und Heiserkeit, bestehenden oder überstandenen Bronchial-Katarrhen und Bronchitiden, bei Resten von Lungen- und Rippenfellentzündungen, Exsudaten, bei mangelhafter Entwicklung der Lungen im jugendlichen Alter, bei Emphysem, bei beginnender Tuberkulose.
- c) bei allen Herzkrankheiten mit ihren Folgezuständen.

- d) mit ganz bekanntem Erfolge bei Personen mit leichten und schweren Nervenleiden, als da sind: Neurasthenie, Hysterie, Basedowsche Krankheit, Neuralgien, Rückenmarksleiden und bei Erkrankungen, welche infolge schädigender Berufseinwirkung entstanden sind.
- e) bei habituellen und chronischen Verdauungsstörungen und den dadurch hervorgerufenen Komplikationen.
- f) bei Frauenleiden z. B. Menstruationsanomalien, Metritiden und Parametritiden, insbesondere auch nach überstandenen Operationen, wo eine sachgemäße Behandlung noch dringend erforderlich ist.

**Aufenthaltsgebühren.**

- a) für eine Person . . . . . M. 12,—
- b) für eine Familie bis zu drei Personen. . . . . „ 16,—
- c) für eine Familie von mehr als drei Personen . . . . . „ 20,—

Bei einem Aufenthalt bis zu zwei Wochen (14 Tagen) wird die Hälfte, bei einem Aufenthalte von 7 Tagen ein Viertel der Gebühren erhoben.

**Kurzeit.** Die Kurzeit dauert vom Mai bis Oktober.

**Badeärzte.** Dr. *Ed. Winkler*, Dr. *G. Wiedemann*.

---

## Bad Dirsdorf.

Station der Breslau-Koberwitz-Nimptsch-Gnadenfreier Bahn.

**Kurmittel:** Das Bad besitzt 2 Quellen, eine Schwefel- und eine Eisenquelle. Beide werden zum Baden und Trinken benutzt. Ferner gelangen zur Anwendung die verschiedenen Prozeduren des Wasserheilverfahrens, Dampfbäder, Massage, Gymnastik, Diät- und Terrain-Kuren.

**Indikationen:** Die verschiedenen Formen des Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Erkrankungen nach Lues, Residuen von Gelenk- und Knochen-Erkrankungen.

**Badearzt.** Sanitätsrat Dr. *Eyff*, Nimptsch.

**Saison.** Vom 1. Mai bis Anfang November.

**Kurtaxe.** 10 M.

Ausführliche Prospekte durch die Badeverwaltung.

---

# Flinsberg

im schles. Isergebirge.  
===== 524 – 970 Meter hoch. =====  
Gebirgskurort mit reichen Stahl-  
und Eisenquellen.

Natürliche Kohlensäure und Moorbäder. Fichtenrindenbäder. Inhalationen. Angezeigt bei Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Herz- und Nervenleiden, Gicht, Brustschwäche. — Reger Versand von Ober- und Niederbrunnen. Weitgerühmtes Kurhaus mit Personen-Aufzug. Wandelhalle. — **Saison** Mai—Oktober. —

===== Illustr. Prospekte frei d. die Badeverwaltung. =====

**Ärzte.** Geheimer San.-R. Dr. med. *Adam*, Dr. med. *Siebelt*, Dr. med. *Hoeck*, Dr. med. *Jung*.

---

## Goczalkowitz.

### Jod-Bromhaltiges Soolbad.

**Lage und Klima.** Das Bad Goczalkowitz bildet den südöstlichen Punkt der Provinz Schlesien und ist nur wenige Meilen von den Vorbergen der Karpathen entfernt.

Nach geographischer Bestimmung liegt Goczalkowitz unter 36°, 39' 10" Länge und 49°, 56' Breite, 266 Meter über dem Ostseespiegel.

**Kurmittel.** Das Hauptkurmittel ist eine Soole. Dieselbe gelangt mit verschiedenen Modalitäten, hauptsächlich in folgenden Grundformen zur Anwendung: a) als Trinkkur (mit Milch, Selterser oder Wasser verdünnt); b) als Badekur; c) als russisches Soodampfbad (Voll- und Kastenbad; d) als Inhalationskur; e) in Form von Abreibungen und lokalen Umschlägen.

**Indikationen.** Einen Erfolg bei richtigem Gebrauch der Goczalkowitzer Badekur kann man für folgende Krankheiten erwarten: 1. Skrophulose. 2. Chronischen Muskelrheumatismus. 3. Gelenkrheumatismus. 4. Gicht. 5. Ischias. 6. Chron. Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. 7. Zentrale Lähmungen. 8. Tabes. 9. Hautkrankheiten. 10. Bleiintoxikation. 11. Rekongaleszenten.

**Kurtaxe.** a) für einen einzelnen Kurgast 18 M., b) für zwei und mehr Personen einer Familie 24 M.

**Badeärzte.** Sanitätsrat Dr. *Kvalert*, Dr. *Lasker*.

Saison vom 15. Mai bis Mitte September.

## Koenigsdorff-Jastrzemb.

### Jod-bromhaltiges Sool-Moorbad.

Das Bad liegt 280 m hoch im südöstlichen Teile Schlesiens, nahe an der österreichischen Grenze, in einer bergigen und waldreichen Gegend. Zu dem Bade gehört ein gleich anschließendes, 1000 Morgen großes Terrain, wo die Gäste ungestört ihre Spaziergänge unternehmen können.

Station Loslau, 05, auf der Strecke Rybuck-Annaberg; auf österreichischer Seite Petrowitz, K. F. Nordbahn.

**Indikationen.** Solbäder, Sol-Moorbäder, Sol-Duschen, Sol-Inhalationen, Sol-Trinkkur und medizinische Bäder.

**Badeärzte.** Dr. med. *Witczak* und ein Assistent.

**Kurzeit.** Vom 7. Mai bis 1. Oktober.

**Kurtaxe** 15 M pro Person, 1,25 M ein Solbad, 2,50 M ein Moorbad, Zimmermiete durchschnittlich 10 M pro Woche.

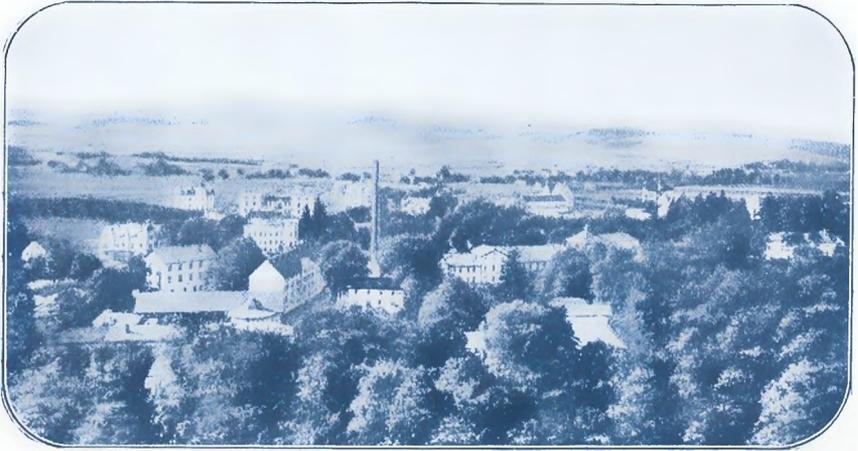
Beköstigung 2 bis 3 M pro Tag.

Ausführliche Prospekte kostenlos durch die

Bade-Verwaltung.



## Bad Kudowa. Erstes Herzheilbad des Ostens.



**Lage.** Der Kurort liegt 400 Meter über dem Meeresspiegel und am Südabhange des Heuscheuer-Gebirges, des vornehmsten Repräsentanten jener wunderbaren Sandsteinformationen, von denen die Adersbacher, Weckelsdorfer Felsen und die Sächsische Schweiz die bekanntesten sind, obwohl von der Heuscheuer um das Doppelte überragt und durch Mannigfaltigkeit des Waldes übertröffen. Das Bad ist eingebettet in dem untern Teile eines sanft ansteigenden Tales, dessen Wände die Talsohle um ca. 100 Meter überragen und von fichtenbewaldeten Bergen gebildet werden. Der Ort besteht in einer Kolonie von Villen, welche teils im Talgrunde zerstreut, innerhalb des prächtigen Kurparkes mit seinen herrlichen alten Laub- und Nadelhölzern, teils an der Lehne inmitten von Blumen- und Baumgärten liegen und sich um den geselligen Vereinigungs- und Mittelpunkt, welchen Quellen, Badehäuser und Kurhotel bilden, gruppieren.

**Zu den Kur- und Heilmitteln des Bades gehören:** 1. Die „Eugenquelle“, mit einem Gehalt von 4,4 mgr arsensaurem Eisenoxydul in 1 Liter Wasser, wirksamstes Heilmittel gegen Blutleere und Nervenleiden.

2. Die außerordentlich radiumhaltige „Gotthold-Quelle“ hat sich bei folgenden Krankheitserscheinungen als Heilmittel außerordentlich gut bewährt: Blutarmut und Bleichsucht, Dyspepsie aus Verdauungsschwäche und mit reizbarem Magen verbunden; chronischen Magen- und Darmkatarrhen, Neigung zu Obstruktionen; chronischen Luftröhren- und Lungenkatarrhen; chronischen Katarrhen der Harnblase und des Nierenbeckens; übermäßiger Harnsäurebildung im Körper, Harngries und davon abhängigen Beschwerden, sowie gichtischen Leiden.

3. Die Hellmuth-Quelle 1907 neu erbahrt. 4. Stahlbäder. 5. Moorbäder. 6. Hydrotherapie und Heilgymnastik. 7. Massage und Elektrotherapie. 8. Trinkkuren.

Erprobt sind die Wirkungen Kudowas für:

I. **Herzkrankheiten.** a) Nervöse oder neurasthenische Herzstörungen, Tachykardie, Bradykardie.

b) Herzmuskelschwäche.

c) Herzmuskelschwäche und Herzerweiterung infolge von Sklerose (Verhärtung, Verkalkung) der Schlagadern des Körpers.

d) Verkalkung der Herzsclagadern (Arteriae coronariae).

e) Herzschwäche bei Herzklappenfehlern.

f) Myocarditis chronica.

g) Fettherz. Fettige und andere Entartungen des Herzmuskels.

II. **Blutkrankheiten.** a) Chlorosis, Bleichsucht, gegen welche die „Eugenquelle“ sich mehr als jedes reine Eisenwasser bewähren muß und bewährt hat.

III. **Nervenkrankheiten.** a) Neurasthenie, Schwäche des Gehirns.

b) Hysterie mit ihren verschiedenen Krampfformen und Hypochondrie.

c) Morbus Basedowii.

d) Tabes dorsalis.

e) Nervenschmerzen, Neuralgien, nervöse Kopfschmerzen (Migräne), Gesichtsschmerzen, Zwischenrippenschmerzen, Ischias.

f) Lähmungen, hysterische Lähmungen, halbseitige Lähmungen infolge Blutschlag des Gehirns. Schwere nach Diphtherie oder Typhus zurückbleibende Lähmungen.

IV. **Frauenkrankheiten.** Chronische entzündliche Affektionen des Uterus und der Ovarien, alle Arten von Ausschwitzungen, mangelhafte Rückbildung des Uterus, fehlende, geringe, zu starke und schmerzhaft Regeln, Weißfluß, entzündliche Schwellungen der Gebärmutter, ihrer Bänder, des Bauchfells, der Eierstöcke, Unfruchtbarkeit, Fehlgeburt.

V. **Magen- und Darmkrankheiten.**

VI. **Lungenkrankheiten.**

VII. **Rheumatismus.**

VIII. **Diabetes, Gicht.**

**Kurpreise.** Jede die Kur gebrauchende einzelne Person bezahlt für die Eintrittskarte (giltig für die ganze Saison) 24 M. Familien: die erste Person 24 M, jedes weitere Familienglied über 10 Jahre 4 M. Die Eintrittskarte berechtigt zur Benutzung aller Einrichtungen des Bades, z. B. der Parkanlagen, Musik- und Lesekabinetts und des Brunnens.

**Aerzte.** Geh. Sanitätsrat Dr. *J. Jacob*, Dr. *Herrmann*, Dr. *Karfunkel*, Dr. *Witte*, Professor Dr. *H. Ruge*, Sanitätsrat Dr. *Kuhn*, Dr. *Silbermann*, Dr. *Münzer*, Dr. *Brodzki* im Winter in Hélonan in Egypten, Dr. *Hirsch* (im Winter an der Hydrotherapeutischen Anstalt der Universität Berlin), Dr. *Loebinger*, Dr. *Kabierschke*, Dr. *Bloch*, Dr. *Schnabel*.

## Bad Landeck.

**Klima.** Das Bad liegt 450 Meter über dem Meere, im südlichen Teile der durch anmutige und romantische Gebirgslandschaften (Sudeten)



Bad Landeck.

erfüllten Grafschaft Glatz. Es ist völlig abgeschlossen gegen Nord und Ost durch den unmittelbar vom Orte bis 900 Meter Höhe aufsteigenden

und mit Nadelholz bewaldeten Gebirgszug und nur geöffnet nach Süden, wo die hohe Wand des Glatzer Schneegebirges (1424 Meter) in geringer Weite einen Abschluß bildet.



Kurhaus Erweiterungsbau in Bad Landeck.

Die fünf Mineral-Quellen treten aus Gneis-Spalten hervor; ihr mineralischer Gehalt deutet aber auf die unmittelbare Berührung derselben mit den Basaltlagern in der Tiefe hin. Ihr Wasser ist 28,50°C. warm, weich, klar und farblos, bei auffallendem Lichte bläulich-grün,

seine Reaktion alkalisch. Es schmeckt und riecht nach Schwefelwasserstoff. Hinsichtlich ihres mineralischen Gehaltes und ihrer hauptsächlichlichen Heilwirkungen gehören diese Quellen zu den Akratothermen oder Wildbädern, wie Gastein, Teplitz, Ragaz, Schlangenbad, Johannisbad. Wenn man jedoch ihren Gehalt an freiem Schwefelwasserstoff, welcher neben Stickstoffgas, organischer Substanz (Algen), schwefelsauren Salzen (Natron) und Schwefel-Natrium die beständigste Schwefel-Verbindung der Schwefelthermen ist und mit diesen Stoffen vereint in den hiesigen Mineralquellen vorkommt, berücksichtigt, kann man sie auch zu den Schwefelthermen gruppieren, also in Reihe mit Aachen, Baden in der Schweiz, Baden bei Wien u. A. stellen.

Ihr Gehalt an Radium (Emanation) ist durch Sachverständige sicher und in verhältnismäßig hohem Grade festgestellt worden.

**Zu den Kurmitteln des Bades zählen:** a) Mineralbäder, b) Moorbäder, c) Süßwasserbäder, d) Kohlensäurebäder, e) innere und äußere Duschen, elektrische Kurformen (Wasserbäder, Lichtbäder, kombinierte Trikolardoppellichtbäder, kombin. Dermoscheinwerfer, Neuron, Röntgen-Strahlung, sinusoidale Wechselströme) im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk, f) medico-mechanische Apparate, g) Wege für Terrainkuren nach System Oertel, h) Milch, Molke, Kefir, alle gebräuchlichen Trinkbrunnen.

**Heilanzeigen.** a) Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane, z. B. chronische Katarrhe, Ausschwitzungen, Störungen der Menstruation, Neigung zu Abort, Unfruchtbarkeit, b) Krankheiten des Nervensystems, Neuralgien, Neurosen etc., c) Gicht, d) Rheumatismus, e) chronische Gelenk-, Knochenhaut- und Sehnenscheiden-Entzündung, f) Folgezustände mechanischer Verletzungen, g) Herzkrankheiten (namentlich Erweiterung aus Muskel- oder Nervenschwäche), h) Blutarmut und Bleichsucht (Entwicklungsstörungen), i) chronischer Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Luftröhren-Katarrh, k) Blutstauungen, l) chronische Entzündungen des Darmes und des Bauchfelles, m) chronische Erkrankungen der Haut, n) Skrophulose, o) allgemeine körperliche Schwäche, mangelhafter Ernährungszustand, Rekonvaleszenz, p) Folgen körperlicher und geistiger Überanstrengung, q) diejenigen Krankheitszustände, gegen welche eine Oertel'sche Bewegungskur nützlich ist.

**Kurtaxe.** Auf die Dauer der jährlichen Kurzeit eine einzelne Person 15 M, zwei Personen einer Familie 21 M, drei und mehr Personen einer Familie 25 M, oder nach Wahl auf die Dauer einzelner Wochen je 5, 7 und 9 M.

**Kurzeit** ist Mai bis Oktober.

Das Georgenbad bleibt auch während des Winters nach Bedarf geöffnet.

**Badeärzte.** Dr. *Paul Herrmann*, Sanitätsrat Dr. *Eugen Mann*, Dr. *Sally Lachmann*, Dr. *August Jahn*, Generaloberarzt Dr. *Otto Klihm*, Dr. med. *Gertrud Rögner*.

**Unterhaltung.** Durch tägliche Konzerte, Aufführungen auswärtiger Künstler, allgemeine und geschlossene Gesellschaften und Tanzabende im Kurhause, Musik- und Spielzimmer, Lesesäle, Bibliothek, Theater, Spielplätze, Parkanlagen, weite Promenaden- und Fahrwege in dem unmittelbar an den Kurort anstoßenden Nadelholzwalde (600 ha).



Militär-Kurhaus.

Marien-Bad.

**Reiseverbindung.** Eisenbahn Glatz—Landeck—Seitenberg.

Die Bahn zweigt in Glatz (Hauptbahnhof) nach hier ab. Schnellzüge von und nach Berlin, Breslau und Ober-Schlesien. Auf Bahnhof Landeck stehen Wagen bereit; die Wagenfahrt vom Bahnhof nach dem Bade dauert 15 Minuten.

Prospekte frei durch die städtische Bad-Verwaltung.

Andere Kuranstalten am Orte:

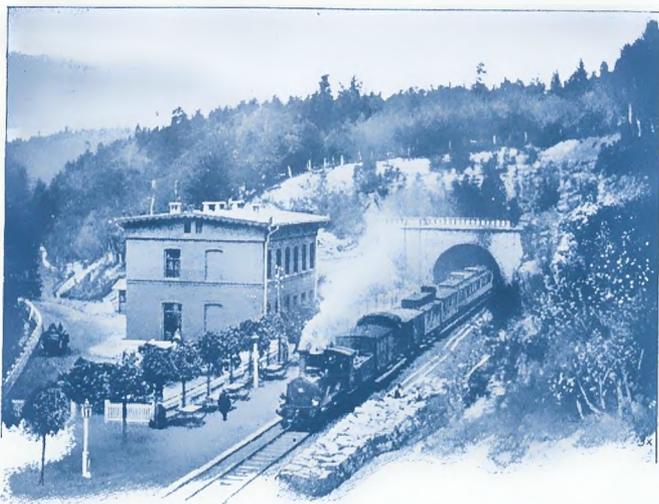
Königl. Militär-Kurhaus, Kur- und Wasser-Heil-Anstalt „Thalheim“, Sanatorium „Haus Herrmann“, „Germanenbad“ (in Olbersdorf).

## Bad Langenau. Bez. Breslau.

Eisenbahnstation der Hauptlinie Breslau-Mittelwalde,  
ca. 2¼ Stunde von Breslau.

Hervorragend schöne Gebirgslandschaft in der Grafschaft Glatz.  
**Ausgedehnte Parkanlagen in waldreicher Umgebung.**

Saison Mitte Mai bis Ende September.



**Kurmittel.** Natürliche Kohlensäure-Stahlbäder, Moor-, Fichtennadelbäder, Dampf-, Sonnen- und elektrische Bäder, Bestrahlungen, Heißluft- und gesamtes Wasserheilverfahren, Gelände- und Luftkuren, Heilturnanstalt, Massage, Inhalatorium, Trinkkuren.

**Der Kurbrauch** ist angezeigt bei: Anämie, Chlorose, Skrophulose, Rachitis, Gicht, chronischem Rheumatismus, chronischen Gelenkerkrankungen, Krankheiten der Atmungsorgane, Rekonvaleszenz, allgemeiner Körperschwäche, bei allen Erkrankungen des Nervensystems, der Nieren, Leber und des Magendarmkanals, sowie bei allen Frauenkrankheiten. Nicht angezeigt ist er bei fortgeschrittener Lungenschwindsucht und bei nicht kompensierten Herzfehlern.

**Badeärzte.** Dr. *Bentrup* und Dr. *Böttcher*.

**Erholungsheim.** Sommer und Winter geöffnet, alle Kurmittel im Hause.

**Wohnungen.** Die Wohnhäuser liegen alle einzeln im Kurpark oder in besonderen Gärten. Ein Zimmer kostet wöchentlich 5 bis 30 Mark.

**Prospekte** versendet kostenlos die Kur-Direktion.

## Hermannsbad Muskau o.Ł.

Das **Hermannsbad Muskau** liegt 105 m über dem Meeresspiegel in der Provinz Schlesien (Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Rothenburg O.-L.) im Tale der Lausitzer Neisse. Von den Neissehöhen gegen rauhe Nordostwinde geschützt und von dem weltberühmten, ca 5000 Morgen umfassenden Muskauer Parke, sowie den ca. 100000 Morgen großen Forsten der Standesherrschaft Muskau ungeschlossen, erfreut es sich selten günstiger hygienischer und klimatischer Verhältnisse.

**Bahnverbindung.** Bad Muskau ist durch die Zweigbahn Weißwasser-Muskau an die Berlin-Görlitzer Bahn angeschlossen und steht durch diese in direkter Verbindung mit Görlitz, Cottbus und Berlin. Indirekt ist es verbunden durch die Gebirgsbahn mit Hirschberg, durch die Sächsisch-Schlesische Staatsbahn mit Dresden, durch die Cottbus-Frankfurter Bahn mit Frankfurt a./O., durch die Niederschlesisch - Märkische resp. die Kohlfurt - Falkenberger Bahn mit Breslau und durch die Halle—Sorau—Gubener Bahn einerseits mit Leipzig und Halle, andererseits mit Sorau, Sagan, Glogau und Posen. Eine weitere Verbindung ist durch die Bahn Muskau-Teuplitz-Sommerfeld geschaffen worden.

**Kurmittel:** Eisen-Moorbäder; Mineralbäder; Kiefernadel- und Fichtentrindenbäder; Salz- und Kohlensäurebäder; die eisen- und manganreiche Trinkquelle; das Neissebad; das Licht-Luftbad.

Die **Heilanzeigen** erstrecken sich auf rheumatische und gichtische Gelenkerkrankungen, Verkrümmungen und Versteifungen, auch nach Unfällen; Frauenkrankheiten, Menstruationsstörungen der Entwicklungs- und Wechseljahre; chronische Entzündungen und Exsudate der serösen Häute, besonders des Beckenbauchfells; Ischias und andere funktionelle und organische Nervenkrankheiten (Neuritiden, Myelitis); Nachkrankheiten nach Infektionskrankheiten (Influenza, Kindbettfieber, Gonorrhoe); Blutarmut; chronische Hautkrankheiten und andere Ernährungsstörungen.

**Badeärzte:** Königl. Kreisarzt Dr. *Meyer*, Dr. *Körner*, Dr. *Haller* und Dr. *Wetzke*.

**Kurzeit:** Vom 15. Mai bis 15. September. Gewöhnliche Dauer einer Kur 4—5 Wochen.

**Kurtaxe:** 1 Person 12 M, 2 Personen 15 M, 3 und mehr Personen derselben Familie 20 M. Kur nicht gebrauchende Familienglieder über 10 Jahre 3 M pro Person. Für Kurgäste, die bis zum 15. Juni und solche, die vom 16. August ab eintreffen, werden obige Sätze auf 8 M, 12 M und 15 M ermäßigt. Kur nicht gebrauchende Familienglieder zahlen in dieser Zeit 1,50 M pro Person.

**Bäderpreise.** 1 Moorbad und Moor-Halbbad im neuen Moorbade 3,50 M, im alten 3 M; 1 Lokal-Moorbad 1,50 M; 1 Kiefernadel- und Fichtentrindenbad 1,75 M; 1 Kohlensäurebad 2 M; 1 Mineralbad 1 M; 1 Wasserbad 60 Pf; 1 Flußbad 20 Pf; ein Luftbad 30 Pf und 1 Dutzend 3 M.

Ausführliche Prospekte kostenlos durch die **Gräflich Arnimsche Badeverwaltung**.

**Bad Reinerz** klimatischer, waldreicher Höhen-  
Kurort von 568 Meter Seehöhe,  
in einem schönen und geschützten Waldtale der Grafschaft Glatz,  
Reg.-Bez. Breslau, Mittel-Schlesien gelegen,  
mit 9 kohlenäurereichen alkalisch-erdigen  
**Eisen-Trink- und Bade-Quellen,**  
Mineral-, Moor-, Dusche- und Dampf-Bädern.  
**Kaltwasser-Prozeduren und Massage, Inhalatorium**  
und einer vorzüglichen  
**Molken-, Milch- und Kefir-Kuranstalt,**  
**Hochquellen-Wasserleitung. — Elektrische Beleuchtung.**

Eröffnung Anfang Mai. — Schluß im Oktober.

**Lage.** Bad Reinerz wird von der Weistritz durchströmt und bietet, eingeschlossen von zwei hochsteigenden Bergrücken ein romantisches und anmutiges Bild. Die Natur um Reinerz ist eine entzückende.



Wandelhalle.

In unmittelbarer Nähe befinden sich große königliche und städtische Forsten mit einem 13000 Hektar bedeckenden Waldbestande — meist Nadelholz, — das neben der hohen Lage auf das Klima und die Reinheit der Luft erheblichen Einfluß ausübt.

**Kurmittel.** Die Kurmittel sind sehr verschiedene und reichhaltige. Kräftige Stahlquellen, kohlen saure Stahlbäder, jodhaltige Eisen-Mineral-Moorbäder, Fichtennadelbäder, Dampf- und Heißluftbäder, kalte und warme Fall-Duschen, 25 Meter hoch, Kaltwasser-Anwendungen, Massage, Inhalation, vorzügliche Milch und Molke von Ziegen, Schafen, Eselinnen und Kühen, Kefir, gesundes, gleichmäßiges, frisches Höhen- und Wald-Klima. Die reine, gute Luft und die Lage haben Reinerz

als Kurort einen alt begründeten Ruf verschafft. Bei Regenwetter gestattet die große 151 m lange, 10 m breite Wandelbahn ein entsprechendes Promenieren beim Gebrauch der Kurmittel.

**Mineralquellen.** Im Umkreise des Kurplatzes sind 9 Mineralquellen vorhanden.

1) Die kalte (Trink)-Quelle, seit 1468 bekannt und seit 1769 in den Kurmittelschatz eingereiht,  $+ 11^{\circ}$  C.

2) Die laue (Trink- und Bade)-Quelle, 1797 entdeckt,  $+ 18,4^{\circ}$  C.

3) Die Ulriken- (Trink- und Bade)-Quelle, 1816 entdeckt,  $+ 13,7^{\circ}$  C.

4) Die Kaiser-Quellen, seit 1830 bekannt,  $+ 12,5^{\circ}$  C.

5) Die Rasen-(Bade)-Quelle, seit 1852 bekannt,  $+ 11,25^{\circ}$  C.

6) Die Ludwigs-(Bade)-Quelle. 1870 entdeckt,  $+ 13,75^{\circ}$  C.

7) Die (Bade)-Quelle Deutschland, 1872 entdeckt,  $+ 12,5^{\circ}$  C.

8) Die 1889 aufgefundene Quelle,  $+ 15^{\circ}$  C.

9) Die 1906 aufgefundene Quelle,  $+ 10,0^{\circ}$  C.

Die vier letzteren hat Geh. Regierungsrat **Dengier** entdeckt. — Sämtliche Quellen sind alkalisch-erdige Eisen-Säuerlinge mit reichem Kohlensäure-, sowie nennenswertem Lithium-Gehalt (Arsen).

**Moorlager.** Das sehr große Moorlager liegt unmittelbar an dem Bade auf den nach der Stadt Reinerz zu sich hinziehenden Wiesen. Die vielen Mineralquellen in demselben durchtränken dasselbe wie einen Schwamm, und setzen seit Jahrtausenden ihre differenten Bestandteile in das Moor ab, woraus zu schließen, wie reichhaltig und wirksam derselbe ist.

**Heilanzeigen.** 1. bei Allgemeinkrankheiten: Anämie und Chlorose Skrophulose, Rhachitis, Gicht und Rheumatismus sowohl der Muskeln als Gelenke, Rekonvaleszenz nach akuten Krankheiten.

2. bei Erkrankung der Atmungs-Organen: Chronischen Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Luftröhren-Katarrhen, Asthma und Lungen-erweiterung, Nachkrankheiten der Influenza, Spitzenkatarrhen und Residuen von Brustfell- und Lungenentzündung.

3. bei sämtlichen Erkrankungen des Nervensystems, insbesondere Neurosen (Neurasthenie, Hysterie, traumatische Neurose, Basedowsche Krankheit), Ischias und anderen Neuralgien, Rückenmark-leiden, Lähmungen verschiedenen Ursprunges.

4. bei Erkrankungen des Herzens.

5. bei Erkrankungen der Verdauungs-Organen: Nervöser Dyspepsie, chronischer Magen- und Darmkatarrhen, habitueller Stuhlverstopfung.

6. bei Frauenleiden: Menstruations-Anomalien, chronischen Me-  
tritiden, alten Exudaten des Peri- und Parametriums.

7. bei chronischen Knochen- und Gelenk-Erkrankungen.

8. bei allen Krankheiten des gesamten Harnapparates.

Gegen Anzeigen: Fortschreitende Lungenschwindsucht.

**Kur- und Heilmittel.** 1. Die laue Quelle ist ein alkalischer Eisen-Säuerling mit großem Gehalt an kohlensaurem Eisen, doppelt-kohlensaurem Natron und Erdsalzen, sowie nennenswertem Gehalt von Arsen und Lithion.



2. Die kalte Quelle ist ein alkalisch-muriatischer Eisensäuerling mit großem Kohlensäuregehalt.

3. Die Ulriken-Quelle ist ein alkalisch-salinischer Sauerbrunnen mit erheblichem Glaubersalzgehalt.

4. Die Kaiserquellen sind reich an Magnesia nebst Kalk und Alkalien.

5. Stahlbäder. Die kohlen-sauren Stahlbäder sind von einer beträchtlichen Stärke und äußerst wirksam.

6. Moorbäder. Es muß den anderen Moorbädern gegenüber die bedeutende Menge Jodnatrium in demselben hervorgehoben werden. Daß Mineral-Eisen-Moorbäder *Tonica resolventia* sind, ist bekannt. Im Reinerzer Moor jedoch dürfte die *vis resolvens* und *resorbens* entschieden höher stehen als in den anderen Mooren vermöge seines hohen Gehalts an Jodnatrium. Sie werden also außer den bekannten Moorbad-Indikationen ganz besonders als Spezialität anzuwenden sein.

7. **Kaltwasser-Heilverfahren.** Seit 1899 eingerichtet zum Gebrauch von Dampfkastenbädern, Dampf-duschen, temperierbaren Brause-, Regen- und Stahlduschen, Fuß-, Sitz- und Vollbädern mit beständigem Zu- und Abfluß, Massier- und Schwitzbetten.

8. **Inhalatorium.** Dasselbe ist elegant und praktisch nach System Heyer in Ems eingerichtet, mit an der Decke hängenden Zerstäubungs-Apparaten versehen, die mit 5% Kochsalzlösung nebst Latschenkieferöl beschickt werden; außerdem sind einige Zimmer mit Apparaten zu Einzelinhalationen versehen.

### 9. Milch, Molken und Kefyr.

**Kurtaxe.** Jeder Besucher des Bades Reinerz, welcher sich länger als 5 Tage (einschließlich des An-kunftstages) aufhält, gleichviel ob derselbe Kur gebraucht oder nicht, ist verpflichtet, für die Dauer des Aufenthaltes bezw. die Saison die festgesetzte Kurtaxe zu zahlen. Sie beträgt:

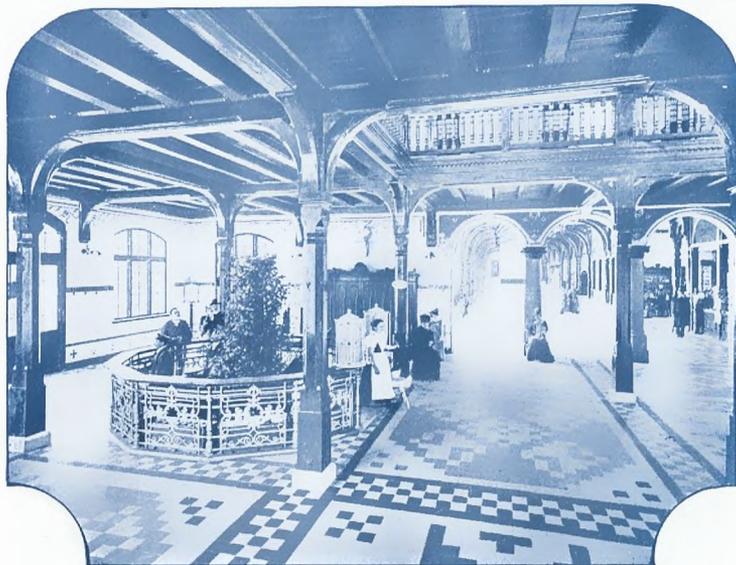
- a) für eine einzelne Person oder das Haupt einer Familie . . . 20 M.
- b) für ein erstes Familienglied . . . . . 10 „
- c) für jedes weitere Mitglied . . . . . 5 „

**Badeärzte.** Sanitäts-Räte Dr. Zdrálek, Dr. Kolbe, Dr. Hilgers, Dr. Klose, ferner Dr. Pohl, Dr. Moseš, Dr. Stern, Dr. Schoen, Dr. H. Naumann.

# Bad Salzbrunn,

in Mittel-Schlesien, Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt, 402 bis 419 m hoch, in schönem, geschütztem Tale der Sudetenausläufer gelegen, besitzt in seiner Höhenlage, in seinen Quellen und Kuranstalten gewichtige Heilfaktoren und erfreut sich der Vielseitigkeit dieser Kurmittel wegen bei seinem energischen Streben nach steter Erweiterung und Vervollkommnung einer alljährlich steigenden Frequenz.

**Kurzeit.** Eröffnung am 1. Mai, Schluß Anfang Oktober. Bei günstiger Witterung und genügendem Besuch bleibt eine Saisonverlängerung vorbehalten.



Inneres des Oberbrunnenhauses.

**Kurmittel. 1. Höhenluft.** In mittlerer Gebirgshöhe gelegen, ist Salzbrunn von fast allen Seiten von bewaldeten Bergzügen und einzelnen Bergen des Waldenburger Gebirges umschlossen und gegen Winde geschützt.

**2. Oberbrunnen.** Der Oberbrunnen, der wichtigste Heilfaktor Salzbrunns, die hervorragendste seiner Quellen, seit 1599 schon bekannt und ärztlich verordnet, nimmt unter den kalten alkalischen Säuerlingen, zu denen er gehört, eine eigenartige Stellung ein, die ihm, zumal er kalt oder erwärmt, rein oder mit Milch oder Molke verabreicht wird, ein weites Feld der Verwendbarkeit sichert.

**3. Badeanstalten.** a) Die neue Badeanstalt enthält auf das beste eingerichtete Badezellen, in denen kohlen saure Bäder — nach Bedarf mit Solemischung —, Mineral- und Süßwasserbäder, Fichtennadel-, Kiefern rinden- und andere Zusatzbäder, sowie elektrische Zweizellenbäder nach Dr. Gärtner und elektrische Vierzellenbäder nach Dr. Schnée verabreicht werden. Sie enthält außerdem zwei für Herren und Damen getrennte Abteilungen für das gesamte Wasserheilverfahren (elektrische Lichtbäder und Bestrahlungen), Einrichtungen für Massage und Fangobehandlung.

b) Die alte Badeanstalt, von eigenen Mineral- und Süßwasserquellen gespeist, enthält 21 Badezellen zu Voll- und Halbbädern und einen mit verschiedenen Donchen versehenen Douchenraum. Zu Abreibungen, Einpackungen und einigen

Prozeduren des Wasserheilverfahrens, wie auch zur Massage ist auch hier ausgebildetes Personal vorhanden.

4. **Das Medico-mechan. Zander-Institut** für Schwedische Heilgymnastik.

5. **Inhalatorien.** a) Das Gesellschaftsinhalatorium (Heyer) für zerstäubten Oberbrunnen. b) Die Apparate für Einzelinhalationen nach verschiedenen Systemen (Heryng und Heyer) für zerstäubten Oberbrunnen und flüchtige Medikamente.

6. **Die Milch- und Molken-Kuranstalt.** Sie dürfte die älteste und größte derartige Anlage in Deutschland sein; es wird von ihr geliefert: Sterilisierte Kuhmilch, Ziegenmilch, sterilisierte Sahne, Milchsekt, Kuh- und Ziegenmolke, Eisenmolke, Kefir, Eisenkefir und Eisenmangankefir, (letzterer nach eigener Methode bereitet), Yoghurt und Sauermilch.

7. **Hallen für Mund-, Nasen- und Halskuren.** In diesen werden Gurgelungen bzw. Spülungen des Mundes, der Nase, des Halses, Rachens und Kehlkopfes mit „Mühlbrunnen“ vorgenommen, der sich nach dieser Richtung eines alten, wohlverdienten Rufes erfreut. (Eine neue Gurgelhalle mit 36 Einzelzellen, eine alte Gurgelhalle mit 52 Abteilungen.)



8. **Das pneumatische Kabinett.** (System Göbel-Ems.) Die Anlage erfreut sich seit ihrem Bestehen regen Besuches und vorzüglicher Erfolge, besonders bei Lungenemphysem, Bronchialasthma, trockenen Bronchialkatarrhen, pleuritischen Exsudaten.

9. **Die pneumatische Glocke** (Reichenhaller System).

10. **Der Apparat für Sauerstoffinhalationen** nach Dr. Brat.

**Indikationen:** Salzbrunn ist heilkräftig bei Katarrhen der Atmungs-, (Nase, Hals, Kehlkopf, Bronchien, Lunge) Verdauungs- und Harnorgane, bei Emphysem und Asthma, bei Gicht und Zuckerkrankheit.

**Badeärzte.** Sanitätsrat Dr. *Pohl*, Dr. *Determeyer*, Dr. *Ritter*, Dr. *Maschinsky*, Dr. *Gorski*, Dr. *Kelbling*, Dr. *Schwarzkopf*, außerdem Dr. *Fritz Rothenberg*, Dr. *C. Singer*, Dr. *Schwarz*.

**Kurtaxen.** Die allgemeinen Kurtaxen betragen: a) für den Kurgast 20 M. b) für dessen Familienmitglieder, welche die Kur gebrauchen und noch ohne eigenen Erwerb sind, und zwar für: 1. ein oder zwei Familienmitglieder jede Person 10 M., 2. jedes weitere Mitglied nur 5 M., die Kur nicht gebrauchenden Mitglieder 3 M.

Jede gewünschte Auskunft erteilt kostenlos die fürstliche Brunnen- und Bade-Direktion.

# Bad Trebnitz.

**Klimatischer waldreicher Kurort von 182 Jhfr. Seehöhe.**  
Lage und Klima. Im Talkessel der Trebnitzer Höhenzüge, anschließend an melnenweite, herrliche Nadel- und Laubwäldungen,



nach Nord und Ost gegen raue Winde vollständig geschützt, liegt die freundliche und ruhige Stadt Trebnitz und unmittelbar dabei hervorragend schön und idyllisch das Hedwigsbad, von beiden Bahnhöfen in einigen Minuten zu Fuß zu erreichen.

**Kurmittel:** a) Eisen- und schwefelhaltige Heilquellen. b) Moorbäder. c) Fichtenrinden-Bäder, kohlenensäurehaltige Bäder, elektr. Wannenkuren, Lichtbäder. d) Inhalationen, Massage- und Terrain-Kuren. e) Molken und Kefir.

**Indikationen:** Zur Behandlung gelangen: Rheumatismus, Gicht, Residuen von Verletzungen und Knochenbrüchen, Nervenleiden zentralen und peripheren Ursprungs, Neuralgien, mangelhafte Innervation des Herzens, der Atmungs- und Unterleibs-Organen, Rachen-, Kehlkopf-, Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Skrophulose, Frauenkrankheiten, Leber- und Hautleiden.

**Kurtaxe:** Für eine Person M 6, für zwei und drei Personen einer Familie M 9.

**Ärzte:** Sanitätsrat Dr. Körner, Medizinal-Rat Dr. Reinkober, Dr. Rommerskirch, Dr. Winkler, Dr. Albrecht.

Saison vom 1. Mai bis Oktober.

---

## Bad Warmbrunn im Riesengebirge.

Bahnstation der Strecke Hirschberg-Grünthal (Landesgrenze).

**346 Meter Seehöhe. Besteht nachweislich seit dem Jahre 1281.**

**Kurmittel.** Acht schwefelhaltige, stark radioaktive Thermalquellen von 25,2–43,1° C. natürliche Wärme, 3 Gesellschafts-, 80 Wannenkuren und Duschebäder. Warme Strahl- und Brauseduschen, Thermalbäder mit Moor, Kohlensäure und Elektrizität kombiniert. Eigene Anstalt zur sogenannten Kaltwasserkur, Massage usw. Gewöhnliche Wasserbäder, Trinkkuren mit Thermalquellwasser, fremden Brunnen, Milch, Molken, Kefir usw.

**Wirkungen.** Vorzügliche, oft wunderbare Heilerfolge bei allen Formen von chronischem Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Gicht, Mischformen beider, demen, Kontrakturen, Residuen und Folgen von Entzündungen und Verletzungen. — Überraschende Erfolge bei Nervenkrankheiten, rheumatischen, gichtischen, traumatischen Neuralgien, Lähmungen nach Infektions- und Intoxikations-Krankheiten — nach Diphtherie und Influenza — Bleivergiftung. Indiziert bei Frauenkrankheiten, welche mit allgemeiner Erregung und reizbarer Schwäche einhergehen; bei Exsudatresten im Becken, Peri- und Parametritis. — Vorzügliche Wirkung bei Hautkrankheiten: Akne Furunculosis Psoriasis, chronischem Ekzem, Syphilis in den verschiedenen Formen.

**Trinkkur** mit Thermalquellen bei chronischen Rachen-, Kehlkopf- und Bronchial-Katarrhen, Katarrhen des Magens und Darmes.

**Gegen-Anzeigen.** Fieberhafte Krankheiten und Entzündungen, allgemeine Plethora, Kongestionen nach Gehirn und Lungen. Lungenschwindsucht, maligne Geschwülste.

**Kurdauer.** 4–6 Wochen und darüber.

**Kurzeit.** 1. Mai bis 30. September.

**Kurtaxe.** 1.–14. Mai und 1.–30. September 8 M. 15. Mai bis 31. August 16 M. Ermäßigte Preise im Leopoldsbad, jedoch nur bei vorher amtlich bescheinigter Bedürftigkeit Kurtaxe 5 M.

**Badeärzte.** Dr. Hoffmann, Dr. Pohl. Zur Anweisung der Kur sind außerdem berechtigt: Sanitätsrat Dr. Lange, Dr. Moses, Sanitätsrat Dr. Troche.

## **Ziegenhals.** *Klimat. Kurort und Sommerfrische im Tale der Freiwaldauer Biele a. Fuße d. Altwatergeb. i. Kr. Neisse.*

Der Ort ist Eisenbahnknotenpunkt und allseits leicht erreichbar.

Bäderzug Berlin — Hirschberg — Deutsch-Wette (Ziegenhals) — Kattowitz, Schnellzug Wien—Ziegenhals, Durchgangs-Wagen Breslau—Brieg—Neisse— Deutsch-Wette (Ziegenhals).

**Kurmittel.** Ziegenhals bietet in seinen Wasserheilanstalten und Sanatorien den verschiedenen Ansprüchen der Kranken und Ärzte Rechnung tragende Einrichtungen für Wasserheilverfahren, elektrische Behandlung, Massage und Gymnastik, Preiluft-Therapie etc. Diätetische Therapie und Psychotherapie werden gleichfalls nicht vernachlässigt.

**Ärzte und Heilanstalten.** Sanitätsrat Dr. *Michalke* (Juppebad), Dr. *Harbolla* (Ferdinandsbad), Dr. *Pöschel*, Dr. *Klammt* (Franzensbad), Dr. *Wilke* (Josefsstift und Sanitas), Dr. *Poeschel* (Wilhelmsbad), Spezialarzt Dr. *Bernatzky*-Neisse (Inhalatorium).

**Saison.** 1. Mai bis 1. Oktober. Doch werden die Anstalten auch im Winter für Kranke offengehalten und besucht.

**Ungefähre Kosten.** Pro Person und Woche etwa 30—50 Mark, doch können auch höhere Ansprüche befriedigt werden.

---

## **h) Bäder von Österreich-Schlesien und Böhmen.**

---

### **Constantinsbad.**

**Lage und klimatische Verhältnisse des Kurortes.** Constantinsbad liegt unweit der Bezirksstadt Weseritz, Egerer Kreis in Böhmen. Die das Bad umgebende Gegend repräsentiert sich als eine von waldigen, engen Tälern durchschnitene, gegen Süden und Osten sich sanft abdachende, gegen Westen und Norden durch das Endgebirge des Kaiserwaldes geschützte Hochebene. Das Klima ist äußerst günstig, es hat alle Vorteile, welche eine Gebirgsgegend bieten kann.

**Kur- und Heilmittel.** a) 5 Quellen, (eisenhaltige, sehr kohlenstoffreiche Säuerlinge, die zu Trink- und Badekuren verwendet werden). b) Massage, Elektrotherapie, Heilgymnastik, partielle Heißluftbäder. c) Moorbäder.

**Indikationen.** Gicht, Rheuma, Ischias, Anämie, Frauenkrankheiten, Rhachitis, Nervenkrankheiten, Spinalirritationen, verschiedene Herzkrankheiten.

**Kurtaxe.** I. Klasse: per Person 12 Kr., für jede weitere angehörige Person 6 Kr., II. Klasse: per Person 6 Kr., für jede weitere Person 3 Kr.

**Leitender Arzt:** Dr. *Ed. Lenz*.

**Die Badesaison** beginnt am 1. Mai bis 30. September.

Auskünfte erteilt die Kurverwaltung.

---

**Kurstadt Franzensbad (Böhmen).**  
**Erstes und berühmtestes Moorbad der Welt. — Österreichs**  
**hervorragendstes Herzheilbad.**

Der Kurort Franzensbad in Böhmen liegt ziemlich in der Mitte des Egerlandes, eine Wegstunde nördlich der alten, historisch berühmten Stadt Eger.

Das Klima Franzensbads ist ein gemäßigtes Gebirgsklima, die Luft ist rein, frisch und belebend, dabei nicht zu trocken. Die Landschaft erhält durch bunte Abwechslung von Berg und Tal, und Wald und Flur ein malerisches Ansehen. Der Sauerstoffreichtum der Atmosphäre wirkt mächtig belebend auf das Nervensystem und den Blutumlauf.



Totalansicht von Franzensbad.

Franzensbad ist ein Heilbad im vollsten Sinne des Wortes. Der Leidende wird in Franzensbad nicht nur Kurmittel, Trink- und Badeeinrichtungen, sondern auch Bequemlichkeiten in Wohnungen, vollauf zufriedenstellende Verpflegung und ruhige Behaglichkeit finden. Die Reichhaltigkeit und Unübertroffenheit seiner Heilmittel haben Franzensbad schon längst den Ruf eines Weltbades gesichert.

**Die Heilmittel Franzensbads. I. Die Mineralwasserquellen.** Franzensbad besitzt 14 Mineralwasserquellen, dieselben zerfallen in: a) alkalische Glaubersalzsäuerlinge, b) alkalische glaubersalzige Eisensäuerlinge, c) Stahlquellen, d) Lithion-Säuerlinge.

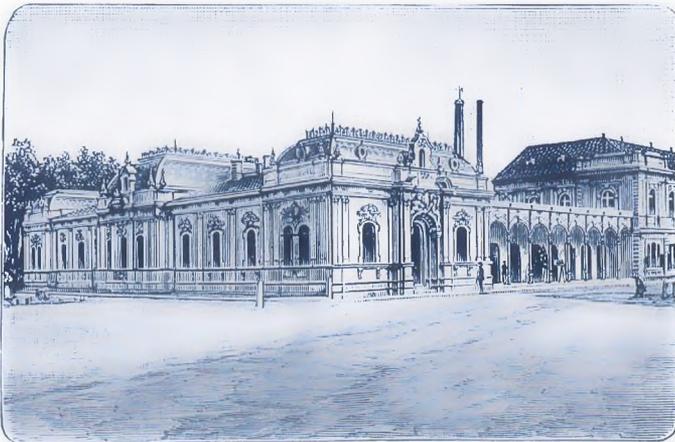
Einer der Eisensäuerlinge ist ausgezeichnet durch seinen hohen Gehalt an kohlen-saurem Lithion. In allen Quellen finden wir dieselben

therapeutischen wichtigen Bestandteile (schwefelsaures und kohlensaures Natrium, kohlensaures Eisenoxydul, Chlornatrium und freie Kohlensäure).



Luisenquelle in Franzensbad.

II. Die natürlich kohlensauren Mineralwasser, kohlensaure Thermal-, Sool- und Strombäder (Herzheilmäder). Die Franzensbader Stahlbäder sind die trefflichsten ihrer Art und werden in ihrer Wirkungsweise und Verwendung immer mehr und mehr erkannt und allgemein gewürdigt. (Frerichs).



Brunnenversendung in Franzensbad.

III. Der Franzensbader Eisen-Mineralmoor und die Moorbäder. Der Franzensbader Mineralmoor steht in Bezug auf Ausdehnung

und Mächtigkeit seiner Lager, die von zahlreichen Mineralquellen und Gasquellen durchströmt sind, sowie hinsichtlich seines außerordentlichen Reichtums an wirksamen Bestandteilen (schwefelsaures Eisenoxydul und schwefelsaure Alkalien, sowie Schwefel-, Ameisen-, Essigsäure etc. etc.) unter allen zu Heilzwecken benutzten Mineralmooren unerreicht da. Pro Saison 150000 Moorbäder.

#### IV. Die Kohlensäuregasquelle und die Gasbäder.

**Indikationen der Heilmittel Franzensbads.** I. Bei mangelhafter Blutbildung und fehlerhafter Blutmischung. II. Stoffwechselanomalien: Gicht, harnsaure Diathese, Diabetes, abnorme Fettbildung bei Anämischen. III. Krankheiten der Atmungsorgane. IV. Krankheiten des Herzens und Arterien. V. Krankheiten der Verdauungsorgane. VI. Krankheiten der Harnorgane. VII. Schwächezustände in der Genitalsphäre.



Kaiserbad in Franzensbad.

VIII. Frauenkrankheiten. IX. Erkrankungen des Nervensystems. X. Bei verschiedenen chronischen Entzündungsprozessen mit Ablagerungen. XI. Chronische Hautkrankheiten.

**Brunnen- und Badeärzte** (nach dem Antritt der Praxis geordnet): Dr. Sommer sen., Fellner sen., Cartellieri, Müller, Hofmann, Steinschneider, Egger, Steinbach, Kittel, Profanter, Rosner, Jakesch, Komrs, Wolf, Lindner, Rozánek, Sommer jun., Hirsch, Zeitner, Steinsberg, Bloch, Nenadovics, Fisch, Fr. v. Moraczewska, Hasenfeld, Kiesler, Khittl, Deutmoser, Cukor, Krämer, Oliva, Fellner jun., Lustig, Riesner, Turán, Buberl, Selig, Wohrizek (Leiter des med.-mech. Institutes), Wechsberg, Wassermann, Samuely, Kraus, Sandner, Dießl.

**Zahnärzte.** Dr. Max Szöneyi.

**Saison vom 15. April bis 15. Oktober.**

Man verlange reich illustrierten Führer von der Kurverwaltung.

## Gräfenberg=Freiwaldau.

Aeltester von Vincenz Priesnitz im Jahre 1826 gegründeter Wasserkurort.  
Der Kurort ist das ganze Jahr geöffnet.

**Kurmittel:** Als Kurmittel werden bezeichnet: Luft und Klima des Kurortes, das Quellwasser, die rationellen hydratischen Prozeduren und die Diät. In geeigneten Fällen wird zur Unterstützung der Kur die Heilgymnastik, Massage und Elektro-Therapie, Luft- und Sonnenbäder angewendet.

**Indikation:** Nervenschwäche (Neurasthenie), Hysterie, Hypochondrie, Melancholie, Katalepsie, Veitstanz, nervöses Asthma, Neuralgie, nervösen Kopfschmerz und nervöses Magenleiden Rückenmarks-Krankheiten, Lähmungen, chronische Magen- und Darmkatarrhe, chronischen Bronchialkatarrh, Unterleibs-Stockungen, Hämorrhoidalleiden, Manneschwäche, weißen Fluß, Menstruations-Anomalien, chronisches Ekzem, chronische Rheumatismen, Gicht und Skrophulose, Wechselfieber, Pellsucht, Bleichsucht. Folgekrankheiten veralteter Geschlechtsleiden, chronischen Alkoholismus, chronische Vergiftungserscheinungen infolge des Uebergenusses gewisser Arzneistoffe, wie: Jod, Quecksilber, Morphinum etc., ferner behufs Abhärtung und zur Kräftigung für Rekonvaleszenten und schwächliche Personen.

**Ärzte:** Kurarzt Dr. *Rudolf Hatschek*, k. k. Sanitätsrat u. Chefarzt des milit. Kurhauses. Kurarzt Dr. *Friedr. Neumann* (Leiter der Ziffer'schen Wasserheilanstalt). Kurarzt Dr. *S. Ebel* (im Winter in Abbazia). Kurarzt Dr. *I. Saager* (Sommer), Winter in Wien. Kurarzt Dr. *Ed. Emmel*, kais. Rat (Sommer und Winter). Dr. *Felix Frisch*, zweiter Arzt der Vinc. Priesnitz'schen Wasserheilanstalt.

Prospekte durch die Kurkommission.

---

## Johannisbad im Riesengebirge

das „deutsch-böhmische Gastein“ genannt (Böhmen),

gehört zur Gruppe der Akratothermen, im Nordosten Böhmens, in rein deutscher Gegend, am Fuße des Schwarzenberges, im Aupatale. 50° 38' nördliche Breite und 33° 25' östliche Länge, 600—700 Meter über dem Meere, inmitten herrlicher Tannenwälder, 11 Kilometer von der uralten königlichen Leinenindustriestadt Trautenau entfernt. Die Teilstrecke Trautenau Freiheit-Johannisbad der Österreichischen Nordwestbahn endet 2 Kilometer von Johannisbad. Herrliche Hochstraße und schattige Fußpromenade im Walde bis zum Kurorte.

Zwischen Freiheit-Johannisbad und Wien, Prag, Breslau, Berlin sehr günstige Zugverbindungen, direkte Wagen zwischen Freiheit und Prag, sowie Johannisbad. Zwischen Freiheit Johannisbad und dem Ausland haben die Bahnkarten 45 tägige Giltigkeit.

**Kurmittel.** Bassinbäder (aus der 29,6° C. warmen Thermalquelle), Wannenbäder, elektrische Bäder, kohlenensaure Bäder, kohlen saure Soolbäder, Kiefermoorbäder. Milch, Molken, Zander-Apparate. — Oertel'sche Terrainkuren, zwei Eisenquellen, Massage.

**Indikationen.** Allgemeine Nervosität, Neurosen, Paresen und Hemiplegien, schwere Rekonvaleszenz, Residuen nach Entzündungen und Verwundungen, Gicht, Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, Blutarmut.

**Badeärzte.** Dr. Schreier, Dr. Koref, Dr. Knauer, Dr. Hamacek.

**Dauer der Saison.** 15. Mai bis 22. September.

---

# Karlsbad.

**Kurmittel.** Karlsbad besitzt 16 Quellen, deren chemische Analyse zwar nur unwesentliche Verschiedenheiten aufweist, die aber dennoch, jede für sich, zum Kurgebrauche ganz besondere, höchst wesentliche Anhaltspunkte liefern.

**Indikationen.** Für den Gebrauch der Karlsbader Thermen eignen sich folgende Krankheiten:

## 1. Krankheiten des Magens.

a) Chronischer Katarrh des Magens mit allen Folgezuständen. b) Uebermäßige Säurebildung (Hyperacidität). c) Abnorme Reizbarkeit des Magens mit Neigung zu Magenkrämpfen. d) Erschlaffung sowie Erweiterung des Magens (Atonie und Dilatation). e) Das runde Magengeschwür (Ulcus ventriculi).

## 2. Krankheiten des Darmes.

a) Der chronische Katarrh des Darmes (und zwar des Dün- und des Dickdarmes) sowohl die mit Obstipation, als auch die mit Diarrhöe einhergehenden Fälle. b) Chronische Obstipation. c) Chronische Diarrhöe. d) Das Geschwür des Zwölffingerdarmes (Ulcus duodeni). e) Geschwüre in anderen Darmpartien. f) Hämorrhoiden. g) Chronische Blinddarmentzündung (Perityphlitis und Appendicitis) in der anfallfreien Zeit oder nach Operationen.

## 3. Krankheiten der Mundhöhle und des Rachens.

Chronischer Katarrh des Mundes und des Rachens.

## 4. Krankheiten der Leber.

a) Stauungen in den Gallenwegen. b) Die Gallensteinkrankheit (Cholelithiasis) in ihren verschiedenen Formen. Auch nach Gallensteinoperationen ist der Gebrauch der Karlsbader Thermen ganz besonders angezeigt. c) Einfache Anschwellung der Leber (Hyperämie). d) Verhärtung der Leber (Cirrhosis Hepatis). e) Die Fettleber.

## 5. Krankheiten der Nieren.

a) Die Nierensteinkrankheit (Nephrolithiasis) in allen Formen. b) Katarrh und Entzündung des Nierenbeckens (Pyelonephritis). c) Gicht-Niere.

## 6. Krankheiten der Blase.

a) Chronischer Katarrh der Blase mit seinen Folgen. b) Blasensteine.

## 7. Krankheiten der Milz.

a) Anschwellung der Milz als Folge von Infektionskrankheiten (insbesondere Malaria). b) Chronische Blutüberfüllung (Hyperämie). c) Chronische Schwellung der Milz als Folge langen Aufenthaltes in tropischem Klima.

## 8. Krankheiten der Vorsteherdrüse (Prostata).

Schwellung und chronische Entzündung der Vorsteherdrüse.

### 9. Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane.

a) Chronische Katarrhe der Gebärmutter und der Scheide. b) Exsudate in der Umgebung der Gebärmutter (Parametritis, Perimetritis). c) Entzündliche Vergrößerung der Gebärmutter.

### 10. Stoffwechselkrankheiten.

a) Die Fettsucht. b) Die Gicht und die harnsaure Diathese. c) Einfache Harnruhr (Diabetes insipidus). d) Die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus). e) Die Oxalurie.

### 11. Erkrankungen der Gelenke, Muskeln und Nerven.

a) Chronischer Muskel- und Gelenk-Rheumatismus. b) Neuralgien u. Ischias.

### 12. Hautkrankheiten.

a) Folgen gestörter Tätigkeit der Verdauungsorgane (z. B. chronische Nesselsucht (Urticaria). b) Folgen der Gicht (z. B. B. gichtisches Ekzem). c) Folge des Diabetes (z. B. Furunculosis). d) Folge der Oxalurie.

### Saison: Das ganze Jahr.

Ausführliche Beschreibung von Karlsbad kostenlos durch die  
Badverwaltung.

## Bad Liebwerda.

**Lage und Klima.** Liebwerda bei Friedland liegt im deutschen Sprachgebiet des nördlichen Böhmens, ist Station Haindorf-Liebwerda der Friedländer Bezirksbahn Raspenau-Weißbach.

Bad Liebwerda liegt 400 m ü. d. M. zu Füßen des waldbedeckten Isergebirges in einem vollständig geschützten Hochtale, unmittelbar am Nadelwalde, in prächtiger, fast alpin zu nennender Gebirgsgegend. Das Klima ist subalpin, der Gebirgslage entsprechend reich an Sonnentagen.

**Kurmittel.** a) Die Quellen Bad Liebwerda's sind Kohlensäuerlinge und von zweifacher Zusammensetzung: erdig-alkalische, bis auf Spuren eisenfreie, deren Vertreter die auch als Tafelgetränk verwendete Christiansquelle ist, und Eisen-Arsen-Säuerlinge. b) Moorbäder. c) Massage, Elektrizität.

**Indikationen.** Erprobt sind die Heilwirkungen Liebwerdas für nachstehende Leiden: 1. Bleichsucht, Blutarmut. 2. bei Blut- und Säftkrankheiten, Skorbut, Blutleckenkrankheit, Folgen der Malaria, Bluter-Krankheit. 3. Nervenkrankheiten, Neurasthenie. 4. Rückenmarksleiden. 5. Lähmungen. 6. Unterleibskrankheiten der Frauen. 7. Chronische Katarrhe der Lungen, der Luftröhre und des Kehlkopfes. 8. Herzleiden nervöser und muskulöser Natur oder mit Klappen- oder Ostienfehlern in den mittleren Stadien. 9. Magen- und Darmkrankheiten. 10. Krankheiten der Harnorgane, der Blase und des Nierenbeckens. 11. Morbus Basedowii. 12. Chronisch. Rheumatismus der Nerven, Muskeln und Gelenke. 13. Gicht und alle chronischen Gelenk-Entzündungen.

**Kurtaxe** wird nach einem Aufenthalte von länger als 5 Tagen eingehoben in 3 Klassen: I. Klasse 8 Kr., II. Klasse 5 Kr., III. Klasse 3 Kr.

**Badearzt.** Dr. Hermann Schmidt.

**Saison.** 15. Mai bis 15. September.

# Marienbad (Böhmen).

==== Meist frequentiertes Moorbad der Welt ====  
**Ausschliesslich natürliche Kohlensäurebäder**  
in verschiedenen Abstufungen.

628 Meter ü. d. M., subalpines Klima, prachtvolle Promenadenwege durch Gebirgshochwald in einer Ausdehnung von 100 Kilometer.  
10 Mineralquellen. ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ 3 grosse Badehäuser.

 **Eigene Moorlager** 

**das an Eisenbicarbonat reichste Moor der Welt!**  
(über 100.000 Moorbäder pro Saison).

Marienbad bietet ein äußerst liebliches, idyllisches Bild, hat ein sehr gesundes Klima, ist stets epidemiefrei. Mittlere Jahrestemperatur  $+ 6^{\circ}$  R. Mittlerer Barometerstand 702,95 mm. Marienbad ist von Natur mit so zahlreichen und mannigfaltigen Heilquellen gesegnet, wie kaum ein zweiter Kurort, und diese Verschiedenheit der Heilbrunnen sowohl als die der Heilbäder verleihen ihm, da gleichzeitig mehreren Mitgliedern derselben Familie, welche an verschiedenen Krankheiten leiden, der Kurgebrauch ermöglicht wird, mit Recht den Titel eines Familienbades.

**I. Kur- und Heilmittel.** Die Quellen Marienbads scheiden sich ihrer chemischen Zusammensetzung nach in 4 Hauptgruppen:

1. Die Glaubersalzhaltigen; von diesen sind:

a) die stärkeren: der **Kreuzbrunnen** und der **Ferdinandsbrunnen** die gehaltreichsten, bedeutendsten aller Glaubersalzwässer und zeichnen sich durch ihren Reichtum an schwefelsaurem Natron, Chlornatrium und kohlensaurem Natron aus, bei bemerkenswertem Gehalte an kohlensaurem Eisenoxydul und bedeutenden Mengen freier natürlicher Kohlensäure.

Der Ferdinands- und Kreuzbrunnen enthalten fast noch einmal so große Mengen von Glaubersalz und Kochsalz als die Karlsbader Thermalquellen und sind deshalb in ihrer Wirkung intensiver als letztere.

b) die schwächere **Alfredsquelle** mit 3 g schwefelsaurem Natron im Liter und die **Waldquelle** gegen Katarrhe der Respirationsorgane.

2. Die **Eisenquellen**. Der Ambrosius- und der Karolinenbrunnen, von denen ersterer 0,16 g Eisenbikarbonat im Liter enthält und deshalb die eisenreichste der Eisenquellen von Oesterreich und Deutschland ist.

3. Die erzig-alkalische **Rudolfsquelle** mit 1,7 g doppeltkohlensaurem Kalk und Magnesia im Liter, vollständig frei von schwefelsaurem Kalk, analog den Wildunger Quellen.

Die **Marienquelle** ist die mächtigste Quelle, zwar arm an festen Bestandteilen, aber außerordentlich reich an freier natürlicher Kohlensäure.

**Bäder** werden in drei großen, mit allem Komfort ausgestatteten Badehäusern verabfolgt. Die hier in Anwendung kommenden Bäder sind:

1. Natürliche Kohlensäurebäder, zu denen die Mineralquelle und der Ferdinands-Brunnen verwendet werden; 2. Stahlbäder, Ambrosius- und Karolinenquelle; 3. Eisenmoorbäder, welche aus dem höchst verwitterten Eisenmoore der drei großen Marienbader Moorlager bereitet werden; dieser übertrifft nach Lehmanns Untersuchungen alle anderen bisher analysierten Moorerden bedeutend an Eisengehalt. Saison 1907 wurden 100 000 **Moorbäder** verabreicht; 4. Gasbäder, zu denen das kohlen-saure Gas der Marienquelle benutzt wird; 5. Dampfbäder; 6. Heißluftbäder; 7. Elektrische Lichtbäder; 8. Kaltwasser-Anstalt; 9. Inhalationen.

Zu den Wasserbädern können Zusätze gebraucht werden von Fichtennadel-Extrakt, Soda, Kochsalz, Kleie und Mutterlauge, welche letztere bei der Abdampfung des Ferdinandsbrunnens gewonnen wird.

**II. Indikationen. I. Allgemeinerkrankungen:** a) Fettsucht; b) Gicht; c) Zuckerharnruhr; d) Blutarmut; e) Skrophulose.

**II. Organerkrankungen: 1. Krankheiten der Verdauungsorgane:** a) Magendarmkatarrh inklusive Dyspepsie und Kardialgie; b) rundes Magengeschwür; c) Magenerweiterung; d) chronischen Darmkatarrh, durch Stuhlträgheit oder auch durch chronische Diarrhoe charakterisiert, ferner chronische Entzündung des Blinddarmes und seiner Umgebung; e) Hyperämie der Leber, Fettleber und alle auf Stauungen in der Vena cava beruhenden Unterleibskrankheiten, insbes. Hämorrhoiden; f) Blutstauungen im Unterleibe; g) katarrhalische Gelbsucht; h) Gallensteine (hier ebenso wirksam wie Karlsbad); i) Leber- und Milztumoren, auch Wechselfieber.

**2. Krankheiten der Respirations- und Zirkulationsorgane:** a) chr. Katarrh und Emphysem der Lunge; b) Mastfetterz; c) Neigung zu Gehirnschlagfluß.

**3. Krankheiten des Harnapparates:** a) chronische Nierenentzündung; b) chronischer Blasen- und Harnröhrenkatarrh; c) Nierensteine und Sand.

**4. Krankheiten der weiblichen Sexualorgane:** a) chronische Gebärmutterentzündung; b) chronische Para- und Perimetritis; c) chronischer Scheidenkatarrh; d) Amenorrhoe, Dysmenorrhoe und Chlorose; e) Unfruchtbarkeit und Neigung zu Abortus; f) Leiden der Wechseljahre der Frauen.

**5. Krankheiten des peripheren Nerven- und Bewegungssystems:** a) Ischias; b) periphere Lähmungen; c) Exsudate in den Muskeln und Gelenken (Rheumatismus).

Die kurörtlichen und städtischen Angelegenheiten leitet der Bürgermeister; die Badehäuser sind im Besitze und in der Verwaltung des Prämonstratenser-Stiftes Tepl, ebenso die Versendung der Mineralwässer und des Mineralmoores. Das aus dem Ferdinandsbrunnen gewonnene natürliche Marienbader Brunnensalz (pulverförmig und kristallisiert), wovon ersteres mit der der Quelle frei entströmenden Kohlensäure gesättigt ist, sowie die aus diesem Salze bereiteten

Brunnen-Pastillen sind der wirksamste Ersatz des Kreuz- und Ferdinandsbrunnens. Die Versendung dieser Quellenprodukte erfolgt durch die Brunnenversendung Marienbad, C. Brem und Dr. Dietl.

**Saisondauer vom 1. Mai bis 30. September.** Jährliche Frequenz 31500 Personen und zirka 100000 Passanten. Alle fremden Mineralwässer in der Trinkhalle **Sommerwohnungen und Villen zu vermieten.** — Prospekte gratis vom Bürgermeisteramte.

---

## Teplitz-Schönau.

Die **Heilquellen** von Teplitz-Schönau gehören zu den alkalisch-salinischen. Die Temperatur der einzelnen Quellen schwankt zwischen 28° bis 46° C von hoher Radioaktivität; Repräsentant der heißen Quellen ist das Stadtbad. Kühlbassins mit abgekühltem Thermalwasser ermöglichen den Gebrauch jeder Temperatur.

**Indikationen.** Als besonders wirksam bewähren sich diese Heilquellen bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgien (Ischias), Neurasthenie, Blasen- und Nierenerkrankungen; von ausgezeichneter resorbierender Wirkung bei chronischen Exsudaten aller Art; bei Nervenkrankheiten, bei Hautkrankheiten, bei Folgekrankheiten der Syphilis, sowie nach Hieb- und Schußwunden, Lähmungen, beginnenden Rückenmarksleiden, bei skrophulösen Anschwellungen und Geschwüren, nach Knochenbrüchen. Verrenkungen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen. Trinkkuren bei Nieren- und Blasenkrankheiten.

**Badeanstalten** der Stadtgemeinde Teplitz-Schönau sind: das Stadtbad, das äußerst komfortable Kaiserbad, das Steinbad und das Schlangenbad. Die Fürstenbäder, das Deutsche Haus, das Herrenhaus und das Neubad gehören dem Fürsten Clary, das Sophienbad der israelitischen Kultusgemeinde. In Teplitz-Schönau können Sommer- und Winterkuren mit gleich gutem Erfolge gebraucht werden.

**Badeärzte** (nach dem Zeitpunkt ihrer Niederlassung). K. preuß. Sanitätsrat Müller, Dr. Radnik, Langstein, sächs. Med.-Rat Lieblein, Beck, Oberbezirksarzt Grohmann, Stadtphysikus Gudra, Stein, Eckstein, Krenn, Spitzer, Federer, N. Klein, A. Müller, Wißhaupt, Lederer, R. Hirsch, Matiejowsky, Köhler, Abeles, Dr. Falk, Dr. Hauser, Dr. Werner, Dr. Kraus, Dr. Bloch, Delhaes, Wagner, Hartmann, Regimentsarzt Schwarz, Zeh, Pollak, Stern.

**Zahnärzte.** Dr. Scheuer, Dr. Rimou, Dr. Walther, Dr. Klein, Dreikurs.

---

## II. Abteilung.

---

# Heil-, Pflege- und Kur-Anstalten

---

(nach der geographischen Lage alphabetisch geordnet).

---

---



Hervorragende Krankenkost für Erwachsene,  
Nähr- und Kräftigungsmittel für  
**Magenleidende, Rekonvaleszenten  
und schwächliche Personen.**

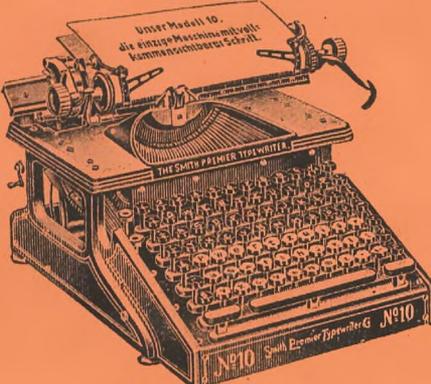
—

Bewährte Nahrung  
bei Nieren- und Blasenleiden.

—

Proben und Literatur kostenfrei durch:  
**Nestlé's Kindermehl G. m. b. H.,  
Berlin S. 42.**

„SMITH PREMIER“ Nr. 10.



„SMITH PREMIER“  
Modell Nr. 10.

Einzig Schreibmaschine mit  
vollkommen sichtbarer Schrift.

**Volltastatur.**

Nur diese garantiert leichteste Erlernbarkeit, bequemste Handhabung, größte Schreibgeschwindigkeit und entspricht einzig und allein den Anforderungen der deutschen Sprache mit ihren vielen  
Großbuchstaben.

Sonstige Spezial-Vorzüge der „Smith Premier“ Nr. 10:

Sechs auswechselbare Wagen. Tabulator mit Bremsc.	Größte Typenhebel-Lagerkugeln, und viele andere mehr.
--	--

**Prospekte gratis und franko von:**  
**The Smith Premier Typewriter Co., Berlin W., Friedrichstr. 62.**

# Die Fortschritte der Behandlungsmethoden in den Heilanstalten

von Chefarzt Dr. Woelm, Sanatorium Ulbrichshöhe.

Von dem gewaltigen Umschwung der medizinischen Wissenschaft und der ärztlichen Kunst in letzter Zeit, haben die Behandlungsmethoden in den Heilanstalten einen nicht geringen Nutzen gezogen. Entsprechend den Ergebnissen der kritischen Forschung, die mit immer größerem Nachdruck darauf hinwies, wie wenig in vielen Fällen mit bloßem Rezeptschreiben den Kranken genützt sei, wie oft erst durch Wahl einer geeigneten Ernährung, Lebensweise und Umgebung die völlige Heilung möglich sei, ist die Zahl der Aerzte, welche geeignete Kranke der Sanatoriumbehandlung überwiesen, ebenso gewachsen, wie die Zahl der Kranken, welche die Sanatorien zur Kur aufsuchten. Infolge der gesteigerten Nachfrage ist eine große Zahl neuer Anstalten entstanden, zahlreiche alte Anstalten sind bedeutend vergrößert worden. Als natürliche Folge davon hat sich wiederum ein gesteigerter Wettbewerb der Anstalten unter sich ergeben, der Anlaß gegeben hat zu manchem Fortschritt in Ausstattung, Einrichtung und Betrieb des einzelnen Sanatoriums. So hat denn gerade die letzte Zeit auf dem Gebiete der Heilanstalten ein reiches Leben und viele Verbesserungen hervorgebracht.

Als ein großer Fortschritt ist es vor allem zu bezeichnen, daß die Gegensätze zwischen sogenannten Naturheilanstalten, Kaltwasserheilanstalten und Sanatorien, die auf wissenschaftlicher Basis arbeiteten, aufgehört haben, und damit auch die mannigfachen Beunruhigungen und Irreführungen des großen Laienpublikums. Die Naturheilanstalten und Kaltwasserheilanstalten sind bei uns wenigstens so gut wie verschwunden bzw. sie haben ihren Namen abgelegt, und die Naturheilanstalten auch ihre zum Teil ablehnende, zum Teil sogar feindliche Stellung zur wissenschaftlichen Medizin. Andererseits haben auch die auf wissenschaftlicher Basis gegründeten Sanatorien dem Guten, welches die Naturheilmovement brachte und welches bei der exakten wissenschaftlichen Prüfung sich als wertvoll herausgestellt hat, sich nicht verschlossen. Wohl jedes gute Sanatorium hat heute z. B. sein Luft-

und Sonnenbad. Ueberhaupt haben sich infolge des Fortfalles der früheren schroffen Gegensätze die Behandlungsmethoden einander mehr genähert, die Uebertreibungen nach der einen wie der anderen Seite haben nachgelassen. Daß dies ein großer Gewinn ist für die Kur gebrauchenden Patienten, daß zahlreiche Schädigungen und Mißerfolge dadurch vermieden werden, ist wohl klar. Nicht minder erfreulich ist der daraus erwachsene ideelle Nutzen für die Anstalten selbst und deren Aerzte, deren Ansehen dem Laienpublikum gegenüber durch gegenseitige Anfeindungen wahrlich nicht gewinnt.

Einen für manche Fälle sehr wesentlichen Fortschritt in der Behandlung bieten die in letzter Zeit entstandenen Sanatorien in den Großstädten, speziell in den Universitätsstädten. Entbehren diese Anstalten auch meist gerade die Dinge, die wir eigentlich an Sanatorien am wenigsten missen mögen, schöne Natur und reine gesunde Luft, so bieten sie doch gerade für Patienten, die der Sanatoriumkur bedürfen und dabei doch nicht der spezialistischen Behandlung einer oder mehrerer medizinischer Autoritäten entraten können oder mögen, ganz erhebliche Vorteile gegen früher. Während sie sich früher in die Privatklinik des betreffenden Arztes begeben mußten, wo sie im wesentlichen auf ihr Krankenzimmer angewiesen waren, finden sie jetzt im Sanatorium der Großstadt angenehme Gesellschaftsräume und außerdem alle Einrichtungen der modernen physikalisch-diätetischen Therapie.

Als eine Bereicherung der Behandlungsmethoden der Heilanstalten ist es auch aufzufassen, daß in einzelnen Sanatorien der speziellen Behandlung der Krankheiten des jugendlichen Alters mehr als bis dahin Beachtung geschenkt wird. Während früher nur Dr. Kahlbaum in seiner Heilanstalt durch ein ärztliches Pädagogium für die Erziehung Nervöser jugendlichen Alters gesorgt hatte, hat in letzter Zeit das Sanatorium Friedrichshöhe (Dr. Köbisch) eine Abteilung für die Sprachstörungen nervöser Kinder und das Sanatorium Ulbrichshöhe (Dr. Woelm) eine orthopädische Turnanstalt für jugendliche Patienten mit Rückgratsverkrümmungen und schlechter Körperhaltung eingerichtet. Es unterliegt ja auch wohl keinem Zweifel, daß die spezielle Behandlung dieser Erkrankungen in Sanatorien, wo sie durch die roborierende Wirkung der freien Land- und Gebirgsluft und eine zweckmäßige physikalisch-diätetische Kräftigungskur auf das wirksamste unterstützt wird, erheblich erfolgreicher sein muß, als zu Hause.

Wenden wir uns nun den Behandlungsmethoden in den Heilanstalten im besonderen zu, so ist es vor allem das wichtige Kapitel der Ernährung, der „Diät“ im engeren Sinne, das durch zahlreiche, sehr sorgfältige Untersuchungen über den Stoffwechsel eine sehr erhebliche Förderung unserer Kenntnisse und damit auch der Diätbehandlung erfahren hat. Daß bei normalem Stoffwechsel eine milde gemischte

Kost mit Ueberwiegen der Vegetabilien für unser Klima im Allgemeinen das Richtige ist, darüber ist man sich wohl in allen Heilanstalten seit geraumer Zeit einig. Aber über die Ernährung bei Erkrankungen des Stoffwechsels gingen die Meinungen weit, oft sogar bis zum direkten Gegensatz auseinander. Hier macht sich ein erfreulicher Wandel zum Besseren bemerkbar. Um es beiläufig zu erwähnen, hat die Nährsalztheorie Lahmann's, daß die Krankheiten durch eine fehlerhafte Salzmischung im Blute bedingt würden, eine Theorie, die durch Lahmann selbst und fast noch mehr durch die Reklame der Fabrikanten seiner „Nährsalzpräparate“ sehr bekannt geworden ist, der exakten wissenschaftlichen Prüfung (Albu, Neuberg, Blauberg) nicht Stand gehalten. Die Erkenntnis, daß für ein normales Nährgemenge der Gehalt an Eiweiß, Fett und Kohlehydraten maßgebend ist, nicht der Gehalt an Salzen, ist unerschüttert geblieben. Wohl aber hat es sich herausgestellt, daß das Verhalten der einzelnen Arten von Eiweiß, Fett und Kohlehydraten im Stoffwechsel große Verschiedenheit bietet, und dies Ergebnis hat für die Beurteilung und diätetische Behandlung einzelner Stoffwechselerkrankungen eine hohe Bedeutung. So ist nachgewiesen, daß von den Fleischsorten eigentlich nur Milz, Leber, Gehirn, Nieren, Thymus eine übermäßige Harnsäurevermehrung bewirken: Sie sind besonders reich an Nukleinen, diese liefern im Stoffwechsel die Purinkörper, welche wiederum als Muttersubstanz der Harnsäure zu betrachten sind. (Minkowski, P. F. Richter). Daraus ergibt sich für die diätetische Behandlung der Gicht die wichtige Lehre, daß diese Fleischsorten von Gichtkranken zu meiden sind, während anderes Fleisch für den Gichtkranken viel weniger bedenklich, in entsprechender Quantität sogar wünschenswert und nützlich sein kann.

Noch wichtiger und einschneidender sind die Ergebnisse der Stoffwechselforschung auf dem Gebiete des Diabetes, dessen rationelle diätetische Behandlung gerade an das Können, den Fleiß und die Zeit des Sanatoriumsarztes so hohe Anforderungen stellt. Die auf umfangreichen Arbeiten von Külz, Noorden und zahlreichen anderen Autoren beruhende Behandlung des Diabetes bestand in Beseitigung des Zuckers im Urin durch Entziehung der Kohlehydrate, Feststellung der Toleranzgrenze für Kohlehydrate und in einer Diätvorschrift, in der Eiweiß und Fett in reichlicher Menge, Kohlehydrate nur innerhalb der Toleranzgrenze gestattet wurden. Abgesehen von diesem Regime wurde nur, wenn die Zeichen der Acetonvergiftung eintraten.

Nun hat es sich gezeigt, daß dieses Regime nur für die leichteren Fälle genügt, daß in schwereren Fällen auch die reichliche Eiweißzufuhr schädlich wirkt, daß dabei das vegetabilische Eiweiß besser vertragen wird, als das animalische und daß bei schwerem Diabetes Eiweiß sowohl wie Kohlehydrate besser vertragen werden, wenn sie einförmig gegeben werden, als im Gemisch mit anderen. (Kolisch).

Durch diese Tatsachen werden uns auch die bisher rätselhaften Erfolge klar, die z. B. von Noorden temporär mit seiner Haferkur, Mosse mit seiner Kartoffelkur, von Düring mit seiner Reiskur, andere Autoren mit der Milchkur erzielten. In die Praxis des Sanatoriums übersetzt müssen wir daraus die wichtige Lehre ziehen, daß wir bei Diabetes schweren Grades auch eine strenge Ueberwachung der Eiweißzufuhr ausüben müssen und in ganz schweren Fällen, wo das alte Regime versagte, immer noch einen Erfolg mit der rein vegetabilischen Diät erzielen können, die in rationeller Weise zusammengestellt lange Zeit gegeben werden kann, was bei den absolut einförmigen Hafer-, Milch- usw. Kuren nicht möglich war.

Auf dem Gebiet der Fettsucht und Fettleibigkeit bedeutet die von Rosenfeld angegebene und von ihm als „Kartoffelkur“ bezeichnete Form der Entfettung einen interessanten Fortschritt, der für eine große Zahl von Fällen besonders wertvoll ist. Ausgehend von der Tatsache, daß das Hungergefühl des Magens abhängig ist von seinem Füllungszustand, aber unabhängig von der Qualität des füllenden Materials, läßt er seine Patienten viel Wasser trinken, viel Suppen essen und gibt neben einer einmaligen mäßigen Fleischration reichliche Portionen von Vegetabilien, die bei großem Volumen nur wenig Kalorien liefern. Dazu gehören vor allem die Kartoffeln, die grünen Gemüse, Obst, Salate usw. Er verzichtet auf die bei den sonstigen Entfettungskuren geforderte intensive Muskelarbeit, läßt im Gegenteil seine Patienten viel ruhen, oft essen und sorgt dafür, daß das Hungergefühl in ihnen gar nicht erst aufkommt. In Sanatorien eignet sich diese Kur besonders für die fettleibigen Nervenkranken, bei denen man mit Rücksicht auf das Nervensystem intensive Muskelarbeit und das nervenerregende Hungergefühl vermeiden will. Sie füllt bei diesen Krankheitsformen eine schon oft empfundene Lücke der diätetischen Therapie aus.

Kurz erwähnt sei schließlich noch die „Karell“ Kur, so benannt nach einem russischen Arzte gleichen Namens, die eine Diätkur für Herzmuskelerkrankungen mit chronischer oder akuter Herzschwäche darstellt. Dieselbe besteht in strenger Bettruhe und strenger Milchdiät (je 200 g viermal am Tage) in den ersten 5—7 Tagen, in den folgenden 2—6 Tagen kommen noch leichte Zusätze, zunächst ein Ei vormittags, etwas Zwieback nachmittags, dann zwei Eier und etwas Schwarz- oder Weißbrot, und dann in den nächsten 14 Tagen allmählicher Uebergang zu voller gemischter Kost mit Beibehaltung der 800 g Milch als alleiniges Getränk. Diese Kur wird besonders empfohlen, wenn neben Cyanose und Dyspnoe schon Haut- oder Höhlenhydrops besteht, oder in modifizierter Weise, mit Einschränkung des Kalorienwertes der zur Milch gegebenen Nahrung, auch bei fettleibigen Herzkranken.

Volle Beachtung verdient schließlich noch die salzarme Ernährung bei Nierenkrankheiten, den schweren Kompensationsstörungen der Herzkranken, und bei Diabetes insipidus, bei letzterem in Verbindung mit Beschränkung der Eiweißzufuhr. Von H. Strauß zuerst angegeben, hat sie sich in den einschlägigen Fällen sehr bewährt; ihre Technik muß sich der Sanatoriumsarzt besonders aneignen. Zu verwenden ist diese Diät auch bei der Durchführung von langdauernden Bromkuren bei Epilepsie und anderen Zuständen.

Wenn auch die medikamentöse Therapie infolge der gewaltigen Präponderanz der physikalisch-diätetischen Heilmethoden in den Sanatorien eine nur geringe Rolle spielt, so sei doch wenigstens der großen Fortschritte gedacht, welche die neueste Syphilisforschung (Neißer, Wassermann), gebracht hat. Danach ist eine antiluetische Kur bei metasypilitischen Nervenerkrankungen, deren Zweckmäßigkeit früher oft angezweifelt wurde, doch unter allen Umständen angezeigt und oft von überraschend guter Wirkung, besonders wenn sie im Sanatorium unter Zuhilfenahme der allgemeinen nervenkräftigenden Methoden gemacht wird. Schlecht genährte Patienten, wie es z. B. Tabiker meist sind, werden zweckmäßig zunächst mit Injektionen von Arsenpräparaten (Atóxyl, Arsacetin), mit Mastkur und milden roborierenden hydriatischen Prozeduren behandelt, und erst in der zweiten Hälfte der Kur wird mit Injektionen von unlöslichen Quecksilbersalzen in kleinen Dosen unter Zuhilfenahme von Jod, am besten in der Form der Jothion-Einreibungen begonnen. Meine Erfolge mit dieser Methode sind sehr günstig.

Die Wasserbehandlung im engeren Sinne stellt ein so sorgfältig studiertes, praktisch so tausendfach erprobtes Gebiet dar, daß wesentliche Neuerungen in letzter Zeit nicht zu konstatieren sind. Immerhin verdient angesichts der Tatsache, daß bei einer Reihe von Individuen bei kühler oder mäßig warmer Wasserbehandlung die erforderliche Reaktion ausbleibt, die Anwendung heißer Bäder in manchen Fällen mehr Beachtung. Eine sehr geeignete Form stellen in dieser Beziehung die von Determann angegebenen heißen Tauchbäder, 4—8 Sekunden lang, dar, die sich besonders bei Nervösen mit mangelnder Wärme-reaktion und erheblicher motorischer Schwäche bewährt haben.

Von Badeformen mit künstlichen Zusätzen zum Wasser stehen wohl im Vordergrund des Interesses die Radiumbäder, die bei Neuralgien, Gicht, Rheumatismus, chronischen Entzündungen empfohlen werden. Leider sind die meisten der im Handel erschienenen Radiumpräparate sehr teuer, inkonstant, wenig haltbar und liefern meist nicht annähernd die Radium-Emanationsmengen, die für therapeutische Zwecke nötig sind. In ganz jüngster Zeit werden von der Radiogengesellschaft in Charlottenburg Apparate für Radium-Bäder und -Trinkkur geliefert,

durch welche die Hauptmängel beseitigt sind. Sie bedürfen noch der Nachprüfung.

Festeren Fuß in der Hydrotherapie hat bereits das Sauerstoffbad gefaßt. Dieses kann hergestellt werden, indem fabrikmäßig erzeugter reiner Sauerstoff direkt aus dem Gefäß mittels eines regulierbaren Hahnes durch ein am Boden der Wanne zu stellendes feingelöchertes Schlauchsystem in das Wasser geleitet wird. Oder es wird dazu das von Sarason hergestellte, „Ozetbad“ genannte, Präparat verwendet: 300 g Natriumperborat werden zunächst in das Badewasser geschüttet, danach werden 20 g Manganborat durch gleichmäßiges Streuen auf die Gesamtoberfläche des Wassers verteilt. Die erstere Form des Sauerstoffbades ist bequemer im Gebrauch und hat den Vorzug, daß das Wasser rein bleibt, während es im Ozetbad durch das entstehende Mangansuperoxyd sich braun färbt. Dagegen ist die Sauerstoffwirkung des Ozetbades eine sehr viel kräftigere, als bei der anderen Badeform, wodurch die feinen Schlauchöffnungen der Sauerstoff rasch an die Oberfläche des Wassers entweicht. Alle Beobachtungen über die Wirkung des Bades stimmen darin überein, daß es den Blutdruck vermindert, die Pulszahl verringert und eine allgemein beruhigende Wirkung ausübt. Empfohlen wird es besonders bei organischen und nervösen Herzleiden, bei Tabes und bei Neurasthenie.

Von ähnlicher Beschaffenheit, nur bequemer herzustellen und genauer dosierbar ist das von Sarason angegebene moussierende Gasbad, welches von Reiniger, Gebbert und Schall unter dem Namen „Hydroxabad“ hergestellt wird. Durch den galvanischen Strom wird mittels eigenartig geformter und eigenartig angeordneter Kohlenelektroden das Wasser in der Badewanne in Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt. Die Prüfung dieser Badeform steht noch aus.

Von weiteren elektrohydraulischen Neuheiten wäre noch das Dreizellenbad nach Dr. Weinberg zu erwähnen, ein modifiziertes Monopolarbad, in welchem statt der Monopolarstangenelektrode zwei Badegefäße für die Arme an die Längsseiten der Badewanne eingehängt werden. Es hat den Vorteil, daß ohne unangenehme Sensationen höhere Stromstärken verwendet werden können, als bei dem gewöhnlichen Monopolarbade, wo die Stromdichte an den Händen, welche die Elektrodenstange halten, sehr groß ist.

Besonders viele und bedeutende Neuerungen sind endlich auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen entstanden, die man am besten würdigen kann, wenn man seinen „alten“ Röntgenapparat, der vielleicht vor zwei bis drei Jahren gekauft ist, mit einem neuen „Ideal-Röntgenapparat“ von Reiniger, Gebbert und Schall vergleicht: Letzterer wird ohne Unterbrecher und Kondensator betrieben, ist in Handhabung und Regulierung höchst einfach, gibt ein völlig ruhiges Licht, frei von allem Flimmern und aller Unregelmäßigkeit, liefert vorzügliche Durch-

leuchtungen und gestattet ohne weiteres Moment- und Fernaufnahmen. Diesen technischen Fortschritten entsprechend hat sich natürlich auch das Gebiet der Röntgendiagnostik erweitert. Nicht nur der Chirurg braucht heute die Röntgendiagnostik; auch der innere Kliniker, folglich auch der leitende Arzt eines Sanatoriums, der auf wissenschaftlicher Höhe stehen will, kann sie für die Diagnose der Herz-, Gefäß- und Nierenkrankheiten, ebenso für die Frühdiagnostik der Lungentuberkulose (Groedel'sche Blende) nicht entbehren. Aber auch für die Behandlung haben sich die Röntgenstrahlen ein Feld erobert, auf welchem sie recht Wertvolles leisten: auf dem Gebiete der äußerlichen Krankheiten sei nur die Akne, Furunkulosis, das Ekzem, Schweißfuß und Schweißhand erwähnt, auf dem der inneren Krankheiten die Leukämie, das Asthma, die inneren inoperablen Neubildungen.

So zeigen sich auf vielen Gebieten für die Aerzte an den Heilanstalten Ausblicke auf neue Wege und neue Methoden, den Kranken, die von ihnen Hilfe und Heilung erwarten, zu nützen. Je größer und vielseitiger aber diese Möglichkeiten, um so größer auch die Verantwortung, daß auch in jedem Falle die richtigen und geradesten Wege, die zur Heilung führen, betreten werden. Und die Verantwortung ist meiner Ueberzeugung nach für den leitenden Arzt einer Heilanstalt größer als für die Mehrzahl der anderen Aerzte: größer einmal, weil der Patient für eine Sanatoriumskur meist größere Opfer an Zeit und Geld bringt, als zu Hause, größer auch, weil der Sanatoriumsarzt nicht nur eine Verantwortung hat dem Patienten gegenüber, sondern auch dem Arzte gegenüber, auf dessen Rat der Kranke das Sanatorium aufgesucht hat. Mögen wir alle eingedenk dieser Verantwortung unser ärztliches Wissen und Können auf der Höhe halten!

---

Gegründet  
1877

# Sanatorium Berthelsdorf. 330 Meter üb. d. M.

**Kreis Hirschberg i. Schles. — Station Alt-Kemnitz im Riesengebirge.**

Eisenbahnlinie Hirschberg—Görlitz—Berlin.

Hoehromantisch im Kemnitztal am Walde gelegenes Sanatorium.

**Heilanstalt für physikalisch-diätetische Therapie.**

**Heilmittel:** Hydrotherapie, Dampf- und Heißluftbäder, Sonnen- und Sonnenbuntlichtbäder, kohlensaure Bäder und Bäder mit med. Ingredienzen, geräumige Waldluft-Badeparks für Herren und Damen. Manuelle und Vibrations-Massage, Heilgymnastik, Diätkuren, Elektrotherapie, Einrichtungen für das gesamte kombinierte elektrische Lichtheilverfahren. Elektrische Behandlung nach d'Arsonval und Oudin. Untersuchungen mit Röntgenstrahlen.

**Indikationen:** Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Herzleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Blutarmut, Gicht, Rheumatismus, Diabets, Fettsucht, Ischias, Asthma, Bronchialkatarrh, Leber- und Nierenleiden.

**Preise:** 8—14 Mark pro Tag. **Das ganze Jahr geöffnet.**

**Aerztliche Leitung:** Dr. med. *H. Ronge.*

Illustrierte Prospekte kostenlos durch die Direktion.

## Breslau.

# Sanatorium Charlottenhaus.

**Fernsprecher Nr. 548.**

**Tiergartenstrasse 55.**

**Inhaber und Leiter:** Dr. med. *S. Winkler, Breslau.*

**Lage.** Die Anstalt liegt im schönsten Teile Breslaus, nahe dem Zoologischen Garten und dem weitberühmten Scheitniger Park, mit denen sie durch breite Promenadenwege verbunden ist.

**Einrichtungen.** Die Anstalt enthält außer 36 auf das behaglichste eingerichteten Zimmer einen geräumigen Speisesaal mit Wintergarten, das Musikzimmer, das Damenzimmer, das Billardzimmer, einen Raum zur Vornahme heilgymnastischer Übungen an medico-mechanischen Apparaten.

Ein ca. 4000 qm großer Garten mit schattigen Gängen und Lauben gestattet den Aufenthalt im Freien.

Elektrische Beleuchtung, Zentralheizung, elektr. Personenaufzug, Vacuum-Reiniger vervollständigen die mit modernem Komfort ausgestattete Einrichtung.

**Kurmittel:** a) Badeeinrichtungen.

Dieselben entsprechen in ihrer Reichhaltigkeit allen Anforderungen der Wissenschaft und Bequemlichkeit. Neben den altgebräuchlichen erprobten Badesformen (Voll-, Halb-, Sitz- und Rumpfbädern, Ein-

packungen, Dampf- und Heißluftkastenbäder) werden temperierbare Douchen, fließende Sitzbäder, Fußbäder verabreicht. Ferner finden alle medizinischen Bäder Anwendung. b) Kohlensäure Bäder (patent. System von Fr. Keller). c) Fangokur. d) Bewegungstherapie. e) Elektrizität. f) Lichttherapie. g) Diät. h) Psychische Therapie. i) Entziehungs-Kuren.

**Heilanzeigen:** Das „Sanatorium Charlottenhaus“ eignet sich für folgende Krankheiten:

1. Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Schlaflosigkeit, habitueller Kopfschmerz, Basedow'sche Krankheit, Neuralgien, Ischias, periphere Lähmungen, Tabes dorsalis, Impotenz.

2. Blutarmut, Skrophulose, Rhachitis, Fettsucht, Diabetes, Gicht.

3. Chronischer Gelenk- und Muskelrheumatismus.



4. Kreislauf-Störungen infolge von Herz- oder Gefäßerkrankungen, Neurose des Herzens.

5. Chron. Kehlkopf- u. Luftröhrenkatarrh, Exsudate im Brustraum.

6. Chronischer Magen- u. Darmkatarrh, nervöse Dyspepsie, habituelle Recidive nach Blinddarm-entzündung, Hämorrhoiden.

7. Morphium-, Alkohol-, Nikotin- und Kokainentziehungen. (Entziehungskuren).

8. Haut - Krankheiten nicht ansteckender Art.

9. Knochen- und Gelenkauftreibungen nach Verletzungen.

10. Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten u. Operationen.

**Aufnahme-Bedingungen und Preise:** Geisteskranke, sowie Personen mit ansteckenden Krankheiten sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Es werden täglich 5 Mahlzeiten verabfolgt.

Die Kosten des Aufenthaltes betragen je nach Wahl des Zimmers pro Woche 56 bis 105 Mark.

Ein wesentlicher Vorzug des Charlottenhauses ist es, daß der Anstaltsarzt in der Lage ist, infolge der Nähe der



Großstadt und den Kliniken, bei schwierigen Fällen die hervorragenden Spezialärzte Breslaus, sowie die der Universität zu Rate zu ziehen.

---

## **Medico-Mechan. Zander-Institut**

**Salvatorplatz 3/4**

(vis-à-vis vom Kaiser Wilhelm-Denkmal).

Besitzer und leitender Arzt: **Dr. Kuznitzky.**

Konsiliarius: Prof. **Dr. Tietze**, Primärarzt des Allerheiligen-Hospitals.  
3 Ärzte.

Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, Herz-, Nerven-, Verdauungs-Krankheiten. Heißluftdusche gegen Ischias, Rheumatismus, Gicht usw. Manuelle Massage nach Thure Brandt.

**Eigene Orthopäd. Werkstätte.**

Man verlange ausführlichen Prospekt.

---

Breslau.

**Breslauer Ambulatorium für Herzranke.**

Ohlauer Stadtgraben Nr. 14.

Leitender Arzt: **Dr. med. Walter Steinitz**, Spezialarzt für Herzranke.

**Untersuchung** mit Röntgenstrahlen; orthodiagraphische Herz-  
messung.

**Behandlung** sämtlicher organischer Erkrankungen des Herzmuskels  
(Herzmuskelentartung, -entzündung, Herzerweiterung, Fettherz usw.),  
der Herzklappen, der Gefäße (Arterioklerose, Aneurysmen) einschließlich  
der nervösen Herzstörungen (Herzneurasthenie, Herzneurosen, Basedow-  
sche Krankheit usw.).

**Kurmittel:** Kohlensäurebäder, elektrische Licht- und Wasserbäder  
(Wechsel- und Drehströme), Faradisation, Galvanisation, Franklinisation.  
Gymnastik, Vibrations- und Handmassage.

---

**Wasserheilanstalt, Breslau V, Gartenstr. 49.** Besitzer  
und leitender Arzt: *Dr. med. Gotthelf Marcuse*, Spezialarzt für  
physikalische und diätetische Heilmethoden.

---

**Privat-Irren-, Heil- und Bewahranstalt Dr. med. Eicke.**

---

**Privat-Klinik für Magen-, Darm-, Gallen- und Stoffwechselranke.**

Dr. med. B. *Oppler*, Tauentzienplatz 7.

---

Obernigk b. Breslau.

**Sanatorium „Friedrichshöhe“**

in **Obernigk** bei Breslau. Telefon: Amt Obernigk No. 26.  
„**Neues Kur- und Badehaus**“.



**Obernigk** ist ein am Fuße eines ausgedehnten Hügelszuges der Trebnitzer Höhen, reizend gelegener Villen- und Luftkurort. Es liegt an der Breslau-Posener Eisenbahn und ist von Breslau täglich siebenmal in 40 Minuten zu erreichen. Der Ort liegt umschlossen von ausgedehnten Waldungen.

Das Sanatorium ist speziell zur Aufnahme von Nervenkranken, Erholungsbedürftigen und Rekonvaleszenten bestimmt. Es werden nur höchstens 20 Patienten aufgenommen. Geisteskranke sind ausgeschlossen. Auch nervöse Kinder finden Aufnahme ev. mit Unterricht.

Als Kurbefehle dienen alle wissenschaftlich anerkannten Heilfaktoren mit besonderer Berücksichtigung der physikalischen. — Sämtliche Wasserprozeduren (Voll-, Halb-, Sitz-, Brause-Bäder, Kiefernadel-, kohlen-saure, Heißluft-, elektrische und Glühlicht-Bäder) — Elektrotherapie — Gymnastik und Turnspiele.

Außerdem stehen zur Verfügung ein großes Luft- und Sonnenbad, Liegehallen, Spielplätze. — Arbeits- und Beschäftigungsbehandlung in Gärtnerei und Landwirtschaft. — Hausbibliothek. Kunstgewerbliche Arbeiten.

**Das Sanatorium ist das ganze Jahr über geöffnet und besucht.**

Die Kosten schwanken zwischen 9 und 15 Mark pro Tag je nach Wahl des Zimmers etc.

Pensionäre für längere Zeit werden zum Preise von 200 Mark für 4 Wochen aufgenommen.

Besondere **Kinderabteilung** mit eigenem Prospeckt. (Stotterkurse.)

**Dr. F. Koebisch, Nervenarzt.**

Obernigk b./Breslau.

**Lewaldsche Heilanstalt für Nerven- u. Gemütskranke**

Leitender Arzt u. Besitzer:

**Dr. Loewenstein.**

**Obernigk** b. Breslau.

Post- und Telegramm-Adresse: Lewaldsche Anstalt, Obernigk.

Fernsprecher: Amt Obernigk No. 1.



Die Anstalt ist für die Aufnahme Nervenkranker, Gemütskranker, sowie zur Behandlung chronischer Vergiftungen (Alkoholismus, Morphinismus, Cocainismus) bestimmt.

Sie ist in allen Teilen renoviert, mit modernen Einrichtungen versehen und außerdem durch Neubau vergrößert worden, so daß sie 48 Kranke aufnehmen kann.

Die behandelnden Aerzte sind der Besitzer und ein Assistenz-Arzt.

Der Pensionspreis beträgt 200, 250, 300 Mark für den Monat, je nach Lage und Beschaffenheit des Zimmers.

In diesem Preise sind eingeschlossen: vollständige Verpflegung, ärztliche Behandlung, Bedienung, Beleuchtung, Heizung.

Die Pflege und Bedienung der Patienten ist so eingerichtet, daß je zwei bis drei Kranke eine Pflegeperson haben.

Das offene Hautgebäude, das zur Aufnahme von Nervenkranken und leichteren Psychosen bestimmt ist, ist völlig getrennt von der geschlossenen Abteilung, sodaß eine ungünstige Beeinflussung der Kranken untereinander durchaus vermieden wird. Die Aufnahme kann jederzeit erfolgen, am besten nach vorheriger Anmeldung.

**Dr. Loewenstein.**

## Obernigk b. Breslau.

Gegründet 1888. **Sanatorium Felicienquell.**

Fernsprecher:  
Amt Obernigk No. 5.

### **Kuranstalt für Nerven- und innere Kranke.**

**Spezialabteilung für Zuckerkrankte, Pension für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten ohne Kurzwang** von 4 bis 6 M täglich. — **Geistes- kranke ausgeschlossen.**

**Vorzügliche Ver- pflegung.** — Sommer- und Winterkuren. Das **Sanatorium Felicien- quell** liegt völlig staub- frei, innerhalb eines von hohen Bäumen umsäum- ten, ca. 9 Morgen großen, schattigen Parks, und eignet sich die Anstalt wegen ihres milden Klimas und ihrer be- quemeren Erreichbarkeit ( $\frac{1}{2}$  Stunde von Breslau) ganz besonders zu Kuren und Nachkuren

Die Gesamtkosten d. Aufenthalts betragen 6—10 M täglich.

Unter spezial-ärzt- licher Leitung.

☛ Prospekte frei. ☚



„Sanatorium Felicienquell“. Hauptgebäude in Winterlandschaft.

---

## **Dr. Kleudgen's Heil- und Pflege-Anstalt für Nerven- und Gemütskranke.**

**Deutsch-Lissa.** *Nervenheilanstalt und Familienpension für ruhige Nerven- und Gemütskranke* Dr. R. Walter.

---

**Görbersdorf** Post Friedland, Regbz. Breslau.

## **Dr. Weicker's Lungen-Heil-Anstalten.**

Telegramm-Adresse: „Weicker, Görbersdorf“.

Fernsprecher: Friedland (Bez. Breslau) Nr. 12.

1. **Dr. Weicker's Privatsanatorium „Marienhaus“** liegt im Görbersdorfer Waldtal, 10 Minuten vom Ort entfernt, in einer Höhe von ungefähr 560 m. Unmittelbar an die Anstalt grenzt ein zum Besitze derselben gehörender Bergwald mit geschützten Promenaden, herrlichen Aussichtspunkten, Ruheplätzen und Lauben.

2. **Dr. Weicker's Volkssanatorium „Krankenheim“** ist im Frühjahr 1894 ins Leben gerufen, um auch weniger Bemittelten den Aufenthalt in einem Gebirgsklima unter klinischer Beobachtung und ärztlicher Behandlung zu ermöglichen.

**Sommer- und Winterkur.**

Prospekte und nähere Auskunft durch Chefarzt **Dr. Weicker.**

---

Görbersdorf.

# Blitzengrund

## Kurpension zum grünen Kranz.

An einem Seitentaleingange (siehe Abbildung), 20 Minuten vor **Görbersdorf** liegt die seit 10 Jahren bestehende Kurpension, welche der ärztlichen Leitung des Arztes vom Sanatorium Blitzengrund untersteht; die Villa liegt sonnig, gegen Wind durch hohe bewaldete bis an das Gebäude heranreichende Berge geschützt. Die Einrichtung entspricht allen hygienischen Anforderungen. Das Haus umgebende große Balkone sind besondere Annehmlichkeiten.

### Indikationen:

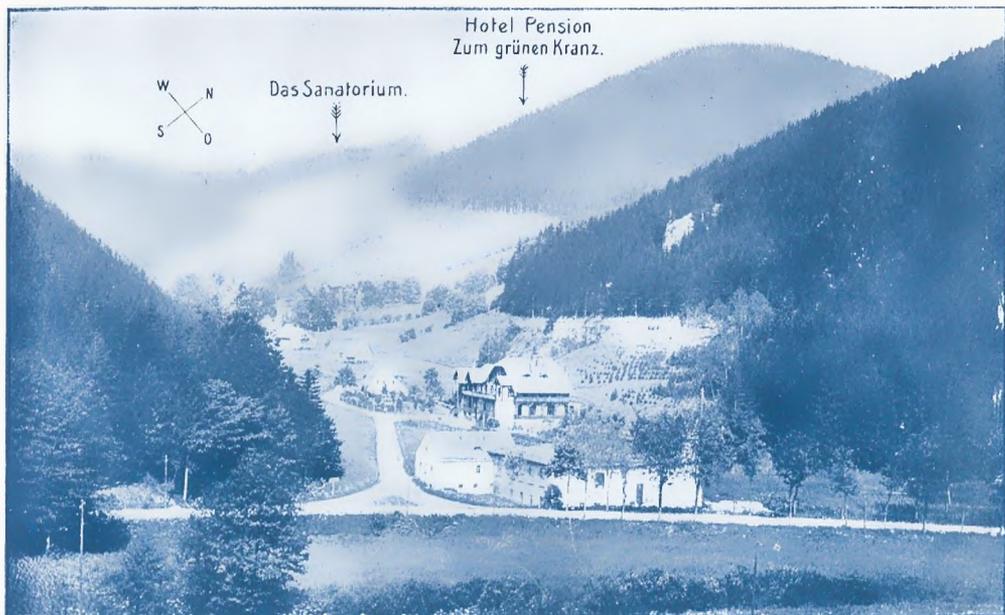
**Aufnahmen** finden nur leicht katarrhalisch an den Lungen Erkrankte, Rekonvaleszenten und Prophylaktiker, nicht aber fiebernde, denen das **Sanatorium Blitzengrund** gerne Aufnahme bietet.

**Pensionspreise** sind einschl. Arzthonorar und **Zimmer** pro Tag 5 und 5,50 M je nach Wahl der Wohnung. Winterkuren, Wintersport, geselliges Familienleben. Auf Wunsch Arrangements für Dauerpension. Besuchsgäste und außer ärztlicher Behandlung stehende Bewohner der Pension zahlen pro Tag 4—4,50 M einschließlich Zimmer.

Illustrierte Prospekte gratis durch den Besitzer des Sanatoriums und der Kurpension:

**Ernst Waldow,**

Blitzengrund, Post und Station Friedland. Bez. Breslau.



Görbersdorf.

# Sanatorium Blitzengrund

im Goerbersdorfer Waldtal, Post u. Station Friedland, Bez. Breslau.

1904 erbaute, 1909 durch eine Blockholzvilla erweiterte

## Lungenheilstätte

Inhaber und leitender Arzt Dr. med. Wohlfarth.  
Spezialarzt für Kehlkopf- und Lungenleidende.

Der Blitzengrund ist eine Fortsetzung des herrlichen Goerbersdorfer Waldtals, 1 $\frac{1}{2}$  km von dem weltbekannten Lungenkurort Goerbersdorf entfernt.

In dem oberen Teil liegt die 1904 neugegründete, 1909 erweiterte in windstillen, absolut staubfreier, sonniger Lage für ca. 20 Patienten mit bürgerlichem Komfort eingerichtete, mit elektr. Licht, Wasserleitung usw. und modernsten therapeutischen Apparaten ausgestattete Heilstätte.

Weitere Einrichtungen sind ein Luft- und Sonnenbad, eine Anlage für elektr. Bäder. Die meisten, nur der Sonne entgegen liegenden Zimmer haben Einzelbalkone für Liegekuren und Daueraufenthalt.

Arztlicher Leiter und Inhaber ist Dr. Max Wohlfarth.  
Spezialarzt für Lungenkranke und Kehlkopfleidende.

Illustrierte Prospekte durch denselben oder den Besitzer:

**Ernst Waldow,**

Blitzengrund, Post Friedland, Bez. Breslau.

---

**Dr. Brehmer's**

## Heilanstalten für Lungenkranke.

**Der Pensionspreis** (Verpflegung inkl. 4 Glas Milch, sowie spezialärztliche Behandlung) beträgt pro Tag:

- a) für Erwachsene . . . . . 6,50 M.
- b) für Kinder (bis zu 14 Jahren) 4,50 „

**Die Zimmerpreise** betragen je nach Größe und Lage 2—4,50 M täglich. Kranke im letzten Stadium werden nicht aufgenommen.

Chefarzt: Dr. v. Hahn. — Prospekte kostenlos.

---

**Dr. Roempler's Sanatorium.** Leitender Arzt: Dr. Joet.

---

**Görlitz, Dr. Kahlbaum's Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemütskranke, offene Kuranstalt für Nervenranke; ärztl. Pädagogium für jugendliche Nerven- und Gemütskranke.**

**Graefenberg, (Oesterr.-Schl.) Wasserheilanstalt Dr. Ziffer.**

## **Jannowitz Riesengebirge**

Sanatorium DDr. Freyberg-Gehrmann.

**Spezialkuranstalt für Nerven- und innere Kranke.**

Tuberkulöse, Geisteskranke und Epileptiker ausgeschlossen.

Telephon Amt Jannowitz Nr. 3.

### **Kattowitz.**

Physikalische Heilanstalt für Herz- und Nervenranke, Schloßstr. 5, (neben Grand Hotel). Orthodiagraphische Röntgenuntersuchungen. Pistryaner Schwefel-Schlammkuren bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgien etc.

Besitzer u. dirig. Arzt: Dr. **Sachs.**

**Krummhübel i./Riesengebirge, Dr. Zehden's Sanatorium.**

**Kudowa, Sanatorium für Herz-, Nerven-, Blut- und Frauenkrankheiten. Besitzer Dr. Herrmann.**

**Landeck, „Germanenbad“ Dr. Monse; Kur- und Wasserheilanstalt „Thalheim“, für Nervenleiden und chronische Krankheiten.**

**Bad Landeck** i. Schlesien.

Fernsprecher Nr. 23.

## **Medico - mechanisches Institut und Sanatorium Dr. Herrmann.**

Bewegungsstörungen, Frauenleiden, Nerven, Herz-, Stoffwechselkrank-  
heiten, Erholungsbedürftigkeit jeglicher Art. Landschaftliche reiz-  
vollste Lage, aller Komfort.

**Das ganze Jahr geöffnet. ☒ ☒ ☒ ☒ Ausführlichen Prospekt.**

**Bad Langenau.**

**Heilanstalt für physikal. diätet. Heilmethoden.**

Aerztl. Leitung: Dr. med. *Bentrup.*

**Absolut zwanglose**

## **Alkohol-Entwöhnung**

**Special-Anstalt „MARIENHOF“**

Bahnstation: **Bad Langenau** i./Schles.

Herrliche Lage im Glatzer-Gebirge. Modernster Komfort. Familienleben.  
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei. **Strengste Diskretion.**

**Dr. Ennet, ärztlicher Leiter und Besitzer.**

**Lauban** i./Schles. Pensionat für Nervenleidende. Dr. *Hartwich.*

**Neudorf**, Post Friedland, Bez. Breslau.

**Lungen-Heil-Anstalt unweit Görbersdorf.**

Eigener Anstaltsarzt, **Sommer- und Winterkur.**

Kleiner Patientenkreis. Prospekte gratis d. Besitzer *Weickert.*

Rittergut **Nimbsch** a./Bober, Post Reinswalde bei Sagan.

## **Alkohol-Entziehungskuren**

Kuranstalt **Rittergut Nimbsch** a. Bober, Post Reinswalde, Kr. Sagan i. Schles.

Angenehmer familiärer Aufenthalt, Billard, Kegelbahn, brillante Jagd und schöne Spaziergänge in dem zum Gute gehörenden großen Waldungen.

Große und dauernde Erfolge.

**Gegründet 1895.** ☒☒☒☒ **Prospekte franko.**

Sanitätsrat Dr. **Lerehe.**

**Alfred Smith,** Rittergutsbes.

---

**Petersdorf** i./Riesengeb. **Sanatorium für chronische innere Erkrankungen „Zackental.“** Leitender Arzt: Dr. *E. Bartsch.*

---

**Reichenberg** (Böhmen), **Dr. Gottsteins orthopädische Heilanstalt.**

**Reinerz.**

## **Sanatorium Dr. Klose**

für **Leichtlungenkranke** und **Prophylaktiker, Sommer- und Winterkur.**

Physikalisch-diätetisches Heilverfahren, alle Kurmittel des Bades Reinerz

während des ganzen Jahres im Hause.

Prospekte durch Sanitätsrat **Dr. Klose.**

---

## **Sanatorium Reinerz.**

### **Heilanstalt für Lungenkranke.**

Besitzer und leitender Arzt: **Dr. Schoen.**

———— **Sommer- und Winterkuren.** ————

Die modern eingerichtete Anstalt liegt mit der Front nach Süden, gegen Winde durch hohe bewaldete Bergrücken geschützt, ungefähr 10 Minuten vom Bad Reinerz entfernt, in einer Seehöhe von 568 Metern. — Das Sanatorium ist durch einen eleganten Neubau im Jahre 1908 bedeutend vergrößert worden und bietet mit

40 neuen Südzimmern, mit herrlicher freier Aussicht besonders behaglichen Aufenthalt. Warmwasserzulauf an jedem Waschtisch, Linoleum auf fugenlosen Fußboden, Zentralwarmwasserheizung, Wasserspülung, modernes Inhalatorium und Bade-, sowie Doucheräume, Personen- und Speise-Aufzug. Liegehallen, direkt im Anschluß an das Gebäude und viele Balkons. Vornehme Gesellschaftsräume. — Moderne Behandlung — auch Tuberculin.

---

**Rumburg-Frankenstejn** (Böhmen) **Sanatorium Frankenstejn.**  
Physikal. diätet. Kuranstalt. Aerztl. Leiter: *Dr. R. Raabe.*

---

**Sangerburg** b. Marienbad (Böhmen). **Kuranstalt Dr. August Hammer.**

---

Schreiberhau i/Riesengebirge.

## „Sanatorium Schreiberhau“

Station: Ober-Schreiberhau, nur 10 Minuten von der Anstalt entfernt.



**Sommer- und Winterkur**  
im waldigen Hochgebirge.  
Zentralheizung. Behagliche Gesellschaftsräume.  
Aller Komfort.

**Heilmittel:** Wasserkur, Scheinwerfer, Sonnenbäder, Regina - Lichtbäder, Luftbäder, Terrain- und Liegekuren, Massage, Elektrotherapie, Elektromagnetismus.

**Indikationen:** Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, Verdauungsstörungen, Frauenleiden, Prostatahypertrophie, nicht tuberkulöse Erkrankungen der Luftwege, Zirkulationsstörungen, Rekonvaleszenz, Abhärtung. — Preise von 10 M an täglich. — Leitender Arzt: *Dr. Wilhelm*, früher Assistent von *Dr. Lahmann*, — außerdem 1 Hausarzt und 1 Aerztin.

---

**Dr. Ferd. Schmidt's Sanatorium Kurpark.** Physikal.-diätet. Kuren, sowie Spezial-Abteilung für **Herzranke.** **Sommer und Winter geöffnet.** Besitzer und leitender Arzt: **Dr. Ferd. Schmidt.** Zwei Aerzte.

---

Steinseifersdorf i./Eulengebirge.

# Sanatorium Ulbrichshöhe

zu Steinseifersdorf im Eulengebirge.

Physikalisch-diätetische Kuranstalt für Patienten der gebildeten Stände.



Moderner Komfort. Lift, elekt. Licht, Warmwasserheizung, heizbare Liegehallen, Veranden und Toiletten, Winterluftbad, 100 Morgen eigene Waldungen.

3 Aerzte. Chefarzt: **Dr. Woelm.**

Bahnstation: Reichenbach i. Schlesien oder Mittel-Peterswaldau.

Fernsprecher: Amt Reichenbach i. Schlesien Nr. 102.



**Tarnowitz**, Trinkerheilstalt „Johannishaus“. Arztliche Leitung:  
Dr. med. Seiffert-Beuthen.



**Warmbrunn.**

## Medico-mechanisches Institut

des Sanitätsrat Dr. Troche. Einige komfortable Fremdenzimmer im  
Hause. — Hirschbergerstr. 11. Fernsprecher Nr. 26.



## **Wölfelsgrund.** Klimatisch. Höhenkurort im Glatzer Schneegebirge. Seehöhe 600 Meter.

### **Sanatorium für Winter-Aufenthalt.**

**Ärzte:** Dr. Jaenisch, Kgl. Geh. San.-R., Dr. Rich. Jaenisch, Dr. Richter.

**Kurmittel:** Freiluft- und Terrain-Kur, Luft- und Sonnenbad gymnast. Übungen im Turnsaal, alle Arten Bäder und Douchen, Massage, Elektrizität, Röntgen-Kabinet, gute Beköstigung.

**Indikationen:** Leichtere Erkrankungen der Atmungsorgane, erbliche Belastung, Emphysem, nervöses Asthma, heilbare Funktionsstörungen des Herzens, Neurasthenie, Neuralgien, Bleichsucht, Diabetes, Rekonvaleszenz nach schweren Consumptionskrankheiten.

Nächste Bahnstation: Habelschwerdt.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen kostenlos.

---

## **Ziegenhals.** Sanatorium „Ferdinandsbad“ Dr. Habolla.

### **Dr. Klammts Sanatorium.**

---

## **Zuckmantel, Oesterreich-Schlesien.**

### **Dr. Ludwig Schweinburg's Sanatorium und Wasserheilanstalt.**

Die im Jahre 1879 gegründete Anstalt hat durch die von Jahr zu Jahr steigende Frequenz durch die ungeheuren Fortschritte in der wissenschaftlichen Medizin auf dem Gebiete der physikalisch-diätetischen Heilmethoden eine stetige Vermehrung und Vergrößerung ihrer Kurmittel erfahren, so daß die Anstalt heute, nicht nur was den Komfort und die Eleganz betrifft, den höchsten Anforderungen entspricht, sondern vor allem hinsichtlich der Vollkommenheit und Reichhaltigkeit ihrer Hilfsmittel zur Ausübung ihrer physikalisch-diätetischen Heilmethoden zu den am besten und vollkommensten eingerichteten Anstalten des Kontinents gehört. Die Lage der Anstalt (500 m Seehöhe) ist inmitten großartiger, viele Meilen sich erstreckender Nadelholzwälder mit ebenen und sanft emporsteigenden Wegen. Die kräftige Hochgebirgs- und Waldluft ist ozonreich und staubfrei.

Die Behandlung selbst leitet der Chefarzt Dr. Ludwig Schweinburg, langjähriger I. Assistent des Prof. Winternitz in Wien-Kaltenleutgeben, nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen bei strenger Individualisierung.

Zur Anwendung gelangen vorzugsweise die physikalischen Heilmethoden.

Vorzüglich eingerichtetes Badehaus mit allen modernen Hilfsmitteln der Hydrotherapie, Massage, Elektrotherapie, Psychotherapie, Diät-, Terrainkuren, Mast-, Entziehungs-, Entfettungskuren, Freiluftliegekuren.

Im Jahre 1901 wurde ein **neues Institut** erbaut; dieses enthält einen 250 qm großen und 7,5 m hohen Saal für medico-mechanische Behandlung, in welchem sich die zum Teil durch einen Elektromotor betriebenen Apparate zur maschinellen Heilgymnastik (System Dr. Herz) befinden, ferner eine Abteilung für Behandlung mit Fango di Battaglia, eine Abteilung für Kohlensäurebäder für elektrische Bäder und elektrische Lichtbehandlung, für Trocken-Heißluftbehandlung, für Behandlung mit heißer Kohlensäure, eine Abteilung für Massage, die teils manuell, teils maschinell, ausschließlich von den Ärzten der Anstalt ausgeübt wird, für Elektrizität, in welcher alle Arten von Strömen, auch die hochfrequentierten nach d'Arsonval und sinusoidale ein- und mehrphasige Ströme, angewendet werden, endlich eine Abteilung für Untersuchung und Behandlung mit Röntgenstrahlen.

Ausführliche illustrierte Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

**Geöffnet vom 1. April bis 1. November.**

---

Stadtbibl.  
BRESLAU 19 5. 17

### III. Wissenschaftliche Abteilung.

---

- a) Die moderne Balneologie und die Schlesi-  
schen Bäder von Dr. med. Hirsch, Kudowa.
  - b) Kurze Anleitung zur Bestimmung der Kur-  
orte und Heilanstalten nach den Krankheiten  
geordnet.
  - c) Wissenschaftliche Beiträge und therapeu-  
tische Mitteilungen über Unterstützungs-  
mittel der Badekuren.
-

Einfachste Kefir-Bereitung  
mit

**Dr. med. Jurock's Kefir-Ferment-Pastillen** auch mit  
Eisen-Pepton.

Aeltestes, bestes, absolut reines Präparat  
aus kaukasischen Kefirpilzen hergestellt, liefern einen in Feinheit des  
Geschmackes unerreichten Kefir.

In vielen Krankenhäusern, Lungenheilstätten sowie der öster-  
reichisch-ungarischen Armee ständig im Gebrauch.

Drei grosse goldene Medallien und goldene Ehrenkreuze sowie Ehrendiplome etc.

Preis pro Schachtel à 40 Pastillen zu je 20 Litern Kefir 2,50 M.

Alles weitere durch Dr. Jurock, Liegnitz.

**Guajasot-Sirup.** Ersatz für Lirolin.  
ges. gesch. 79232.  
Originalfl. ca. 200,<sup>o</sup> = 2 M.

indiziert bei Erkrankung der Atmungsorgane ärztlich empfohlen.

**Milchphosphorsaurer Kalkeisensaft „Freund“**

ges. gesch. Nr. 43005.

Klinisch geprüft, seit Jahren vorzüglich bewährt gegen Rhachitis, Skrophulose,  
Anämie, Bleichsucht etc.

Proben und Literatur gratis und franko durch die

**Adler-Apotheke, Breslau, Ring 59.**

Fabrik pharmazeutischer Präparate.



zu M. 260.—

beste der billigen Schreibmaschinen  
mit allen Hauptvorzügen der teureren Systeme.

**Unerreicht schöne Schrift.**

Unbedingte Garantie: „Jeder schadhafte Teil wird auch  
nach 10 Jahren kostenlos umgetauscht.“

**Visible Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.**

Berlin S.W. 19, Kommandantenstr. 89.

## Die moderne Balneologie und die Schlesischen Bäder.

Von Dr. Max Hirsch, Arzt in Bad Kudowa.

Die medizinische Wissenschaft hat im vorigen Jahrhundert durch neue Ideen und bahnbrechende Erfindungen einen so gewaltigen Aufschwung genommen, wie man kaum hätte ahnen können. Rudolf Virchow's Lehre von der Cellularpathologie und Robert Koch's Schöpfung der Bakteriologie sind Grundpfeiler einer neuen Aera der Medizin geworden. Das Denken der Aerzte begann wieder, sich in den Bahnen der biologischen Forschung und Betrachtung zu bewegen, wie dereinst in den Zeiten des klassischen Altertums, und überwunden war der Rückschritt des Mittelalters, in dessen klösterlicher Einsamkeit für die Medizin nicht viel gewonnen wurde. Bei diesem Aufschwung der medizinischen Wissenschaft kam auch die Therapie, die ja schließlich als die Quintessenz der Medizin anzusehen ist, nicht zu kurz. War man im Beginn des XIX. Jahrhunderts in therapeutischer Hinsicht mehr einem traurigen Nihilismus zugewandt, so stand das Ende des Jahrhunderts unter dem Zeichen des eifrigen Bestrebens, gegen Krankheiten als solche zu Felde zu ziehen und auch den einzelnen Kranken möglichst individuell zu behandeln.

Aber wenn dieser Fortschritt in der Therapie sich schon in den Zentren der Wissenschaft nur zaghaft und langsam vorwagte, so durfte es nicht Wunder nehmen, daß die wissenschaftliche Richtung in der Behandlung erst sehr spät in die oft recht abseits gelegenen Kurorte gelangte und die alte Ueberlieferung, die unter dem schönen Namen „Empirie“ einen wissenschaftlichen Anstrich erhielt, die Herrschaft in der Behandlung der Kranken, welche einen Kurort aufsuchten, behielt. Wie es bei Ueberlieferungen ja immer geht, so wurde auch in der Balneotherapie Wahres und Falsches von Generation zu Generation weiter berichtet, und gute und schlechte Verordnungen wurden ohne jede Kritik dauernd weiter gegeben; am Wahren wurde treu festgehalten, aber auch, und vielleicht mit noch größerer Zähigkeit, an den Irrtümern, die sich naturgemäß im Laufe der Zeit eingeschlichen haben.

Schon schien es, als ob kein Fortschritt in der Medizin imstande war, hierin Wandel zu schaffen, als ob die Lehren eines Hufeland

mit seinem klaren Geiste, eines Schönlein in seiner großen Schlichtheit nicht bis in die Kurorte dringen wollten: an den Brunnen standen die Aerzte immer weiter und gaben ihre Verordnungen, die neben viel Wahrem noch mehr Falsches enthielten, wobei sonderbarster Aberglaube und phantasievolle Urteile über den Wert ihrer Quellen eine große Rolle spielten. Ueberirdische Mächte mußten den Mangel einer wissenschaftlichen Forschung decken.

Die Mitte des vorigen Jahrhunderts erst brachte eine wissenschaftliche Auffassung in die Balneologie hinein, und je mehr diese an festem Boden gewann, desto eifriger wurde das Verlangen der Aerzte in den Kurorten darnach, nicht mehr blind der Empirie zu vertrauen, sondern die Wirkungen ihrer Quellen und Bäder wissenschaftlich zu erforschen und zu ergründen. Sahen sie doch, daß es möglich war, eine solche Laienmedizin wie die Wasserbehandlung von Priessnitz es war, in wissenschaftliche Bahnen zu lenken und aus diesem Chaos von Empirie und Charlatanerie durch physiologische und klinische Untersuchungen die wissenschaftliche Hydrotherapie aufzubauen, die mit dem Namen Wilhelm Winternitz untrennbar verknüpft bleiben wird. Es würde zu weit führen, wollte man auch hier nur die bedeutendsten wissenschaftlichen Arbeiten anführen, welche dazu beigetragen haben, die Balneologie in eine Wissenschaft umzuwandeln. Der größte Anstoß auf dem Wege des Fortschritts in der Balneologie wurde im Jahr 1878 gegeben durch die Gründung der Balneologischen Gesellschaft, die unter der Aegide von G. Thilenius, Brock und Fromm aus den Reihen der Gesellschaft für Heilkunde, die später den Namen Hufelandische Gesellschaft annahm, hervorging. Und wenn es eine Tat gibt, die das Andenken Hufelands geehrt hat und auf welche die Hufelandische Gesellschaft mit Recht stolz sein darf, so war es diese Gründung der Balneologischen Gesellschaft, welche im Sinne Hufelands arbeitete und wirkte. So kam es, daß, allerdings fast nach einem Jahrhundert erst, der Aufruf Hufelands an die deutschen Bäder, sie sollten sich auf sich selbst besinnen, in die Tat umgesetzt wurde. Heute steht die Balneologie jedem andern Zweig der Medizin ebenbürtig zur Seite und ist eifrig bemüht, von den alten Ueberlieferungen in der Balneotherapie die Spreu von dem Weizen abzusondern durch klinische und in neuester Zeit, inauguriert durch Bickel, durch biologische Untersuchungen.

Als einen weiteren großen Fortschritt dürfen wir es bezeichnen, daß die Aerzte in den Kurorten sich zu dem Gedanken durchgerungen haben, daß sie in ihren Verordnungen zwar die natürlichen Heilmittel ihres Badeortes in den Vordergrund rücken, daß sie dieselben aber nicht als das einzige Heilmittel hinstellen, sondern alle übrigen Zweige der Medizin als Unterstützungsmittel für die Behandlung herbeigeht haben. Als wichtiges Hilfsmittel spielt in der Balneotherapie die ihr

so nahe verwandte Hydrotherapie eine große Rolle, die ja in der letzten Zeit nach ihrer Schöpfung durch Winternitz sich zu ihrer gebührenden Stellung durchgearbeitet hat. Ein besonderes Verdienst haben sich in Deutschland die scharfblickenden Geister eines Althoff und Naumann um die Hydrotherapie dadurch erworben, daß sie dieselbe als Lehrgegenstand in die Universität einführten, als sie die Hydrotherapeutische Anstalt der Universität Berlin schufen und ihr in der Person von Brieger einen Leiter gaben, der durch seine ausgezeichnete und vielseitige klinische Ausbildung die Hydrotherapie vor allem vor Einseitigkeit fernhält, sie als einen Zweig der Behandlung hochschätzt und so am meisten fördert. Wir dürfen uns nach der heutigen Lage der Dinge auch der angenehmen Hoffnung hingeben, daß der Tag nicht fern ist, an dem jede deutsche Universität ihre Hydrotherapeutische Anstalt hat, die für die Balneologen den ersehnten Zusammenhang der Balneologie mit der Klinik darstellt und die gegebene Stätte für ihr wissenschaftliches Arbeiten ist.

Der Hydrotherapie reiht sich die mediko-mechanische Therapie an, die Elektrotherapie, Massage, überhaupt der ganze Heilschatz der physikalischen Behandlungsmethoden. In neuerer Zeit merkt man auch hier und da den Versuch, den Sport als Behandlungsmethode in die Kurorte einzuführen und zwar mit einer großen Berechtigung. So dürfte nach unserer heutigen Erfahrung dem Wintersport, wie er sich heute z. B. in St. Moritz durch Noldas Autorität auf eine so hohe Stufe emporgeschwungen hat und der auch seinen Einzug in die schlesischen Berge zu halten beginnt, eine gute Prognose zu stellen sein.

Unter den Hilfsmitteln der Balneotherapie spielt auch die Diät eine große Rolle. Sie hat in den Kurorten zweierlei Aufgaben zu erfüllen: Sie soll erstens dem Kurgast den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen und sie soll zweitens auch die Rolle eines Heilfaktors übernehmen. Haben wir doch durch die Forschungen von v. Leyden, v. Noorden, Minkowski, Ewald, Albu etc. im Laboratorium und in der Klinik erfahren, daß die Ernährung ein vorzügliches therapeutisches Mittel bedeutet und daß sie nicht nur in der Verhütung von Krankheiten, sondern auch in der Behandlung der Kranken eine große Rolle spielt. Freilich sind wir heute, wie ich an anderer Stelle hervorgehoben habe, von der Durchführung einer rationellen Ernährung in den Kurorten noch recht weit entfernt, zumal ihre Durchführung nicht in den Händen der Aerzte liegt und die Gasthäuser und Pensionen sich nicht daran gewöhnen wollen, in diesem Punkte die Wünsche der Aerzte zu berücksichtigen. Hoffen wir von der Zukunft das Beste!

Worauf im Gegensatz dazu erfreulicherweise mit besserem Erfolge ein großer Nachdruck gelegt wurde, das ist die Hygiene in

den Kurorten. Schon Friedrich der Große, jener eifrige Förderer unserer schlesischen Kurorte, hat einen großen Wert darauf gelegt, daß die Bäder gesundheitlich einwandsfrei eingerichtet seien. Aber welch langer Zeit hat es bedurft, bis sich die ersten Spuren einer Hygiene in den Bädern kenntlich zu machen begannen!

Wenn man bedenkt, wie schwer es gehalten hat, daß große und reiche Städte sich den modernen Fragen der Hygiene zuwandten, und wenn man bedenkt, welche Kämpfe es oft kostet, wenn sie hygienische Neuerungen einführen müssen, die ihr Budget belasten, so kann man sich einen Begriff davon machen, wie groß die Hindernisse waren, die sich der Einführung von hygienischen Einrichtungen in den Badeorten entgegenstellten, wie schwer oft die Lasten waren, die man den Kommunen auferlegte, die doch nicht immer in glänzenden Verhältnissen dastanden. Die Einführung der Hygiene hat von den Kurorten oft große materielle Opfer gefordert, deren Früchte nicht immer abzusehen waren. Als vor nunmehr fast 30 Jahren die Balneologische Gesellschaft es als eine ihrer ersten und vornehmsten Aufgaben ansah, die Kurorte von dem Wert der Hygiene zu überzeugen, da fiel ihr Mahnruf auf einen ungünstigen Boden, der noch nicht genügend vorbereitet war, dieses gute Saatkorn zu einer nutzbringenden Frucht heranreifen zu lassen. Aber die unverdrossene Arbeit dieser Gesellschaft, der sich später andere Vereinigungen anschlossen, unter denen nur der Allgemeine Deutsche Bäderverband und der Schlesische Bädertag hervorgehoben seien, führten doch schließlich zu dem ersehnten Fortschritt. Dabei dürfen wir aber nicht vergessen, daß wir inzwischen drei Jahrzehnte weiter sind, in denen die Hygiene überhaupt wesentliche Fortschritte gemacht hat und in die weitesten Kreise gedrungen ist. Heute können wir sagen, daß die Bäder soweit sind, den Wert der Hygiene selbst einzuschen, und daß der große Konkurrenzkampf unter den einzelnen Badeorten sie zwingt, wenn sie auf der Höhe bleiben wollen, diesem Punkt genügende Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Den Fortschritten der Balneologie verschlossen sich auch die Schlesischen Bäder nicht. Hat die Natur ihnen durch den reichen Schatz, den sie in ihre Quellen gelegt, und durch die prachtvolle Lage in einem der schönsten und klimatisch günstigsten Gebirgszüge schon eine bevorzugte Stellung eingeräumt, so mußten sie auch ihre Aufgabe darin suchen, das Geschenk, das Mutter Erde ihnen gab, nicht brach und nutzlos liegen zu lassen, sondern es zum Segen der Menschheit weiter auszubauen. Unter den wissenschaftlichen Förderern aus jener Zeit, in welcher die Balneologie ihren Flug in die Wissenschaft nahm, haben auch die schlesischen Badeärzte nicht gefehlt. Es sei nur erinnert an die bahnbrechenden Arbeiten von Jacob über die Behandlung der Herzkranken mit kohlensauren Bädern und an die

fundamentale Lehre von Brehmer über die physikalische und diätetische Behandlung der Lungenschwindsucht. Die schlesischen Bäder waren auch die ersten, die sich auf Denglers Anregung zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen haben und den Schlesischen Bädertag schufen, der in den 35 Jahren seines Bestehens unter der Leitung seines Schöpfers bewiesen hat, daß seine Bedeutung in wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen für alle Zeit mustergiltig sein darf.

Die Hilfsmittel der medizinischen Wissenschaft haben auch ihren Weg in die schlesischen Bäder gefunden, die alle die physikalischen Heilmethoden praktisch kultivieren, soweit es in ihrer Macht steht, und die das Verlangen nach Fortschritt auf diesem Gebiet deutlich erkennen lassen. Ebenso hat die Hygiene den Komfort der Weltstadt an die stillen Quellen und Brunnen in Rübzahl's Sagenreich getragen. Daß auch die Diät in den schlesischen Bädern einen Aufschwung zeigt, sieht jeder, der noch vor einigen Jahren und in der letzten Zeit Schlesiens Bäder besucht hat.

So darf es denn nicht Wunder nehmen, daß sich auch die schlesischen Bäder einer wirtschaftlichen Entwicklung erfreuen, mit der sie zufrieden sein können. Aber gerade dieser Aufschwung soll sie nicht übermütig machen, sondern sie vielmehr aufeuern, immer weiter auf dem betretenen Pfade voranzuschreiten und nicht durch Untätigkeit in dem wirtschaftlichen Kampf zurückbleiben, stets eingedenk des Wortes:

„Raste ich, so roste ich.“

## **Kurze Anleitung zur Bestimmung der Kurorte und Heilanstalten** (nach den Krankheiten geordnet).

### **I. Allgemeine Stoffwechselstörungen.**

- a) Anämie und Chlorose.
- b) Skrophulose.
- c) Rachitis.
- d) Gicht.
- e) Diabetes mellitus.
- f) Fettsucht.
- g) Allgemeine Schwäche und Rekonvaleszenz.

**In Betracht kommende Bäder:** Altheide, Charlottenbrunn, Flinsberg, Franzensbad, Goczalkowitz, Karlsbad, Königsdorff-Jastrzemb, Kudowa, Landeck, Langenau, Marienbad, Muskau, Reinerz, Salzbrunn, Warmbrunn.

**In Betracht kommende Heilanstalten:** Sanatorium Charlottenhaus, Breslau. Dr. Kuznitzky, Breslau. Sanatorium Berthelsdorf. Dr. Klose, Reinerz. Dr. Schön, Reinerz. Sanatorium Schreiberhau, Dr. Wilhelm. Sanatorium Kurpark Schreiberhau. Sanatorium Jannowitz (DDr. Freyberg-Gehrmann). Sanatorium Ulbrichshöhe, Sanatorium Wölfelsgrund.

### **II. Intoxikations-Krankheiten.**

- a) konstitutionelle Syphilis.
- b) chron. Quecksilber-Vergiftung.
- c) Bleivergiftung.
- d) Alkohol-Entwöhnung.

**In Betracht kommende Bäder:** Dirsdorf, Franzensbad, Goczalkowitz, Gräfenberg-Freiwaldau, Landeck, Hermannsbad Muskau, Warmbrunn.

**In Betracht kommende Heilanstalten:** Sanatorium Charlottenbrunn, Breslau. Sanatorium Berthelsdorf. Spezialanstalt „Marienhof“ Langenau. Kuranstalt Rittergut Nimbsch.

### **III. Krankheiten der Respirationsorgane.**

- a) Krankheiten des Nasenrachenraums, des Kehlkopfes und der Luftröhre.
- b) Krankheiten des Lungengewebes und der Pleura.

**In Betracht kommende Bäder:** Charlottenbrunn, Flinsberg, Franzensbad, Kudowa, Landeck, Reinerz, Salzbrunn, Trebnitz, Warmbrunn.

**In Betracht kommende Heilanstalten:** Dr. Kuznitzky, Breslau. Dr. Weicker's Lungenheil-Anstalten, Görbersdorf. Dr. Brehmer's Lungen-

heilanstalt, Görbersdorf. Dr. Roempler's Lungenheilanstalt, Görbersdorf. Sanatorium Blitzengrund. Lungenheilanstalt Neudorf bei Friedland. Dr. Klose, Reinerz. Dr. Schön, Reinerz. Sanatorium Felicienquell, Obernigk. Sanatorium Wölfelsgrund.

#### **IV. Krankheiten des Herzens, Störungen des Blutkreislaufes.**

**In Betracht kommende Bäder:** Altheide. Charlottenbrunn. Flinsberg. Franzensbad. Kudowa. Landeck. Langenau. Marienbad. Reinerz. Warmbrunn.

**In Betracht kommende Heilanstalten:** Sanatorium Berthelsdorf. Sanatorium Charlottenhaus, Breslau. Dr. Kuznitzky, Breslau. Dr. Lindner, Breslau. Dr. Marcuse, Breslau. Dr. W. Steinitz, Breslau. Dr. Klose, Reinerz. Dr. Schön, Reinerz. Sanatorium Schreiberhau. Sanatorium Kurpark Schreiberhau. Sanatorium Jannowitz, DDr. Freyberg-Gehrmann. Sanatorium Ulbrichshöhe. Sanatorium Wölfelsgrund.

#### **V. Krankheiten des Nahrungskanals und der großen Unterleibsdrüsen.**

a) chron. Katarrh der Mundhöhlenschleimhaut, (Stomatitis, Speichelfluß, Ptyalismus).

b) Katarrhe des Magens und des Darms, nervöse Dyspepsie und habituelle Obstipation.

c) Gastrodynie, chron. Magengeschwür.

d) Leberhyperämie, Fettleber, Katarrh der Gallenwege, Ikterus, Gallensteine.

e) Krankheiten der Milz.

**In Betracht kommende Bäder:** Charlottenbrunn. Franzensbad. Karlsbad. Kudowa. Landeck. Marienbad. Reinerz. Salzbrunn.

**In Betracht kommende Heilanstalten:** Sanatorium Berthelsdorf. Sanatorium Charlottenhaus, Breslau. Dr. Kuznitzky, Breslau. Dr. Lindner, Breslau. Dr. Klose, Reinerz. Dr. Schön, Reinerz. Sanatorium Schreiberhau. Sanatorium Kurpark Schreiberhau. Sanatorium Jannowitz, D. Dr. Freyberg-Gehrmann. Sanatorium Felicienquell, Obernigk. Sanatorium Ulbrichshöhe.

#### **VI. Krankheiten des uropoetischen Systems.**

a) chron. Erkrankungen der Niere.

b) chron. Katarrh der Blase und des Nierenbeckens. Konkrementbildungen in Nieren und Blase.

**In Betracht kommende Bäder:** Franzensbad. Karlsbad. Kudowa. Landeck. Marienbad. Trebnitz. Warmbrunn.

**In Betracht kommende Heilanstalten:** Sanatorium Charlottenhaus, Breslau. Sanatorium Berthelsdorf. Sanatorium Jannowitz, DDr. Freiberg-Jannowitz. Dr. Klose, Reinerz. Sanatorium Schreiberhau.

## VII. Krankheiten der Sexualorgane.

a) chron. Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane, Affektion der Hoden, Spermatorrhoë, Impotentia, Erkrankungen der Prostata.

b) chron. Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane. Utritis, chron. Katarrhe der Scheide und Gebärmutter, Anomalien der Menstruation, Sterilität.

**In Betracht kommende Bäder:** Charlottenbrunn. Flinsberg. Franzensbad. Goczalkowitz. Gräfenberg-Freiwaldau. Karlsbad. Königsdorf-Jastrzemb. Kudowa. Landeck. Langenau. Marienbad. Muskau. Reinerz. Warmbrunn.

**In Betracht kommende Heilanstalten:** Sanatorium Charlottenhaus, Breslau. Sanatorium Berthelsdorf. Sanatorium Schreiberhau.

## VIII. Chronischer Rheumatismus der Muskeln und Gelenke.

**In Betracht kommende Bäder:** Altheide. Flinsberg. Franzensbad. Goczalkowitz. Kudowa. Landeck. Langenau. Marienbad. Muskau. Reinerz. Warmbrunn.

**In Betracht kommende Heilanstalten:** Sanatorium Charlottenhaus, Breslau. Dr. Kunitzky, Breslau. Dr. Weitzen, Breslau. Sanatorium Berthelsdorf. Sanatorium Blitzengrund. Dr. Klose, Reinerz. Dr. Schön, Reinerz. Sanatorium Schreiberhau. Sanatorium Ulbrichshöhe. Sanatorium Wölfelsgrund.

## IX. Krankheiten des Nervensystems.

Gehirnkrankheiten, Rückenmarkkrankheiten, die Angio- und Trophoneurosen, morbus Basedowii, Krankheiten der peripheren Nerven, Neurosen.

**In Betracht kommende Bäder:** Altheide. Charlottenbrunn. Flinsberg. Franzensbad. Kudowa. Landeck. Langenau. Muskau. Reinerz. Trebnitz. Warmbrunn.

**In Betracht kommende Heilanstalten:** Sanatorium Berthelsdorf. Sanatorium Charlottenhaus, Breslau. Dr. Kuznitzky, Breslau. Dr. Lindner, Breslau. Dr. Marcuse, Breslau. Dr. Walther Steinitz, Breslau (spez. Herznerven). Sanatorium Friedrichshöhe (Dr. Koebisch), Obernigk. Sanatorium Felicienquell, Obernigk. Lewaldsche Heilanstalt, Obernigk. Dr. Kahlbaum, Görlitz. Sanatorium Schreiberhau. Sanatorium Kurpark. Dr. Freyberg und Dr. Gehrman, Jannowitz. Sanatorium Ulbrichshöhe. Sanatorium Wölfelsgrund.

## Hygiene in Krankenhäusern und Sanatorien.

Die Gesundheitspflege hat in den letzten Jahrzehnten eine vollständige Umwälzung erfahren. Sauberkeit ist überall das Lösungswort. Es gilt heute als selbstverständlich, Krankenhäuser, Sanatorien, gemeinnützige Anstalten u. dergl. mit allen Errungenschaften der modernen Wissenschaften auszustatten, um Komfort zu bieten, die Reinlichkeit zu fördern und den hygienischen Ansprüchen in weitestgehender Weise Rechnung zu tragen. —

Peinlichste Sauberkeit fordert man mit voller Berechtigung überall, besonders trifft dieses auf die Möbel zu, mit denen doch der Kranke in unmittelbarer Fühlung bleibt, wie z. B. Liegestühle, Sophas etc.

Die fortschreitende Industrie hat diesen Forderungen durch den immer mehr sich ausbreitenden Gebrauch der **Rohrmöbel** entsprochen, und so die früheren en vogue gewesenen Polstermöbel vollständig verdrängt. Wir finden jetzt in allen besseren Haushaltungen und Logierhäusern, besonders aber in Krankenhäusern und Sanatorien fast ausschließlich nur noch Rohrmöbel, da solche Möbel anerkannterweise ungezieferfrei sind und in hohem Maße den Anforderungen der Hygiene entsprechen; außerdem aber sich jedem praktischen Zwecke anpassen, außerordentlich leicht im Gewicht und daher sehr bequem transportabel sind. Weitere Vorzüge sind die große Billigkeit und die ungewöhnliche Haltbarkeit dieser Rohrmöbel.

Für Krankenhäuser und Sanatorien kommen ganz besonders nachstehende Möbel in Betracht: Liege- und Ruhestühle, Sessel, Tische für Kranken- und Wartezimmer, Wintergärten und Veranden, Badezimmer und Balkons.

Um die Einführung der vorgenannten Artikel hat sich speziell das Spezialversandhaus **Götz Söhne** in **Breslau** verdient gemacht und verweisen wir unsere verehrten Leser bei Bedarf an diese alte (1835 gegründet) bestens renommierte Firma, von welcher Kataloge mit umfangreichem Sortiment gratis und franko ohne Kaufzwang versandt werden. Im übrigen verweisen wir unsere Leser auf das Inserat dieser Firma auf der ersten Umschlagseite des Jahrbuchs.

**Das Nestle'sche Kindermehl in seiner erweiterten Anwendungsart.** Wir nahmen vor kurzem Gelegenheit, uns über dieses Präparat in der Säuglings- und Kinderpraxis auf Grund von authentischen Daten im Verlaufe von Jahrzehnten bezüglich der Anwendungsart in Spitälern und in der Privatpraxis zu äußern und die damit erzielten Erfolge zu registrieren. Anhangsweise erwähnten wir schon damals, daß neuestens die Indikationen dieses Milchsurrogates in einer wesentlichen Beziehung sich zu erweitern beginnen, indem wir die Uebertragung des Präparats von der Säuglings- und Kinderpraxis in die Behandlung Erwachsener konstatieren konnten. Wir erwähnten in Kürze, daß, sowie Nestle's Kindermehl vom Nahrungsmittel der Säuglinge zum Diätetikum bei größeren Kindern sich progressiv ausbildete und auch in pathologischen Zuständen bei den Magen- und Darm-Katarrhen sich als brauchbar erwiesen hatte, neuestens in analoger Weise dieses Milchpulver auch in gewissen Fällen in der Praxis bei älteren magen- und darmschwachen Personen, bei der Dispepsie im Greisenalter und in der Rekonvaleszenz in ärztlich zu bestimmenden Fällen, für eine Zeit der Kur, als sehr verwendbar befunden wurde. Wir stellten also auf Grund von der Beobachtung zugänglichen Fällen die Bedeutung dieses Nährpräparates für die interne Praxis, namentlich in gastro-intestinalen Fällen in Aussicht.

Heute sind wir in der Lage, eine Bestätigung unserer s. Z. ausgesprochenen Erweiterung dieses Mittels durch eine gewichtige Autorität dem Leserkreise bekannt geben zu können. Sanitätsrat Dr. Fürst, Berlin, der schon seit vielen Jahren seine Erfahrungen über Nestle's Präparate in wissenschaftlicher und gediegener Weise publiziert hatte, veröffentlicht neuestens als Pendant unserer oben besprochenen Mitteilung in der „Zeitschrift für diätet. und phys. Therapie“ (Redaktion von Prof. von Leyden und Goldscheider) seine neuesten Erfahrungen mit Nestle's Milchpulver in Fällen von Magengeschwüren, wie sie häufig in der Praxis bei Bleichsüchtigen und Anämischen zur Beobachtung gelangen und zu den wichtigsten Erkrankungen der internen Praxis gehören. Der Raum gestattet es uns nicht, die

hochinteressanten Erläuterungen dieses Fachmannes wortgetreu zu rekapitulieren. Nur soviel wollen wir heute aus dieser Schrift zitieren, daß Sanitätsrat Dr. Fürst, in einem bestimmten Stadium des Magengeschwürs Erwachsener, täglich mehreremale einen Brei von Nestle's Mehl verabreicht, wobei der gute Geschmack, das von den Kranken konstatierte, angenehme Sättigungsgefühl und jede Abwesenheit von Unbehagen hervorzuheben sind in Fällen, wo es sich um ungemein empfindliche Personen handelt, deren krankhaft erregte Magenwände schon bei der geringsten Nahrungsaufnahme reagierten.

Es geht daher aus den neuesten Mitteilungen des Sanitätsrat Dr. Fürst hervor, daß wir an eine erweiterte Anwendung des Nestle'schen Kindermehles am Krankenbette in gewissen Zuständen des Magen- und Darmtraktes denken müssen, womit auch unsere Erfahrungen vollkommen übereinstimmen.

Selbstverständlich ist aber stets daran festzuhalten, daß dieses Nährpräparat infolge seines hohen Milchgehalts seit mehr als 4 Dezennien sich in der Säuglings- und Kinderpraxis seine Sporen verdient hat, daß es schon zur Zeit der größten Ammennot von den Müttern ihren Sprößlingen verabreicht wurde und daß diese es sehr gern nehmen und dabei vorzüglich gedeihen, so daß die erweiterte Anwendungsart nur einen neuen Fortschritt bedeutet, der in der chemischen Zusammensetzung des altbewährten Präparates seine Begründung findet.

Dr. Wilhelm, Wien.

---

**Eston** ist essigsäure Tonerde zum Trockengebrauch, welches sich in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits überall eingebürgert hat. Es verbindet die antiseptische, adstringierende und desodorisierende Wirkung des Aluminiumacetates mit der aufsaugenden und trocknenden Wirkung eines sehr porösen Pulvers. Es spaltet bei Berührung mit Wasser (Blut, Eiter etc.) andauernd und langsam die Komponenten ab und entfaltet daher eine vorzügliche Dauerwirkung. Es greift die Haut nicht an und kann direkt auf Wunden gebracht werden. Es ist reizlos und ungiftig, unbegrenzt haltbar. Es wird in Form verschieden starker Streupuder, Kinderpuder, Eston-Vaseline (anstelle von Bor- oder Zink-Vaseline) Eston-Lanolin-Creme, Eston-Schnupfenpulver, Eston-Pflaster u. a. m., in den verschiedensten Mischungen gebraucht. Außer in der Kinderpflege findet das Eston besonders Anwendung gegen übermäßigen und übelriechenden Schweiß und seine Folgen (auch bei Anwesenheit offener Wunden, wo viele andere Puder direkt schädlich sind), Wundlaufen, Wundliegen, bei Verbrennungen, Riß-, Quetsch- und anderen Wunden, Schnupfen, Nasenbluten, Hämorrhoiden, den verschiedensten Hautkrankheiten etc. Analog zusammengesetzt ist das **Formeston**, ameisenessigsäure Tonerde, welches noch kräftiger und energischer wirkt, sowie das milde doppeltbasische Acetat **Subeston**.

Zahlreiche ärztliche Veröffentlichungen und Gutachten bestätigen die vorzügliche und vielseitige Verwendbarkeit der Präparate.

Ausführliche Literatur und Acrzteproben versendet kostenlos die  
**Chemische Fabrik Dr. A. Friedlaender, Berlin W. 35.**

---

## Die Martha-Quelle in Salzbrunn in medizinischer Hinsicht.

Von Geh. Medizinal-Rat, Professor Dr. E. Harnack.

Der Schatz an natürlichen Mineralquellen hat in neuerer Zeit gerade in Hinsicht der arzneilich sehr schätzbaren alkalischen Wässer eine beachtenswerte Bereicherung erfahren: Die Quellen von Passugg bei Chur begannen sich einen wohlberechtigten Ruf zu verschaffen, die in Neuenahr erbohrten Sprudel gaben diesem Badeorte eine wesentliche erhöhte Bedeutung, und in dem schlesischen Salzbrunn stellte sich dem altbewährten Oberbrunnen die Kronenquelle an die Seite. Jede der dreien besitzt ihren spezifischen Charakter: Die Passugger Quellen gehören zu den reichsten alkalischen Wässern von niederer Temperatur, die Kronenquelle zu den schwach-alkalischen kalten, die Neuenahrer Sprudel ebenfalls zu den schwach-alkalischen, aber heißen Wässern. Ihnen reiht sich nun die wiederum in Salzbrunn entdeckte „Marthaquelle“ an.

Nach den analytischen Prüfungen des Prof. Erdmann kann es durchaus keinem Zweifel unterliegen, daß die Martha-Quelle den rein alkalischen Wässern zuzurechnen ist, da die Bikarbonate (Natrium, Calcium, Magnesium, Lithium) durchaus prävalieren, die Neutralsalze aber, namentlich die Chloride, erheblich zurücktreten.

**Indikationen:** Soweit die alkalischen Wässer innerlich, auf dem Wege der Trinkkur, eingeführt werden, findet zunächst die anti-katarrhalische Wirkung des kohlensauren Alkalis in therapeutischer Hinsicht die ausgedehnteste Anwendung. Unter den katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute sind es namentlich die Katarrhe der Luftwege, der Magen- und Darmschleimhaut, der Gallenwege sowie der Blase und Harnwege, welche mit Recht als Indikationen für die Anwendung dieser Wässer gelten. Für die chronischen Katarrhe des Kehlkopfs und des Rachens, sowie für die chronischen Bronchialkatarrhe, namentlich solche mit torpider Schleimhaut, mangelhafter Flimmerbewegung und der Sekretion zähen, schwerlöslichen Schleimes, eignet sich die Anwendung dieser Wässer insbesondere, ebenso für die „trockenen Katarrhe“, die mit Lungenemphysem, asthmatischen Beschwerden oder mit Residuen pleuritischer Exsudate verbunden sind. Mit der Trinkkur wird in solchen Fällen vielfach auch die Inhalationskur verknüpft.

Von den Krankheiten der harnbereitenden und ausführenden Organe nennen wir als Indikationen für den Gebrauch der alkalischen Wässer: die chronische Nierenentzündung (Nephritis), Nierenkonkremente,

Blasensteine aus Uraten und Neigung zur Bildung von Harnsäurekonkrementen und Harngries, vor allem aber die chronischen Blasen- und Urethralakatarrhe, namentlich jene veralteten Fälle, in denen ein spärlicher zäher Schleim von den Schleimhäuten sezerniert wird.

Von sonstigen Schleimhauterkrankungen mögen noch die chronische Conjunctivitis genannt sein, sowie Krankheiten im Gebiete des weiblichen Genitalsystems.

Weitere Anwendung findet dieses Mineralwasser bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabetes. Aus Vorstehendem ergibt sich, daß uns in therapeutischer Beziehung durch die Martha-Quelle ein rein alkalisches Wasser allerersten Ranges geboten ist.

Hierzu wird uns von badeärztlicher Seite noch geschrieben:

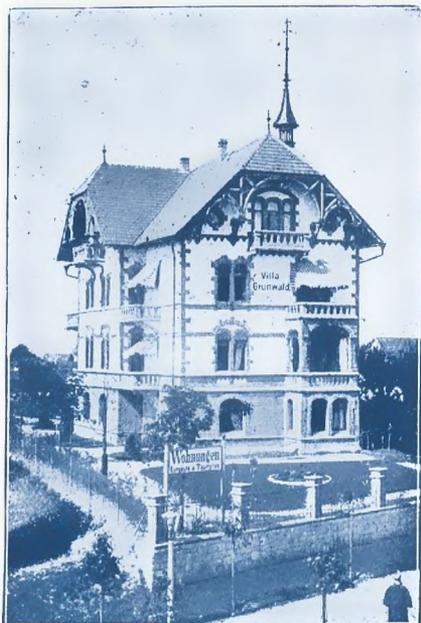
Die Martha-Quelle, welche vor etwa 5 Jahren auf dem Grundstück „Wilhelmshof“ in Bad Salzbrunn entdeckt wurde, hat sich als ein außerordentlich heilkräftiges Wasser bei den verschiedensten Erkrankungen der Atmungsorgane bewährt. Insbesondere ist ihre absolut günstige Wirkung bei Gallen- und Nierenstein sowie überhaupt bei Nierenstein zu konstatieren. Dies mag auf ihren ganz besonders hohen Lithiongehalt zurückzuführen sein! Auch bei Zuckerkrankheit konnte man eine bedeutende Verminderung des Zuckergehaltes feststellen schon nach 14 tägigem Gebrauch der Martha-Quelle! Es wird nicht lange dauern, wie ich glaube, bis die Martha-Quelle auf den allerersten Platz der Heilwasser gerückt ist.



Die seit dem Jahre 1859, also seit 50 Jahren bestehende Firma **Heinrich Loewy, Berlin, Dorotheenstr. 92 u. 93** hat seit ihrer Begründung die Anfertigung und Anpassung kunstgerechter **Bandagen** für **Unterleibsbrüche** sowie alle mit diesem Spezialfach in Verbindung stehenden Artikel als, Leibbinden, Gummistrümpfe etc. als **Spezialität** in dem Sinne betrieben, daß dieselbe sich streng den Vorschriften ärztlicher Verordnungen anpaßt, und ihre ausgedehnte Klientel der **gewissenhaften Anfertigung** nach den individuellen Fällen stets versichert ist!

In ganz kleinem Umfange durch den im Jahre 1902 verstorbenen Senior-Chef begründet, zählt das Geschäft heut durch den seit 25 Jahren geschäftlich tätigen und fachmännisch in praktischem wie theoretischem Sinne ausgebildeten Sohn und Nachfolger Alfred Loewy betrieben, zu den **allerersten und bestens renommierten dieser Branche**. Die Illustration zeigt das in seiner Art ganz einzig dastehende Geschäftsatelier mit den darin befindlichen vier Anpassungskojen, in welchen durch geschultes männliches und weibliches Personal unter ständiger Kontrolle ihres Chefs nur erstklassige Bandagenfabrikate hergestellt und sorgfältigst angepaßt werden.





## Villa Grunwald

### Logierhaus und Pension I. Ranges

in bester und ruhigster Lage, im großen Garten, an staubfreiem Promenadenwege, keine 100 Schritt vom Kurpark und den Bädern entfernt. **2 Villen mit 60 Zimmern, Speise- und Gesellschaftssaal** mit allem modernen Komfort.

**Pension pro Person und Tag 4 Mark, Zimmer von 12 bis 45 Mark, Vor- und Nachsaison 10 bis 30 Mark.**  
— Zentralheizung. —

Anerkannt gute Verpflegung.

Besitzer: **Julius Grunwald.**

---

### **„Lindenhof“, SCHREIBERHAU i. Riesengebirge.**

*Hotel und Pensions-Haus I. Ranges. — Besitzer Carl Krebs.*

Im schönsten Teile des herrlichen Marienthal. Die Perle von Schreiberhau. — Fernsprechanschluß Nr. 3. — Sommer- und Winterpension. Vorzügliche Verpflegung bei zivilen Preisen. Zentralheizung. Hörnerschlittenfahrten. Schlittschuh-, Schneeschuhlaufen und Sportschlittenfahren. **Bäder im Hause.** Der Pensionspreis für Wohnung und Beköstigung beträgt pro Tag und Person je nach Wahl der Zimmer in der Vor- und Nachsaison von M. 5,00, in der Hochsaison von M. 6,00 aufwärts.

---

### **BAD REINERZ. Park-Hotel Liehe. Villa „Hygiea“.**

Sommer- und Winterpension. Schönste staubfreie Lage. Erstklassige Häuser.  
===== Feine Küche. Zivile Preise. =====

---

### **BAD SALZBRUNN. Pension E. Landmann**

empfiehlt ihre bequem eingerichteten Zimmer, vorzügliche Küche und besonderen Tisch für Diabetiker. Schöne Lage. Garten mit eigenem Wäldchen. Aufmerksame  
===== Bedienung. Mäßige Preise. Besitzer **Fritz Bergmann.** =====

# Nähret die Nerven mit Neocithin!

(Lecithin - Eisen - Eiweiss - Präparat)

Stets  
bewährt  
bei  
Nervosität  
etc.



Stets  
bewährt  
bei  
Blutarmut  
etc.

==== Man verlange **Neocithin** in den Apotheken. ====

Neocithin ist das **Original-Lecithin-Eisen-Eiweiß-Präparat**, welches nach Untersuchungen hervorragender Aerzte und Chemiker in vorzüglicher Zusammensetzung alle zur Erneuerung und Ernährung des Blutes und der Nervensubstanz notwendigen Stoffe in leichtest verdaulicher, angenehm schmeckender Form enthält.

Man verlange Proben, Analysen und Literatur über Neocithin.

- Preise:**
- 1) Pulverform: 100 g 2,80 M, 250 g 6,50 M, 500 g 12 M.
  - 2) Tabletten pro Röhre 1,50 M.
  - 3) Neocithin-Kolapastillen 1 M.
  - 4) Potenzial-Neocithin-Tabletten pro Röhre 3 M.

**Neocithin-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 61.**

Biblioteka Śląska w Katowicach  
ID: 0030001110662



II 350556/0/1909

SL